Abend-Ausgabe

225 Jahre

Nummer 61

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1703 — 1928

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M., bei 2maliger Zustellung 2,50 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. Zeitungsabbestellungen werden nur bis zum 25. des Vormonates angenommen.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 11 gespaltene 26 mm breite Millimeterzeile 15 Pfg. Kleine Anzeigen 8 Pfg. Familien-Anzeigen 6 Pfg. Stellengesuche 6 Pfg. Die 3gespaltene 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort für alle Sachen Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 27 801, abends von 6 Uhr an Redaktion 25 609 u. 25 610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Sonnabend, 10. März 1928

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Preußen ist herrlich weit gekommen!

Der Leidensweg Südtirols

„Italien trat die Herrschaft über Südtirol an mit dem heiligen Versprechen, die sprachliche und kulturelle Eigenart der deutschen Bevölkerung zu achten. Wie es scheint, waren das Versprechungen, die nur auf dem Papier standen.“ — Diese Worte sind kein Ausspruch aus deutschem Munde, sondern die einleitende Feststellung eines südtiroler Artikels im „Manchester Guardien“. Das ist das Urteil desselben England, das im übrigen durch dick und dünn zu Italien hält und das dem neuen italienischen Nationalbewußtsein größtes Verständnis entgegenbringt. Nun haben Oesterreicher in offizieller und nichtoffizieller Stellung ein ähnliches Urteil über die italienische Politik in Südtirol ausgesprochen. Es war — weiß Gott! — nicht mehr! Zurückhaltender als der österreichische Bundeskanzler Seipel konnte man kaum sein, wenn man die Leiden Südtirols nicht vom Standpunkt kühler neutraler Beobachtung aus sieht, wenn man sie vielmehr mit dem heißen Herzen des Volksbruders empfindet. Ja, nicht nur in Oesterreich, auch im Reich ist es dem Bundeskanzler übelgenommen worden, daß er allzu nüchtern, allzu trocken, rein praktisch und juristisch die Möglichkeiten einer Linderung der südtiroler Not abwog, ohne auch nur ein einziges Wort auszusprechen, das ein Glaubensbekenntnis für Südtirol bedeutete. Diese allzu verstandesmäßige offizielle Behandlung des doch nun einmal nicht zu verbergenden deutschen Leids in Südtirol wurde ja von den österreichischen Abgeordneten aller Parteien etwas herzlicher ausgestaltet. Aber angesichts der Tatsache, daß in Südtirol ein Königswort gebrochen wurde, das Wort von der kulturellen Autonomie, war die Kundgebung des Wiener Nationalrates nur die recht bescheidene Beschwerde derer, die nur allzu gut wissen, daß sie nichts zu fordern haben, auch ihr Recht nicht, weil sie machtlos sind.

Trotz dieser nach unserer Auffassung gar nicht angebrachten Bescheidenheit fährt jetzt das faschistische Italien schwerstes Geschütz gegen das ohnmächtige Wien auf. Kriegsdrohungen erschallen, und wenn's so weitergeht, muß man fürchten, daß Italien eines Tages das Gefühl für die Lächerlichkeit eines Marsches über den Brenner hinaus verlieren könnte. Die Aufregung geschieht wegen der Feststellung derselben Tatsachen, die England und sogar Frankreich offen klarlegen können, ohne daß dadurch mehr als eine kleine Berichtigung in der italienischen Presse hervorgerufen wird. Ein für Italien lebensgefährlicher südslawisch-französischer Militärvertrag konnte abgeschlossen werden, ohne daß Italien mehr als einen formalen Protest wagte. Die Deutschen in Oesterreich dürfen nicht einmal die Feststellung machen, daß 1919 Viktor Emanuel den Südtirolern kulturelle Freiheit versprach, während heute ganz offiziell, völlig unverschleiert in seinem Namen eine Politik zu dem ausgesprochenen Ziel betrieben wird, die nächste Generation des deutschen Südtirols zu hundertprozentigen Italienern zu machen. Eine Politik, die mit unerbittlicher Konsequenz von der deutschen Stunde in der Schule bis zum deutschen Namen auf dem Tischtuch des Gasthauses alles, aber auch alles in Rechnung stellt. Wenn jemals in der Weltgeschichte ein Wort gebrochen, ein Verrat begangen wurde, dann ist es in Südtirol der Fall, wo ausdrücklich unter Ausschaltung der Nationalitätenfrage nur aus militärischen und strategischen Gründen die Brennergrenze im Versailler Vertrag-Diktat festgelegt wurde.

Geht dem ritterlich-stolzen neuen faschistischen Italien denn völlig das Gefühl dafür ab, daß es gerade dem ohnmächtigen Deutschtum gegenüber um seiner selbst willen nicht vertragsbrüchig werden darf? Denken die faschistischen Führer niemals daran, daß die faschistische Bewegung, die schon um des Prinzips willen von fast allen Völkern der Erde verdächtigt und mit Schmutz beworfen wird, gerade in Deutschland allein ein gewisses Verständnis fand? Wenn z. B. die Weltpresse den Faschismus nicht ganz allein durch die verzerrende Brille französischer Demokratie sieht, dann ist das einzig und allein der verständnisvollen deutschen Arbeit zu verdanken. Wenn Mussolini den kategorischen Imperativ des Starken, das „noblesse oblige“ vergißt, dann müssen wir Deutschen ihn an die Lächerlichkeit des „Vittorio Veneto“ erinnern, an jenes trotz alljährlicher Triumphfeiern immer noch recht blamable „Ruhmesblatt“ in der italienischen Weltkriegsgeschichte. Die Befreiung Venetiens durch die glorreiche Besiegung bereits freiwillig zurückgehender deutscher und österreichischer Truppen. Wenn sich Mussolini selbst seiner von uns stets geachteten Würde entkleidet, dann müssen wir sagen, daß die Frucht des Sieges den Italienern ebenso unverdient in den Schoß gefallen ist wie jenen Balkanstaaten.

Was aber soll nun geschehen? Mussolini mag, über die ungeschützte Brennergrenze marschieren und sein Unrecht vergrößern: eine Million Deutscher unter fremder Herrschaft werden von neunzig Millionen Deutschen noch weniger vergessen werden, als jene zweihunderttausend in Südtirol, für die die offizielle Politik ja nichts anderes fordert als kulturelle Autonomie. Italienische Truppen auf dem Wege nach Innsbruck würden nur die Gelegenheit zu der Lösung des Anschlußproblems bringen, die eine rückratlose deutsche Regierung 1919 verpaßte.

Auf den Völkerbund setzen wir noch weniger Hoffnungen als der österreichische Bundeskanzler das tat. Wir setzen auch keine Hoffnung auf das sicher einstimmige Urteil der öffentlichen Meinung der Welt. Wir haben nur eine Hoffnung, die aber schon eine Gewißheit ist: Den Lebenswillen der deutschen Nation.

Die „Erfolge“ des Obergenossen Braun

Völlige Blamage der preußischen Regierung auf nahezu allen Gebieten der preußischen Verwaltung

Berlin, 10. März.

Diese Feststellung machte der Redner der Deutschnationalen Abgeordneter Steinhoff, in seinen Ausführungen im Landtag zum Haushalt des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten. Von einzelnen brauchbaren Sonderleistungen ministerieller Ressorts abgesehen, sei die Bilanz der sozialdemokratisch beherrschten Regierung in Preußen geradezu erschütternd. Auf die Fragen des Redners im Hauptausschuß habe der Ministerpräsident Dr. Braun entweder ausweichend geantwortet oder Anschauungen vertreten, die im Lande draußen sicherlich weitestgehende Empörung hervorzurufen geeignet wären;

die Verwaltungsreform gilt dem preußischen Ministerpräsidenten als parteipolitische Stellenvermittlung;

er sprach aus, die Erfolge auf dem Verwaltungsgebiet lägen u. a. auch in der Ersetzung der republikfeindlichen Beamten durch Republikaner! Der Fall des Universitätsprofessors Dr. Vahlen-Greifswald, eines schwerkriegsbeschädigten, als Wissenschaftler hochverdienten 60jährigen Mannes, auf der einen Seite und der Fall des demokratischen Lehrers Siebens-Tannenhausen beleuchten diese Einstellung des Ministerpräsidenten; der erste wegen eines Vergehens gegen die schwarz-rot-goldene Fahne

ohne Gehalt oder Pension von dem Ministerium Braun auf die Straße gesetzt,

trotzdem die erste Instanz nur auf Strafversetzung erkannt hatte — der zweite nach einem anderen Ort versetzt ohne Verbüßung irgendeiner Strafe, trotzdem die erste Instanz

wegen Wahlfälschung auf ein Jahr Gefängnis erkannt hatte!

In der Flaggenfrage hat der Ministerpräsident sich nicht an das zur Frage der Verfassungsreform geäußerte Wort gehalten, „durch künstliche Konstruktionen könne man der Entwicklung nicht gewaltsam vorgreifen, sondern müsse die Dinge sich geschichtlich entwickeln lassen“; geradezu die politischen Leidenschaften aufpeitschend ist das gewaltsame traditionswidrige Eingreifen des Ministerpräsidenten gewesen. Auslandsdeutsche haben berichtet, wie schädlich für das deutsche Ansehen im Ausland

das Wüten des Ministerpräsidenten gegen die Farben

gewirkt habe, die auf dem Meere und in den Häfen draußen als die Grundfarben der deutschen Handelsflagge bekannt und geehrt seien!

Für die Putschaktion gegen den

Justizrat Claß

vom Alldeutschen Verband und die bekannten Industrieführer hat der Ministerpräsident selbst die volle Verantwortung getragen; er leitete sie an Stelle des damals erkrankten preußischen Innenministers Severing ein. Obgleich er selbst das Blamierende dieser erfundenen Aktion erkannt hat, versucht er heute noch zu behaupten, daß „in jener Zeit etwas Aehnliches vorbereitet gewesen wäre wie 1920 und 1923“. Den Industrieführern gegenüber hat der jetzige Innenminister sich ja auch zu einer gewissen Entschuldigung namens des Staatsministeriums bequemt; gegen Justizrat Claß werden die gleichen Behauptungen jedoch noch immer versucht.

Die Sache Claß ist für das preußische Staatsministerium eine einzige große Blamage!

Am 17. Februar d. J. hat der

Rechtsbeistand des Kapitäns Ehrhardt

bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I zu Berlin Strafantrag gegen Unbekannt gestellt, um zu ermitteln, wer die im Büro des Kapitäns Ehrhardt bei der Haussuchung beschlagnahmten, im „Vorwärts“ vom 15. Februar und im „Abend“ vom 17. Februar veröffentlichten Briefe aus dem Polizeipräsidium in das Fraktionszimmer der Sozialdemokratischen Partei gebracht hat, bzw. ob der betreffende Mann, den man trotz aller angewandten Vorsicht gesehen hat, dazu einen besonderen Auftrag von einer Stelle erhalten hat, die eine gewisse sozialdemokratische Personalunion darstellt. Es handelt sich um die Briefe, die Herr Abgeordneter Heilmann, der Vorsitzende der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, auf dem sozialdemokratischen Preußentage „enthüllte“. Der Strafantrag sagt, dieser Vorgang dürfe ohne Uebertreibung als so unerhört und so außergewöhnlich in dem Verhalten einer Behörde bezeichnet werden, daß von Staats wegen Rechtsschutz gegen die Behörde gewährt werden müsse!

Auch in der Frage der

Wehrhaftigkeit des Reiches

ist die Einstellung des preußischen Ministerpräsidenten gerade vom preußischen Standpunkt aus völlig unverständlich. Im Hauptausschuß hat der Ministerpräsident erklärt, die preußische Regierung stehe auf dem Standpunkt, das Deutsche Reich brauche das nicht zu beschaffen an Wehrmitteln, was ihm die Gegner im Versailler Vertrag konzediert hätten! Für die Sicherung des Seeweges nach Ostpreußen bedeute der von ihr im Reichsrat abgelehnte Panzerkreuzer auch nichts. Für die betroffenen Kreise der Werftarbeiter sei die Ablehnung vielleicht etwas unangenehm, sie müßten andere Arbeitsgelegenheit, z. B. beim Wohnungsbau —?—, finden. Die preußische Regierung habe sich aber nicht von einer grundsätzlichen Stellungnahme zur Frage der Marine und der Wehrhaftigkeit leiten lassen. Dieser Erklärung widerspricht die Tatsache, daß im Reichsrat die preußische Regierung außer für Ablehnung des Panzerkreuzers für Abstriche für Waffenersatz u. ä. in Höhe von etwa 5 Millionen gestimmt hat. Der Erklärung des Ministerpräsidenten widerspricht auch die Erklärung des Wehrministeriums, daß ohne den Panzerkreuzer

„die Abwehr einer Blockade selbst kleiner Seemächte, die Verteidigung der Seehandelswege und der unbeschützten Küstenstrecken sowie die Sicherung der Verbindung mit Ostpreußen nicht durchzuführen sei“.

Von ganz besonderer Bedeutung gegenüber der den Arbeiterinteressen recht gleichgültig gegenüberstehenden Erklärung des Ministerpräsidenten ist die Feststellung der Reichsregierung, daß die Nichteinstellung des ersten Teilbetrages für den Schiffsersatzbau die sofortige Krise für die Werften und Arbeitslosigkeit für mehr als 6000 Arbeiter bedeuten würde. Diese Feststellungen und die neuesten Ausführungen des Reichswehrministers im Haushaltsausschuß des Reichtages haben die Richtigkeit der deutschnationalen Großen Anfrage im Landtage über den Panzerkreuzer bewiesen. „Sieht das Staatsministerium nicht, daß seine planmäßigen Vorstöße gegen die Reichsregierung, die nicht einmal vor der Sicherung des Reiches Halt machen, das Ansehen Preußens im deutschen Volk immer mehr schädigen müssen?“

Bekannt ist, daß der Ministerpräsident Braun auch innerhalb seines Kabinetts

Alleinherrscher

ist. So ist auch er verantwortlich für die Behandlung der Aufruhrfälle, die dauernd durch die Presse aller Gegenden festgestellt werden. Wann sollen endlich in Preußen die Ueberfälle der roten Garden aufhören? Demgegenüber die heutige Große Anfrage der regierenden sozialdemokratischen Partei über den Zug des Landvolkes nach Demmin!

Das Landvolk ist staatserhaltend; das sozialdemokratische Geschrei zeigt, daß die Sozialdemokraten eben landvolkfeindlich sind. Das ist genau so, wie bei den Arbeiterinteressen, die bekanntlich nie von links vertreten werden. — Das Landvolk ist entschlossen, seine Rechte zu wahren; dabei wird es von allen nationalen Deutschen unterstützt.

Es ist zu wünschen, daß der Ministerpräsident die große Macht, die er hat, nicht immer nach innen, sondern nach außen anwendet.

Unter großem Lärm links und starkem Beifall rechts schloß der Redner:

„Wir wollen aus dem Parlament, aus der Parteiwirtschaft wieder eine Volksvertretung machen. Wir wollen die Regierungsgewalt dahin legen, wohin sie nach altem Brauch gehört. In dieser Entwickelung sehen wir die Zukunft Preußens; auch nach dieser Richtung haben wir ein Hindenburg-Programm.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0001

Kranzniederlegung — eine militärische Uebung

Das militärgerichtliche Verfahren gegen die Bitburger Pfadfinder

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 9. März.

Ueber die Gründe, die zu dem dieser Tage bevorstehenden militärgerichtlichen Verfahren gegen die Bitburger Pfadfinder führten, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Pfadfindergruppe hatte am Allerheiligen-Tage nach einer Wanderung in die Eifel am Kriegerdenkmal einen Kranz mit den Farben des alten Deutschland niedergelegt. Das war von Kommunisten beobachtet und bei der Besatzungsbehörde angezeigt worden. Daraus konstruierte die Behörde nach sofortiger Verhaftung von etwa 50 Pfadfindern und deren Vernehmung eine Verletzung der „Ordonnanzen" und erhob Anklage wegen Teilnahme an einer militärischen Uebung. — Von einer militärischen Uebung zu reden, wenn eine Gruppe junger Leute eine Wanderung macht, bringen eben nur Franzosen fertig und Denunzianten, die ihre Phantasie bezahlt bekommen.

Die Vermählung des Bismarck-Enkels

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

ka. **Berlin**, 10. März.

Die Hochzeit des Fürsten Otto v. Bismarck mit Fräulein Annemarie Tengbom wird am 17. und 18. April in Berlin stattfinden. Der Polterabend soll im Hotel „Esplanade" abgehalten werden. Die kirchliche Trauung wird Hofprediger Döhring am 18. April um 12 Uhr im Dom vollziehen. Fräulein Tengbom befindet sich zurzeit in Potsdam bei Verwandten, um die Vorbereitungen für die Hochzeitsfeier zu treffen. Die Hochzeit wird wegen des gesundheitlichen Zustandes der Fürstin Mutter in Deutschland abgehalten; die schwedischen Gäste werden deshalb nach Berlin kommen.

Der Flirt, der nach dem Einschlagen der diplomatischen Laufbahn im kommenden Wahlkampf bekanntlich nicht wieder für die Deutschnationale Volkspartei kandidieren wird, wird nach der Hochzeit einen Monat beurlaubt sein. Seine Stockholmer Tätigkeit wird dann beendet sein. Es steht noch nicht fest, welchen Posten er erhalten wird.

Tanks — die Zukunftswaffe der U. S. A.-Armee

(Telegraphische Meldung.)

London, 9. März.

Das amerikanische Kriegsministerium kündigt an, daß die Tanks in Zukunft das Rückgrat der mechanisierten amerikanischen Armee sein werden. In der Konstruktion von Tanks seit Beendigung des Krieges, so wird erklärt, seien so große Fortschritte zu verzeichnen, daß die Tanks das wichtigste Instrument der Zukunftsarmee sein werden. Das von der Armeeprüfungsabteilung konstruierte Modell eines leichten Tanks besitze Schnelligkeit, Manövrierfähigkeit, sei sehr einfach gebaut und handlich und gewähre Schutz sowohl gegen Bomben wie Gewehrfeuer. Die Tanks haben ihre Geschwindigkeit um das Dreifache, von 6 auf 18 Meilen pro Stunde, erhöhen können.

Das Wirtschaftsprogramm des afghanischen Königs

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 10. März.

Mit der gestern früh erfolgten Abreise des Königs von Afghanistan aus Deutschland haben die wirtschaftlichen Verhandlungen, die der König neben dem offiziellen Staatsbesuch in Berlin, in Leipzig, Dessau und Essen geführt hat, einen vorläufigen Abschluß gefunden. Der König von Afghanistan hat seine Europareise außer aus politischen Gründen auch aus wirtschaftlichen Gründen unternommen und zwar mit einem ziemlich fest umrissenen Programm. Er hat die Absicht, in Europa das Material für eine Zuckerfabrik, für eine Tuchfabrik, für eine Baumwollpresse, für Baumwollwäschereien, für verschiedene chemische Fabriken, für Bohrtürme und ähnliche in Afghanistan bringend notwendige Erzeugnisse zu erwerben.

Während König Amanullah ursprünglich die Absicht hatte, sich nach seinem Londoner Aufenthalt in Paris längere Zeit privatim aufzuhalten, hat er jetzt seinen Plan dahin geändert, daß er von London wieder nach Berlin fährt und seine Eindrücke in England mit seinen Eindrücken in Deutschland zunächst vergleicht. Er hat zwei Vertrauensleute und zwar einen Professor der Technischen Hochschule in Charlottenburg und seinen Cheringenieur in Deutschland zurückgelassen. Die beiden Herren sollen Offerten für das wirtschaftliche Programm des Königs von Afghanistan einholen. Gleichzeitig sollen auch in England Offerten eingeholt werden und erst nach der englischen Reise wird der König über seine Bestellungen in Europa entscheiden.

Die Unterzeichnung der Eigentumsbill verzögert

(Telegraphische Meldung.)

New York, 10. März.

Amtlich wird mitgeteilt, daß die Eigentumsbill dem Präsidenten Coolidge zur Unterzeichnung noch nicht zugegangen ist, weil Schatzsekretär Mellon das Studium gewisser Abschnitte der Eigentumsvorlage, die nach seiner Meinung unglücklich sind, noch nicht beendet hat.

Der ungarisch-rumänische Optantenstreit endgültig vertagt

(Telegraphische Meldung.)

Genf, 9. März.

Der Rat hat heute nachmittag nach langen, vielfach äußerst bewegten Debatten den Beschluß gefaßt, die endgültige Entscheidung über den ungarisch-rumänischen Optantenstreit auf die Juni-Session des Rates zu vertagen. Da die ungarische Regierung sich bedingungslos mit dem heute vormittag vom Rat einstimmig angenommenen Beschluß der Entscheidung des Streites durch den Gemischten Schiedsgerichtshof und Ernennung zweier neutraler Zusatzrichter einverstanden erklärt hat, wurde beschlossen, die rumänische Regierung aufzufordern, auf der Basis der bisherigen Beschlüsse, insbesondere der heutigen Vormittagsentscheidung in eine nochmalige endgültige Prüfung dieser Stellungnahme einzutreten.

Rumänische Bestürzung über den Beschluß des Völkerbundsrates

(Telegraphische Meldung.)

Bukarest, 10. März.

Die durch den Völkerbundsrat getroffene Entscheidung, wonach dem Schiedsgericht neben den ungarischen und rumänischen Richtern noch zwei neutrale Richter beigegeben werden sollen, hat in rumänischen politischen Kreisen große Bestürzung hervorgerufen. Man rechnet bereits mit dem Rücktritt der Regierung. In Kreisen der nationalen Bauernpartei macht man die Regierung und besonders den Präsidenten Bratianu wegen seiner fremdenfeindlichen Wirtschaftspolitik, die England vor den Kopf gestoßen habe, für die erlittene Schlappe verantwortlich. Inwieweit der Beschluß des Völkerbundsrates außenpolitische Folgen haben wird, und ob die Regierung den seinerzeit angedrohten Rücktritt aus dem Völkerbundsrat vollziehen wird, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen.

Wieder die „deutsche Gefahr" in Polen

Beunruhigung über die Zunahme der deutschen Stimmen

(Telegraphische Meldung.)

Warschau, 10. März.

Unter der Ueberschrift „Die deutsche Gefahr in den Westgebieten" schreibt der „Kurjer Poznanski" u. a.:

„Die Wahlergebnisse zeigen eine beträchtliche Zunahme der deutschen Stimmen und der deutschen Mandate auf dem Gebiet aller drei westlichen Wojewodschaften. Die Zahl der deutschen Mandate stieg hier von acht auf dreizehn. Am größten ist die Stimmenzunahme in der Wojewodschaft Schlesien, wo seit 1922 die deutschen Stimmen von 100 517 auf 176 830, d. h. um über 75 % zugenommen haben." Nach dem Hinweis auf die einzelnen Wahlbezirke schreibt dann das Blatt: „So sieht die drohende deutsche Gefahr aus, aber man strebt trotzdem dahin, den Deutschen aus dem Reiche die Tore des polnischen Staates zu öffnen, damit sie sich hier bei uns frei ansiedeln und Stützpunkte organisieren können zur Unterjochung des polnischen Volkes und eventuell zu bewaffnetem Einfall und zur Revanche. Wann werden sich dem kurzsichtigen Teil des polnischen Volkes die Augen für die deutsche Gefahr öffnen?"

In einem anderen Artikel beschäftigt sich das Posener Blatt mit dem Wahlausfall in Pommerellen. Nachdem auch hier auf die Zunahme der deutschen Stimmen hingewiesen worden ist, heißt es dann in dem Artikel:

„Seit dem Jahre 1922 hätten die Deutschen eigentlich an Stimmen verlieren müssen, und zwar hauptsächlich deswegen, weil die Familien der Optanten nach Deutschland abgewandert sind. Woher also diese Zunahme der deutschen Stimmen in Pommerellen um mehrere Tausend? Das ist ein Rätsel, das nicht schwer zu lösen ist bei der unglaublichen deutschen Agitation und den Mitteln, die für Wahlzwecke den Deutschen zur Verfügung standen. Die Juden stimmten zweifellos geschlossen für die deutsche Liste, aber sie konnten im besten Falle nur einige Hundert Stimmen in die Wagschale werfen. Von einer natürlichen Zunahme der deutschen Stimmen kann nicht die Rede sein. Es arbeiten für sie andere geheime unterirdische und sehr gefährliche Kräfte, die nicht gering geschätzt werden dürfen."

Wieder eine Verletzung der deutschen Minderheitsrechte durch Polen

(Eigener Drahtbericht.)

Kattowitz, 10. März.

In Koschentin ist vor längerer Zeit die deutsche Minderheitenschule geschlossen worden. Die Deutschen hatten daher die Genehmigung zur Errichtung einer deutschen Privatschule beantragt, was aber abgelehnt wurde. Das deutsche Mitglied des Schulvorstandes in Koschentin, das sich in dieser Schulangelegenheit besonders für die deutsche Sache bemüht hat, ist jetzt seines Amtes enthoben worden. Gegen diese dem Genfer Abkommen zuwiderlaufende Amtsentnehung ist Beschwerde beim Minderheitenamt und bei der Wojewodschaft in Kattowitz eingelegt worden.

Neue Terrorakte in Ostoberschlesien

(Telegraphische Meldung.)

Kattowitz, 10. März.

Nachdem der Wahlsonntag im allgemeinen ruhig verlaufen ist, setzt jetzt wieder neuer Terror in den kleineren Ortschaften Ostoberschlesiens ein. Von Aufständischen wurden an verschiedenen Angehörigen der deutschen Minderheit für den deutschen Wahlerfolg Racheakte begangen. In Gotzschalkowitz, Kreis Rybnik, wurde ein Vertrauensmann der deutschen Wahlgemeinschaft in seiner Wohnung von einer Bande von etwa 15 Aufständischen überfallen. Die Banditen raubten sämtliche noch vorhandenen deutschen Stimmzettel und einen Betrag von 50 Zloty. Der Ueberfallene wurde mit Ochsenziemern bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen. Er mußte zum Arzt geschafft werden, der eine schwere Gehirnerschütterung feststellte. Aehnliche Meldungen kommen aus Zalenze, Lipine und Bismarckhütte. Als Opfer der deutschen Erfolge bei den Sejmwahlen werden zahlreiche im Staatsdienst stehende Angehörige der deutschen Minderheiten mit der Begründung fristlos entlassen, daß sie sich staatsfeindlich betätigt hätten. Die Entlassungen werden auch von Gutsbesitzern gegen Landarbeiter, die Stimmzettel für die deutsche Wahlgemeinschaft verteilt hatten, angewandt.

Vermouth Gancia
echter Vermouth di Torino

Feuilleton

Halle, 10. März.

Zirkus

Der neue Chaplin-Film in der Ufa.

Der Vergleich mit „Varieté", jenem ausgezeichneten Jannings-Film, drängt sich auf. Aehnliches Milieu, ähnliche Menschen wie dort finden wir in „Zirkus". Und doch ist ein großer Unterschied zwischen beiden Produktionen. Das macht es nicht, daß der eine Film in Deutschland, der andere in Amerika gedreht ist; beide Geschichten handeln von Artisten und bringen all' die Aeußerlichkeiten und all' die Rahmenbilder, die zu solch' interessanten Handwerk gehören. Auch darf sich die Begriffe Tragödie und Komödie gegenüberstehen, tut nicht viel zur Sache.

Die entscheidenden Unterschiedsmerkmale liegen bei den Hauptdarstellern. Jannings — der Mann voll Leidenschaft, ein Erotiker, den sein Trieb zuletzt zu einer unseligen Tat treibt, ein Mensch mit der Zügellosigkeit einer heißblütigen Natur. Was als Kraft erscheint, wird hier zur verhängnisvollen Schwäche. In dem zaghaften, unscheinbaren Charlie des „Zirkus" wird die Schwäche des Verzichts zur moralischen Stärke, setzt sich um in stilles Heldentum. Der Jannings des „Varieté" ist Mensch und Künstler in wuchtig wirkender Synthese. Für den kleinen Chaplin ist die Zeit im Zirkus nur eine Episode, eine tragische Harlekinade. Er ist ein Sieckkind des Glücks aus eigener Unvollkommenheit, das nicht den Mut zur Bestimmtheit und zur Selbstbestimmung findet. Immer wird es von anderen getrieben, und selbst da, wo es eine Entscheidung trifft, wird der Entschluß nicht geboren aus dem kraftvollen Willen zur Klarheit, zum Sieg, sondern wiederum aus Schwäche. So stellt uns Chaplin einen Menschen dar, der allem Kampf ausweicht und nur Verzicht und Entsagung übt. Das Tragische dabei ist, daß er sich selbst nicht kennt, daß er mit Märtyrermiene umherläuft, wo er stolz sein könnte auf gute Leistungen, und daß es kaum jemanden gibt, der ihn so tief bemitleidet wie er selbst.

Die Komik dieses Stückes hat ihre Ursache darin, daß der Künstler Chaplin menschliche Schwächen gestaltet, die wir von je besonders liebreich mit Schadenfreude bedacht haben. (Natürlich auch im Artistischen, und hier zumal.) Er spielt, lebt das Schicksal des Bajazzo: Lachen unter Tränen. Solange er sich geliebt glaubt, befähigt ihn diese Einbildung zu großer Tat; nach kurzer Zeit ist er die beste Nummer des Zirkus. Aber die Herzenstränen, da sie unter dem Krampf des Verzichts stärker quellen, löschen das Echte in seinem Künstlertum aus. Das Publikum lacht nicht mehr über ihn, einen — Komiker. Er ist wieder Mensch und nichts weiter. Endlich wirft ihn der Direktor hinaus. Nun wird er der heroische Harlekin: die Frau, die zu ihm flüchtet, bringt er dem liebenden Seitänger zurück — „ich kann ja doch nichts für sie tun".

Der Landstreicher Charlie geht dahin, woher er gekommen, in die unbekannte Ferne. Er wird mancher mit Gedanken lächelnden Mitleids hinter ihm hergesonnen haben. —th.

Sonntagsführung im Moritzburgmuseum

Am Sonntag, dem 11. März, findet im Museum wieder eine Führung statt. Dr. Vogel spricht über die niederländischen und italienischen Gläser. Beginn Punkt 12 Uhr. Eintritt frei.

— **Die nächsten Premieren im Stadttheater.** Als nächste Premiere der Oper geht am 20. März „Der Rosenkavalier" von Richard Strauß in Szene. Das Schauspiel bringt als nächste Premiere am 27. März den „Odysseus in Ithaka", eine Komödie von Ludwig Holberg, in freier Bearbeitung von Edgar Groß, die in Berlin einen regelrechten Theaterskandal verursachte.

— **Der Lutherfilm in Halle.** Der Evangelisch-Soziale Preßverband veranstaltet Montag, den 12. März, nachm. 5 Uhr pünktlich, im großen Saal der Stadtmission, Weidenplan 5, eine geschlossene Vorführung des Lutherfilms, zu der in erster Linie die Presse, aber auch prominente Persönlichkeiten eingeladen sind. Etwa 30 Zutrittskarten sind dazu noch zu haben nach persönlicher Rücksprache im Bureau des Preßverbandes, Montag zwischen 11 und 12 Uhr vormittags am Universitätsring 12, I. Die Vorführung hat lediglich informatorischen Zweck.

Uraufführung von Max Mells „Spiel von der Nachfolge Christi" in Meiningen. Max Mell hat sein „Spiel von der Nachfolge Christi", dessen hoher dichterischer Wert nach der Wiener Burgtheater-Aufführung von der gesamten deutschen Presse einmütig anerkannt wurde, dem Meininger Landestheater zur reichsdeutschen Uraufführung überlassen. Das Werk wird gelegentlich der allsächsischen Meininger Festspiele am 25. März in der Inszenierung des Intendanten Loehr zur Darstellung gelangen. — Intendant Modes, Köln, dem das Recht der Uraufführung zustand, führt das Spiel im Einvernehmen mit dem Dichter gelegentlich der „Presso"-Ausstellung im Sommer auf.

Von deutschen Hochschulen

Berlin

Wie wir hören, ist der Observator am Geodätischen Institut in Potsdam, Dr. Erich Brennecke, zum ordentlichen Professor für Geodäsie an der Technischen Hochschule in Berlin ernannt worden. Dr. Brennecke, der aus Bockenem bei Hildesheim gebürtig ist, erhielt seine Ausbildung an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, sowie an den Universitäten Leipzig und Berlin, besonders in der Geodäsie bei Vogler und Helmert und in der Astronomie bei Reichel. Zunächst als praktischer Landmesser der Generalkommission Düsseldorf tätig, war er von 1919 bis 1922 Assistent für den geodätischen Unterricht an der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule, zugleich beauftragt mit der Abhaltung von geodätischen Rechenübungen daselbst. 1921/22 wirkte Brennecke als stellvertr. Dozent an der Danziger Technischen Hochschule. Michaelis 1922 erfolgte seine Ernennung zum Observator am Potsdamer Geodätischen Institut.

Würzburg

Die venia legendi für das Fach der Physiologie erhielt in der Würzburger medizinischen Fakultät der Assistent am Physiologischen Institut, Dr. med. et phil. Hans Schriever, ein geborener Düsseldorfer. Der neue Dozent, der sich besonders auf dem Gebiete der Sinnes- und Nervenphysiologie betätigt, erhielt seine Ausbildung unter Friedrich von Müller, Max Borst und besonders unter Max von Frey.

Düsseldorf

An der Medizinischen Akademie in Düsseldorf fand kürzlich die erste Promotion statt. Wie der Rektor, Prof. Dr. Stoll, in seiner Festansprache hervorhob, sei durch die Verleihung des Promotionsrechts an die Düsseldorfer Medizinische Akademie in Gemeinschaft mit der medizinischen Fakultät der Universität Münster nunmehr das Prinzip durchbrochen, daß lediglich an Hochschulen mit mehreren Fakultäten promoviert werden könne. Erst jetzt sei die Medizinische Akademie mit allen Rechten einer Hochschule ausgestattet. Zum Schluß der Feier verlieh der Rektor zwei Doktoranden im Namen der beiden Fakultäten die Würde und den Grad eines Dr. med.

Rostock

Der durch die Emeritierung des Geh. Medizinalrats Wilhelm Müller an der Universität Rostock erledigte Lehrstuhl der Chirurgie ist dem nichtbeamteten a. o. Professor und Oberarzt an der chirurgischen Klinik der Universität Göttingen, Dr. med. Wilhelm von Gaza, angeboten worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 10. März.

Staatsdarlehn für Instandsetzung von Altwohnungen

2000 Mark als Höchstgrenze.

Für die Instandsetzung solcher Altwohnungen, die durch Einwirkung grober Bauschäden, insbesondere Dachschäden, unbrauchbar geworden sind, können auf Antrag verbilligte Darlehen (2 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung) gewährt werden, wenn durch die Instandsetzung Wohnungen für den örtlichen Wohnungsmarkt gewonnen werden, und der Hauseigentümer die Kosten der Instandsetzung aus eigenen Mitteln nachweislich nicht bestreiten kann. Die Höchstgrenze des dem Hauseigentümer zu bewilligenden Darlehns ist auf 2000 Mark festgesetzt. Hinsichtlich des Beginns der Verzinsung ist gegenüber dem Zusammenbau für Neubaudarlehn eine abweichende Regelung getroffen. Während die letzteren bis zum 1. April 1928 unverzinslich gegeben sind, beginnt bei den für Instandsetzung unbrauchbar gewordener Altwohnungen gegebenen Darlehen die Verzinsung und Tilgung mit dem Tage der Auszahlung des Darlehns. Die Anträge auf Gewährung der Darlehen sind in den Städten bei den Bürgermeistern, in allen anderen Gemeinden durch Vermittlung der Bürgermeister bei dem zuständigen Kreisamt zu stellen.

Die große Frühjahrs-Modenrevue im „Stadtschützenhaus"

Die Vorbereitungen für die großzügige Veranstaltung der Zwangsinnung der Damenschneider und Damenschneiderinnen von Halle und der Haarformer-Zwangsinnung von Halle sind jetzt so gut wie abgeschlossen und lassen darauf hindeuten, daß die Modenrevue, die in sämtlichen Räumen des „Stadtschützenhauses" stattfindet, ein Ereignis für die Stadt Halle wird. Die Ausstellung (Mannequins werden Wäsche, Kleider, Mäntel usw. vorführen), wird zeigen, was die Dame von morgens bis Mitternacht trägt. Am Sonntag, den 18. März, vormittags findet eine Matinee statt, der am Nachmittag um 6 Uhr die Hauptveranstaltung folgt; ein Festball wird den Abschluß dieser Veranstaltung bilden.

Umrahmt wird die Frühjahrs-Modenrevue von künstlerischen Darbietungen, die von Mitgliedern des hiesigen Stadttheaters, und zwar von Marion Kaufmann und Gertrud Clahes, sowie von Fritz Günzel, Max Stojewsky und Dr. Almeroth ausgeführt werden; die Bergkapelle wird ebenfalls mitwirken.

Großer Andrang zur Müllabfuhr

Wie sich die Einrichtung bewährt.

Den besten Beweis für die Brauchbarkeit der städtischen Müllabfuhr-Einrichtung bietet ihre stetig wachsende Teilnehmerzahl. Die Zahl der angeschlossenen Grundstücke stieg von 412 im September auf 418 im Oktober, 605 im November, 872 im Dezember, 699 im Januar und 791 im Februar. Die verhältnismäßig geringe Steigerung im Monat Januar erklärt sich dadurch, daß die Müllabfuhr mit ihren Betriebseinrichtungen dem außerordentlich starken Andrang freiwilliger Anmeldungen nicht Schritt halten konnte. Die Leistungen der städtischen Müllabfuhr sind von 1849 Tonnen-Auswechslungen im September auf 2846 im Oktober, 4068 im November, 6005 im Dezember und 6569 im Januar gestiegen, die Zahl der im Betrieb befindlichen Mülltonnen auf 2640. Die Aufstellung dieser 2640 Tonnen selbst ist dabei in der Zahl der Tonnenauswechslungen noch nicht einmal inbegriffen.

Der Andrang freiwilliger Privatteilnehmer war so stark, daß mit den beiden zurzeit vorhandenen Fahrzeugen nicht einmal die städtischen Grundstücke selbst restlos bedient werden konnten. Wären sie alle angeschlossen, so hätte die Zahl der angeschlossenen Grundstücke das erste Tausend bereits überschritten. In den nächsten Tagen wird der gesamte Gebäudekomplex der Universitätskliniken in die städtische Müllabfuhr einbezogen. Auch die Reichsbahn und die Reichspost werden vom 1. April an zu den Kunden der städtischen Müllabfuhr zählen. Die Beschaffung eines dritten Müllzuges wird, wie wir bereits mitteilten, demnächst erfolgen. Die städtische Müllabfuhr hat den Beweis für ihre gesundheitlichen Vorzüge und wirtschaftliche Tragfähigkeit mithin erbracht.

— **Turmblasen.** Wie uns der Ev.-Soz. Preßverband mitteilt, werden in der Woche vom 11.—17. März folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag: „Nun lob meine Seele den Herren", Montag: Herzlich tut mich verlangen", Dienstag: „O Welt, ich muß dich lassen", Mittwoch: „Eins ist Not", Donnerstag: „Jesu, deine Passion, will ich recht", Freitag: „Herr, wie du willst, so schicks", Sonnabend: „Valet will ich dir geben".

Mehr Ehrgefühl, wenn Deutschland wieder gesunden soll!

„Leben Sie klein, denken Sie groß!" — Diese Worte des Heldenkaisers müssen unsere Losung sein — Königin-Luise-Gedenken der Ortsgruppe Halle des Königin-Luise-Bundes

Die Mitglieder des Königin-Luise-Bundes sind an Disziplin gewöhnt; wenn die Vorsitzende ruft, kann man sicher sein, daß ihrem Rufe Folge geleistet wird; nie aber folgt man wohl ihrer Aufforderung lieber, als wenn es gilt, wieder einmal eine Feierstunde im Andenken an das leuchtende Vorbild des Bundes, der edlen Königin Luise zu verleben. Eine eigene, ernste Feststimmung liegt stets über diesen Gedenktagen, die wohl kein Mitglied des Bundes mehr vermissen möchte; so auch gestern.

Wie alljährlich, konnte die Führerin der Ortsgruppe,

Frau Sennewald,

auch diesmal wieder der gefüllten Saale ihre Begrüßungsworte an den Redner des Abends und die zahlreichen Verbände richten. Sodann führte sie ungefähr folgendes aus: Weshalb feiern wir vom Königin-Luise-Bund alljährlich den Geburtstag unseres hohen Vorbildes? Sollte man nicht meinen, daß gerade wir es nicht nötig haben, noch einen besonderen Tag ihrem Gedächtnisse zu weihen? Kaiser Wilhelm I., dessen vierzigster Todestag heute ist, hat einmal gesagt: Leben Sie klein, denken Sie groß!, und mag dabei an seine Mutter gedacht haben, die über den Tod hinweg die Gedanken ihrer Kinder nach oben lenkte. Dies Wort soll auch uns in heutiger Zeit, in der Oberflächlichkeit und Luxus alle guten Regungen unseres Volkes zu überwuchern drohen, Losung sein.

Nach einem Prolog, stimmungsvoll von Käthe Weber vorgetragen, und Liedern von Schubert, Schumann, Henschel, die Frau Reine-Ulsmann mit ihrer warmen, gut geschulten Stimme, verständnisvoll von Musikdirektor Teichmann begleitet, zu Gehör brachte, nahm

Pastor Moseritz-Halberstadt

das Wort, und das sei gleich vorweg gesagt, zu einer Rede, so packend, so tief und dabei doch so volkstümlich, wie wohl ganz selten ein besonders begnadeter Redner sprechen wird.

Der Vortragende ging von dem Gedanken aus, daß unseren verstorbenen Helden wenig damit gedient sei, daß wir ihre Gedenktage nur an Gräbern und Denkmälern feiern. Wenn ein Gedenken nicht vergeblich sein soll, so muß solch ein Abend weit mehr als eine Feier sein, indem man sich in ernster Geistesarbeit klar werde, welche Verpflichtung es uns auferlegt. Das Große an der Königin Luise war, daß sie innerlich glühte in Vaterlandsliebe und Begeisterung und daß, vielleicht nicht einmal beabsichtigt, sie alle mitriß, die mit ihr in Berührung kamen, sie zu großen Taten begeisterte, indem sie dieser Glut Ausdruck gab. So soll auch unsere Vaterlandsliebe nicht verborgen in uns ruhen; wenn wir

im Geiste der Königin handeln

wollen, müssen wir durchaus aktiv sein, müssen werben und kämpfen, um immer mehr Volksgenossen an dem Funken in uns zu entzünden. Wann ist nun unsere Vaterlandsliebe auf dem rechten Wege? Wenn sie uns aus unserer Geschichte erkennen läßt, daß wir Ehrgefühl haben! Wenn sie uns treibt, tätig in die Geschicke unseres Volkes einzugreifen, seine Verhältnisse umzumodeln! Dies muß elementar natürlich, volkstümlich geschehen, denn nur so können wir den Verkehr von Mensch zu Mensch fruchtbar gestalten. Wann wird nun unsere Geschichte Ehrgefühl in uns erwecken? Wenn wir erkennen, daß unsere vaterländische Geschichte nicht Zufall ist, daß keine Zufälligkeit uns zu Deutschen machte, daß wir

nur in Deutschland unsere Heimat

haben, in der wir gedeihen können, daß es unnatürlich ist, wenn wir unser Volk nicht lieb haben, wenn es nicht auch bei uns heißt: Erst die vaterländischen Verhältnisse, dann die ausländischen. Und welches Volk könnte wohl mit mehr Stolz auf seine Geschichte blicken als wir! Gehen wir ganz zurück bis zu den Cimbern und Teutonen, die mit ihren primitiven Waffen die römischen Legionen schlugen, denken wir an Hermann, an Karl den Großen, die ersten christlichen Sendboten, den Großen Kurfürsten, Friedrich den Großen, Bismarck, ja denken wir auch an die Großen unserer Industrie, an Alfred Krupp, dessen Leben jeder Deutsche kennen sollte, und andere. Alle sind Gestalten, die wir mit Stolz die Unseren nennen können, von den Helden des Weltkrieges ganz zu schweigen.

Weshalb haben so viele Ausländer in unserem Heere gedient, so viele auf unseren Hochschulen studiert? Sie haben uns nichts gebracht, sie nahmen alle nur etwas mit. Wenn wir so unsere Geschichte überblicken, fühlen wir mit berechtigtem Stolze, sie kann auch heute, trotz Drosselung durch Versailler Diktat und Dawes-Vertrag, noch nicht zu Ende sein, wir haben der Welt noch viel zu geben. Wollen wir aber zeigen, daß wir Ehrgefühl haben, so müssen wir vor allen Dingen die Schuldlüge bekämpfen. und

gegen unsere sittliche Verlotterung und unseren kulturellen wie wirtschaftlichen Niedergang

ankämpfen. Auch gilt es, unsere Parlamente, heute der Tummelplatz von Kämpfen von Stand gegen Stand, von diesen materialistischen Interessen, die man einem Reichswirtschaftsrat oder einer ähnlichen Einrichtung überlassen möge, zu reinigen, um dort endlich die wahren kulturellen und staatspolitischen Fragen erledigen zu können. Aber nur, wenn alle, die gemeinsame Sehnsucht nach Besserung haben, sich endlich in treuer Arbeit für das Vaterland einigen, werden wir wieder zu der Besserung der Verhältnisse kommen, die wir alle von ganzem Herzen ersehnen.

Der zweite Teil des Abends brachte neben weiteren drei Liedern von Frau Reine-Ulsmann noch Rezitationen. Das gut gespielte kleine Theaterstück „Frisch auf, mein Volk", ein Stimmungsbild aus dem Oktober 1813, als Schluß die Verkündigung des Sieges bei Leipzig, bildete den wirkungsvollen Ausgang der stimmungsvollen Veranstaltung. **Fr. Tz.**

Wochenmarkt im Schneegestöber

Butter teurer.

Der heutige Wochenmarkt wies trotz des Schneegestöbers einen guten Besuch auf. Mit Händlern war er allerdings nicht so gut besetzt, wie es bei den schönen Vorfrühlingstagen der letzten Woche der Fall war und wie man es sonst gewöhnlich Sonnabends gewohnt ist. Gemüse und Obst, Apfelsinen u. dgl. gab es wieder hinreichend zu kaufen; Aepfel waren en gros angeboten und wurden meist zehnpfundweise zu billigen Preise verkauft, Apfelsinen halbdutzend- und dutzendweise. An frischem Gemüse konnte man an verschiedenen Ständen Rhabarber zu den allerdings teueren Preise von 40 Pf. für das halbe Pfund (ein Bündchen) haben, desgleichen grünen Salat, der je Kopf 30 Pf. kostete. Auch gab es Radieschen, die sich im Preise auf 20—25 Pf. je Bündchen stellten. Der Preis für Altgemüse, wie die verschiedenen Kohlarten, Mohrrüben u. dgl., war unverändert, ebenso der für Kartoffeln, während Butter teurer geworden war. Ein Stück Bauernbutter kostete 95 Pf. und Tafelbutter 1,10—1,15 M. Eier behaupteten ihren Preis mit 12—13 Pf. je Stück. Von den Wildhändlern wurden u. a. Hasen (Kfd. 1,40 M.) feilgeboten, ferner Gänse, die sich das Pfund von 1,— M. an billiger als bisher stellten.

— **Bergschenke.** Morgen, Sonntag, in beiden Sälen Künstlerkonzert. Mittwoch, den 14. März, findet ein 2. Kinder-Kostümfest statt. (Näheres siehe Anzeige!)

Was das Stadttheater bringt

Sonntag: Nachm. „Die weiße Frau" (3—5); abends „Verliebte Leute" (7½—10¼).

Montag: „Götz von Berlichingen" (8—11).

Dienstag: „Ein Spiel von Liebe und Tod" (8—9¾).

Mittwoch: „Die Hochzeit des Figaro" (7½—11).

Donnerstag: „Verliebte Leute" (8—10¾).

Freitag: „Götz von Berlichingen" (8—11).

Sonnabend: „Die weiße Frau" (8—11).

Sonntag, 18. März: Nachm. „Volpone" (3—5½), abends „Verliebte Leute" (7½—10¼).

Thalia-Theater

Sonntag, 11. März: „Hurra — ein Junge!" (7½—10).

Sonntag, 18. März: „Spiel im Schloß" (7½—10).

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Redaktionelle Leitung Harry Erwin Weinschenk.
Verantwortlich für Politik Oskar Friedrich; für Lokales Feuilleton und Unterhaltung: Harry Erwin Weinschenk; für Handelsteil: Dr. oec. publ. Bronhard Fritsching; für Sport und den allgemeinen Teil: Gustav A. Doering; für den Provinzteil: Dr. phil Rudolf Schroth; Für den Anzeigenteil: Paul Retten; sämtlich in Halle. — Sprechstunden der Schriftleitung: Hauptschriftleitung 12—1 Uhr übrige Schriftleitung 11—12 Uhr — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61 Blücherstraße 12 Leitung: Alfred W Kames

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0003

Die akademischen Landwirte fordern:

Ungeschmälerte Aufrechterhaltung des wissenschaftlichen Bildungs- und Forschungswesens in der Landwirtschaft

Der Reichsbund akademisch gebildeter Landwirte schreibt uns: Die Ursachen der heutigen Krisis der Landwirtschaft liegen auf wirtschaftspolitischem, finanzpolitischem und organisatorischem Gebiete, wie das in den zahlreichen Notprogrammen zum Ausdruck kommt.

Mit Nothilfen allein lassen sich diese Ursachen auf die Dauer nicht beseitigen, vielmehr bedarf es dazu sehr energischer, grundsätzlicher Maßnahmen von Reich und Ländern auf den verschiedenen Gebieten.

Die Landwirtschaft selbst muß und will zur Ueberwindung der Krisis ebenfalls energisch mitarbeiten durch wirtschaftlich eingestellte, aufs höchste organisierte Qualitätsarbeit und weiteren Ausbau des Genossenschaftswesens.

Um die deutsche Landwirtschaft zu befähigen, sich unter den erschwerten Verhältnissen zu behaupten, bedarf es der **ungeschmälerten Aufrechterhaltung des wissenschaftlichen Bildungs- und Forschungswesens in der Landwirtschaft einschl. des Beratungswesens.**

Einschränkungen in dieser Hinsicht würden bisher Erreichtes zerstören und den Fortschritt in der Landwirtschaft in Frage stellen. **Es muß vielmehr heißen, stärkere Betonung der allgemeinen und beruflichen Fachausbildung in Lehrwirtschaften, Fach- und Hochschulen, weitere Ausbreitung der Wirtschaftsberatung, systematischer Ausbau der Hochschul- und Forschungsanstalten, sowie angemessene Berücksichtigung der Fachleute bei der Verwaltung landwirtschaftlicher Aufgaben, insbesondere auch in leitenden Stellungen.**

Indem der Berufsverband der akademisch gebildeten Landwirte sich für diese Forderungen einsetzt, ist er sich bewußt, an seinem Teil dazu beizutragen, die deutsche Landwirtschaft vor unerwünschter Extensivierung zu bewahren, die gleichbedeutend ist mit Selbstaufgabe.

Farmvolontäre nach Südwest-Afrika gesucht

Wie der Auskunfts- und Beratungsstelle für Auswanderer der Evangelischen Stadtmission (Weidenplan 5) mitgeteilt wird, bietet sich augenblicklich für junge tüchtige Landwirte wieder Gelegenheit, auf Farmen in Südwest-Afrika eine Stellung als Volontär zu erhalten. Hierfür kommen aber nur solche in Betracht, die über genügende Mittel verfügen, um sich später im Lande anzusiedeln. Nur arbeitsfreudige junge Leute, die sich vor keiner Arbeit scheuen und gewillt sind, wirklich zu lernen, sind erwünscht. Zur Erlangung des Einreisevisums ist ein vom dortigen Arbeitgeber ausgestellter und vom Magistrat beglaubigter Vertrag erforderlich. Wo dieser nicht zu beschaffen ist, müssen genügende Barmittel nachgewiesen werden. — Anschriften von Farmern, die bereit sind, junge Leute als Volontäre einzustellen, kann die oben genannte Beratungsstelle vermitteln. — Probenummern der über alle Fragen der Auswanderung und Siedlung gut unterrichtenden Zeitschrift „Der deutsche Auswanderer" stehen kostenlos zur Verfügung.

Heiterer Kindernachmittag im Zoo

Im Saale des „Zoologischen Gartens" herrschte Lust und Freude, fand doch unter Leitung des bei den Kindern so beliebten „Onkel Mühle" wieder eines der reizenden Kinderfeste statt. Was wird aber auch alles geboten! Zuerst ging es zum Kasperle-Theater, wo einer der lustigen, dummdreisten Streiche Kasperles jung und alt ergötzte, und wer etwa der Ansicht sein sollte, daß diese ehrwürdig-alte Volksbelustigung sich heute überlebt hat, hätte sich bei der lebhaften Beteiligung der Kinder, dem vergnügten Gelächter der Erwachsenen leicht vom Gegenteil überzeugen können.

Sodann folgten Deklamationen der Kinder, stets „laut und deutlich", wie ihnen bei jedem Auftreten von Onkel Mühle empfohlen wurde. Rotkäppchen erzählte ihre Geschichte, zwei Jungen wußten schöne Gedichte, und weil man nun einmal im „Zoologischen" war, folgte ein lustiger Vortrag über das Leben der Tiere. Und dann kam das Allerniedlichste: Klein-Grete, eine Kunsttänzerin von 5 Jahren, tanzte den Walzer „Wiener Blut" mit Grazie und gutem rhythmischen Gefühl, ein etwas älteres Mädchen sang und tanzte als elegante Chansonette ebenfalls mit beachtlichem Talent und ein gut einstudiertes Ballett führte mit viel Frische einen netten Volkstanz: „Madl heirat' mich, ich bin ein Bauer, Bäcker, Schuster" usw. auf. Gewiß kann man gegen das öffentliche Auftreten von Kindern viele Gründe anführen, wenn man aber soviel Grazie und Frische in durchaus kindlicher Art auf der Bühne sieht, vergißt man doch nur zu gern die pädagogischen Bedenken und freut sich des Gebotenen.

Im zweiten Teil gab es wieder Kasperletheater, mancherlei Aufführungen und als hocherfreuende Ueberraschung einen Bleistift, Spiegel und Bilderbuch, die die Firma S. Weiß gestiftet hatte. Denkt man sich nun zu all den Herrlichkeiten noch die flotten Stücke der Kapelle Görlach, so wird man begreifen, daß ein solcher Nachmittag wirklich ein festliches Ereignis im Leben der kleinen Besucher bedeutet. **Tz.**

— **Die Straßenarbeiten der neuen Woche.** In der Woche vom 12. bis 17. März 1928 werden von der städtischen Tiefbauverwaltung bzw. in deren Auftrag, nachstehende größere Arbeiten begonnen und fortgesetzt: Neubefestigung des Ammendorfer Weges, Planenaer Weges und der verlängerten Benkendorfer Straße, Geradelegung des Bürgersteiges und Verbreiterung der Fahrbahn der unteren Leipziger Straße vor dem Ritterhaus, Verbreiterung des Flugsteiges in Schkeuditz (die Startbahn ist fertiggestellt), Herstellung eines gemauerten Sammelkanals in den geplanten Straßen T 4 und T 7 zwischen Trothaer und Mötzlicher Straße.

— **Ein Werbeabend der Kanuverbände.** Das Ortskartell Hallescher Kanuvereine im „Deutschen Kanu-Verband" veranstaltet am 14. März, abends um 8 Uhr im großen Thaliasaal einen Werbe-Abend. Als Redner ist kein Geringerer als der bestens bekannte Schriftleiter des „Winter" Carl J. Luther, München, gewonnen worden. Ein Meister des Wortes, des Skilaufes und des Faltbootes, wird er am Ende der Ski- und zu Beginn der Paddelsaison einen Lichtbilder-Vortrag „Von weißen Bergen und wilden Wassern" halten. Erstklassiges Bildermaterial wird seinen vorzüglichen Vortrag unterstützen; so werden unter anderen die neuesten Aufnahmen der eben stattgefundenen Winter-Olympiade gezeigt. Der Vortrag wird zweifellos für alle Ski- und Wassersporttreibenden zu einem Erlebnis werden, zumal im zweiten Teil des Abends noch der vom Deutschen Kanu-Verbande sehr empfohlene österreichische Paddler-Film gezeigt wird.

— **Eine Gefallenengedenkfeier des Jungdeutschen Ordens.** Die Hallesche Bruderschaft des „Jungdeutschen Ordens" hatte sich bereits am vergangenen Sonntag an der Gefallenengedenkfeier auf dem Gertraudenfriedhof beteiligt. Gegen Ende der Woche abends veranstaltete sie im Restaurant „Mars la Tour" mit der jungdeutschen Schwesternschaft eine eigene würdige Gedenkfeier für die gefallenen Kameraden. Nach dem Vortrag des „Pilgerchor" aus Tannhäuser durch die Ordenskapelle und dem gemeinsamen Gesang „Wir treten zum Beten" fand der Großmeister v. Zschüschen zu Herzen gehende Worte für unsere teuren Toten, die uns durch ihre Treue, Pflichterfüllung, Kameradschaft und Vaterlandsliebe ein leuchtendes Vorbild gegeben haben. An uns Lebenden liegt es, ihr Erbe gut zu verwalten und nicht eher zu ruhen, bis die Lüge der Schuld Deutschlands verschwunden, das Versailler Diktat aufgehoben und die fremden Truppen vom Rhein zurückgezogen sind. Das alte ergreifende Lied vom guten Kameraden folgte den Worten des Großmeisters. In stillem Gedenken und Gebet gedachten die Anwesenden ihrer gefallenen Verwandten und Freunde. Mit dem Ordenslied als Gelöbnis der Nacheiferung wurde die einfache, aber erhebende Feier geschlossen.

— **Ein erfolgreicher Bazar der Stadtmission.** Der Bazar der Stadtmission für das neue Landheim „Haus Runghold" hat einen außerordentlich erfreulichen Verlauf genommen. Nicht nur der spezielle Freundeskreis der Stadtmission, sondern weiteste Kreise der Stadt, Privatleute und Geschäfte, hatten sich schon bei der Vorbereitung beteiligt und in dankenswerter Weise ihre Spenden in der verschiedensten Form geschickt. So lockte eine reiche Auswahl schöner Handarbeiten, Bücher, Bilder und andere Kunstgegenstände die den ganzen Tag über zahlreich ein- und ausströmenden Gäste zum Kauf und ein vorzügliches Büffet sorgte ständig für abwechslungsreiche Erfrischungen. Dazwischen erfreute mannigfaltige Unterhaltung immer wieder die schau- und kauflustige Menge. — Ein hocherfreulicher Ertrag konnte dem Zweck der Spezialarbeit an gefährdeten Mädchen und erholungsbedürftigen Müttern, die in segensreicher Weise in dem neuen Heim begonnen ist, zugeführt werden. Die Stadtmission dankt allen herzlich, die in irgend einer Weise schenkend oder kaufend mitgeholfen und ihr so den Mut und die Freudigkeit zu ihrer schweren und doch so wichtigen Arbeit wesentlich gestärkt haben.

— **Morgen letzte Sonntags-Vorstellung der „Madame Pompadour" im Walhallatheater.** Morgen findet die letzte Sonntagsvorstellung von Leo Falls Operette „Madame Pompadour" mit Marga Peter und Gustav Bertram statt. Letzte Aufführung unwiderruflich am Donnerstag, den 15. d. M.

— **Ballhaus Wintergarten.** Morgen, Sonntag, den 11. März im Spiegelsaal großer Gesellschaftsball. Zum Tanz spielt die Frauendorf-Kapelle, Halles beliebteste Jazz-Kapelle.

Vereinsnachrichten

Christlicher Verein Junger Männer, Geiststraße 29. Evangelisationsvorträge von Dr. Müller-Herrnhut, Sonnabend, den 10. März, 8¼ Uhr „Die große Scheidung"; Sonntag, den 11. März, 8¼ Uhr „Ein schöner Schlußakkord". Eintritt frei! Jeder junge Mann herzlich willkommen!

Volksbühne. Heute, Sonnabend, 8 Uhr: „Götz von Berlichingen" für Theatergemeinde G; Wiederholung am 12. für H und am 19. für J. „Figaro" (Beginn 7½) am 14. für B und am 22. für C. Morgen, Sonntag, 8 Uhr abends in der Pauluskirche zum Gedächtnis von Franz Schubert: „Stabat mater". Montag läuft der Kulturfilm „Das Blumenwunder". Für die Aufführung der Matthäus-Passion durch die Robert-Franz-Singakademie am 16. erhalten unsere Mitglieder Vorzugskarten in beschränkter Zahl in unserer Geschäftsstelle. „Verliebte Leute" wahlfrei am 21. Man sichere sich rechtzeitig Karten. Zum Gedächtnis von Ibsens 100. Geburtstage wird als 4. Kammerspiel „Hedda Gabler" am 12. April gegeben. Abholung des 4. Abschnittes bis 4. April erbeten. Neuanmeldungen für alle Vergünstigungen täglich in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag Oculi, den 11. März 1928.

Kürzungen: Abendmahl: (A). Bibelstunde (B). Kindergottesdienst (K).
Kollekte zur Verfügung der Kirchenkreise und Kirchengemeinden.

U. L. Frauen: 10 Hasse, 6 Prüfung der Konfirmanden, Fritze; Montag 8 (B) im Reformrealgymnasium Hasse; Dienstag 8 Frauenhilfe im Ev. Vereinshause (Mittelstraße); Mittwoch nachm. 4 Hannabund im Sitzungszimmer, abends 8 (B) im Marthahause Fritze; Donnerstag 8 Passionsandacht m. (A) Braune (Kapelle), Donnerstag abends 8 Elternabend des (K) II im Paulusgemeindehaus. — **St. Ulrich:** 10 Thiede, 4 Prüfung der Konfirmanden, Heintke, 6 Schütz; Mittwoch 8 Passionsgottesdienst Schütz. — **St. Ulrich-Ost:** Freiimfelderstraße 89: 10 Schütz, 4 Prüfung der Konfirmanden, Ruhmer. — **St. Moritz:** 10 Voigt, 5 Keller; Dienstag 8 (B) Keller im Sitzungszimmer. — **Hospital:** 10 Keller. — **Dom:** (Ref. Gemeinde.) Missions-Sonntag 10 China-Missionar Pastor Dr. Bömel, 5 Dr. Bömel Missions-(K) auch für Erwachsene, 8 Missions-Familienabend, Lichtbildervortrag über China im Gemeindehaus, Kl. Klausstaße 12, Dr. Bömel; Dienstag 8 bibl. Besprechung im Gemeindehaus Lang; Mittwoch 8 Passions-Andacht im Gemeindehaus Lang. — **Laurentius:** Sonnabend 8½ Wochenendfeier; Sonntag 10 Franke, 5 f. Stephanus; Mittwoch 8 Passionsstunde Gabriel. — **Stephanus:** 10 Meinhof 5 Führ; Dienstag 3 Glocken-Nähverein, Gemeindehaus; Mittwoch 3 Missions-Nähverein Gemeindehaus; Donnerstag 8 Passionsstunde, Meinhof. — **St. Georgen:** 10 Konfirmation der Knaben, Witte (A) 5 Hellmann; Montag 8 (B) Witte; Mittwoch 3 Prüfung der Knaben (Kirche) Hellmann, Mittwoch 3 Prüfung der Knaben und Mädchen in der Kapelle, Giseke, Mittwoch 8 Passionsstunde, Giseke; Mittwoch 8 Frauenhilfe; Donnerstag 8 Aussprache-abend: Sogen. Gesundbeten, Bahldieck. — **Riebeck-Stift:** 10 Giseke. — **Blindenanstalt:** 10 Hellmann. — **Diakonissenhaus:** 10 Schroeter; Mittwoch 8 3. Passionsandacht, Kretzer. — **Paulus:** 10 Schenke (A) 3 Prüfung Bach, 5 Prüfung Holtz. 8 Evangelisationsversammlung, Montag 8 Frauenhilfe; Dienstag 8 Gemeinschaftsstunde Bach; Mittwoch 8 4. Passionsgottesdienst Bach. — **St. Johannes:** 10 Mantey, ½12 Mantey (K). 1 Gueinzius (K). Besichtigung des Domes, ½2 Noack Konfirmandenprüfung, 4 Tischer, Konfirmandenprüfung, 6 Gueinzius; Mittwoch 8 Gueinzius (B); Donnerstag 8 Mantey (B); Freitag 8 Noenneke. Passionsandacht. — **Lauchstädter Str.** 10 Gueinzius. ½12 Noack (K); Freitag 8 Noack (B). — **Stadtmission:** Abends 8 Lichtbildervortrag Giseke, Thema: „Ev. Jungmännerarbeit in aller Welt". Eintritt frei. (Gr. Saal der Stadtmission); Dienstag 7¾ Singstunde, anschl. 8¼ (B) Juhl; Mittwoch 8¼ Vereinsabend des Chr. Vereins für Frauen und junge Mädchen; Donnerstag 8¼ Familienabend des Blauen Kreuzes mit Kaffee und Kuchen. Eintritt 30 Pfg. Freitag nachm. 4 Frauen-(B) Juhl; Sonnabend 8¼ Blaukreuzfamilienstunde. — **Alters- und Pflegeheim:** 10 Müller. — **St. Barholomäus:** 10 Konfirmation Hellwig, ½5 (A) derselbe, 6 Prüfung Barbe; Mittwoch 8 Passionsgottesdienst (A) Hellwig; Freitag 8 bibl. Besprechung im Gemeindehaus Hellwig. — **Petrus:** 10 Barbe; Mittwoch 6 Passionsgottesdienst Hellwig. — **Trotha:** 10 Jenrich; Mittwoch 7 Jenrich. — **Diemitz:** 9½ Petzold.

Christliche Gemeinde, Liebenauerstraße 4 (am Nannischen Platz). Sonntag 10 Uhr Bibelstunde, 11¼ Uhr Kinderstunde, 16½ Uhr biblische Ansprache, 19 Uhr Zeugnis-Abend für junge Männer und junge Mädchen. Montag 19 Uhr Turnen für junge Männer, 20 Uhr Gebetsstunde. Mittwoch 20 Uhr Bibelbesprechstunde für junge Männer. Donnerstag 20 Uhr Bibelbesprechstunde für alle.

Aula des Reform-Real-Gymnasiums, Friesenstraße 3/4 (früher Stadtgymnasium). Sonntag, den 11. März, ½9 Uhr Morgenandacht. Dienstag, den 13. März, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Straße 33. Sonntag, den 11 März 1928, vormittags 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Schüttel. Bitterfeld. 11—12 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst, derselbe. Anschließend ab 12. bis einschließlich 16. März allabendlich 8 Uhr Evangelisations-Versammlungen, in welchen Prediger Dr. Luckey, Charlottenburg sprechen wird über „Du und Dein Schicksal!", unter Mitwirkung der Gesangvereine. (Siehe Anschlagsäulen.)

Christliche Gemeinschaft in der Landeskirche, Margaretenstraße 5. Sonntag, 8 Uhr Evangelisations-Vortrag. Montag, 8¼ Uhr Jugendbund für junge Männer. Mittwoch, 8¼ Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. Sonnabend, 4 Uhr Kinderstunde.

Ev.-luth. Gem., Magdalenenkapelle. 16 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Brachmann.

Johannesgemeinschaft i. d. Landeskirche, Moltwellstraße 29. Sonntag, 3½ Uhr Unterhaltung Andacht für die weibl. und männl. Jugend; 8¼ Uhr abends: Evangelisationsvortrag; Montag 8 Uhr Freundinnenkreis; Mittwoch, 8¼ Uhr Jugendbund für junge Männer; Donnerstag, 8¼ Uhr Jugendbund für junge Mädchen; Freitag, 8¼ Uhr Bibelbesprechstunde.

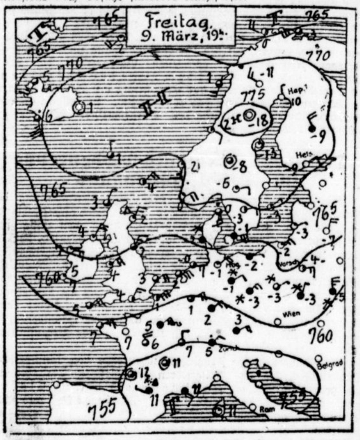
Ammendorfer Kirche: 10 Predigtgottesdienst, Dr. Delius, ¾12 (K), Balthasar; Dienstag abend Jungmädchenverein; Mittwoch 8 abends Beichte und (A), Sup. a. D. Bodenstein.

Cazena: 9 Uhr Gottesdienst; Freitag 7 Passionsandacht.
Raundorf bei Reideburg: 10½ Gottesdienst.

Beesener Kirche: 10 Pastor Balthasar. 11 (K); Donnerstag ½8 Passionsandacht in der Kirche, anschl. bibl. Gemeindeabend im Konfirmandensaal, Malderitzstraße 16.

Wetterbericht

Voraussichtliche Witterung bis Sonntag abend: Der große Polarlufteinbruch, der in ganz Deutschland die Herrschaft des Winters wiederherstellte, ist abgeschlossen. Warme Luftmassen dringen über Grönland gegen das Nordkap vor und riegeln Europa gegen die Polarzone ab. Damit ist aber keineswegs für Mitteleuropa schon ein Abbruch des Temperaturrückganges verbunden, vielmehr dürften die tiefsten Temperaturen erst am Sonntag zu erwarten sein. Die Front des Polarluftstromes, die über Deutschland nach Süden weiterschreitet und unser Gebiet bereits hinter sich hat, liegt noch so nahe, daß das mit ihr verbundene Wolkengebiet noch schützend gegen Wärmeausstrahlung über Mitteldeutschland ausgebreitet ist. Allmählich wird sich aber durch Vordringen des nördlichen Hochs Aufklaren einstellen, und dann können infolge nächtlicher Ausstrahlung bei Zufluß skandinavischer oder finnländischer Kaltluft die Temperaturen noch erheblich zurückgehen. Bis Mitte der neuen Woche besteht mindestens noch Gefahr stärkerer Nachtfröste.



Aussichten: Bei Aufheiterung sehr strenge Nachtfröste, auch tagsüber kalt.

Gewinnauszug

5. Klasse 30. Preußisch-Süddeutsche (256. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

26 Ziehungstag — 8. März 1928

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

6 Gewinne zu 5000 M. 44545 170649 365240
8 Gewinne zu 3000 M. 9819 74962 177105 344580
10 Gewinne zu 2000 M. 45460 159679 230566 255867 374995
40 Gewinne zu 1000 M. 10336 15702 43799 53250 79091 109495 144910 148638 149006 164316 225903 227057 288496 308837 311097 318430 329288 333756 342390 367155
64 Gewinne zu 500 M. 8440 18805 30771 31083 69165 69958 84453 90081 90142 93212 107148 116881 116929 134817 139299 148704 166418 195048 215162 240740 249945 261992 272887 287809 291819 297920 310837 343173 344823 349906 359920 372932
172 Gewinne zu 300 M. 1018 1358 5270 5425 12931 13175 17224 20571 27885 31472 33269 39247 41495 46903 53227 53584 55914 65727 66003 73443 75400 78174 82803 83834 90978 96264 102294 106216 107121 111930 120417 124564 136280 140324 146526 147955 151572 152160 164881 167026 169945 173243 174897 183995 186442 186715 187439 188986 204115 204464 204787 219867 236332 248406 253772 255093 257224 258063 258670 261834 263495 264531 271257 274130 275063 276182 278612 280155 282141 283773 286335 295542 297030 308908 314255 314342 315100 336455 348583 351202 351863 359969 367531 368530 372626 374324

27. Ziehungstag — 9. März 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 117558
6 Gewinne zu 5000 M. 143324 317762 365073
10 Gewinne zu 3000 M. 38193 191343 238215 288426 333732
8 Gewinne zu 2000 M. 85710 106717 272156 329995
16 Gewinne zu 1000 M. 6325 41261 75584 144479 189680 283771 290326 344398
98 Gewinne zu 500 M. 4208 9216 17207 20449 24578 36082 53663 74655 93583 100688 108221 109365 119119 125718 126074 141309 152001 156148 157913 159586 161166 162565 172401 183208 193671 199108 204750 224767 237960 246632 249324 250447 250776 253127 260822 264753 265779 268929 273274 284196 291554 301014 315727 318306 325314 329129 342463 348258 371123
182 Gewinne zu 300 M. 8705 12458 14692 15531 23744 24066 26882 42997 43017 44334 45432 54370 60762 61282 70538 70699 79738 83102 85967 87360 89181 99640 103554 115255 116134 122349 124324 124797 126282 127100 127370 129672 135095 137230 152578 153098 154661 159205 162034 162065 164191 164585 165566 165639 169073 172839 177296 179013 183742 183861 184472 185055 187596 187764 188754 193565 197418 230149 231452 240234 246320 257352 265257 265626 265698 272525 275727 281043 285488 286269 287442 287474 289112 292499 294565 295518 297269 298081 302200 306111 308925 320221 325597 337620 353345 357786 365629 366976 368397 370812 371292

Die Staatlichen Lotterieeinnehmer
Frenkel, Große Steinstraße 14.
Lehmann, Große Steinstraße 19.
Rogge, Moritzzwinger 7.
v. Scheve, Alte Promenade 23, gegenüber der Universität.

Wir vermieten neue Pianos!
Volle Anrechnung der Miete bei späterem Kau[f]
MUSIKHAUS LÜDERS & OLBERG
Halle, Leipziger Straße 80.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0004
DFG

Ozean-Flug einer Engländerin

Miß Elsie Mackay und Kapitän Hinchliffe wollen mit ein em Einmotor-Flugzeug von England nach Amerika fliegen

(Eigener Drahtbericht.)

London, 10. März.

Die Tochter des bekannten englischen Reedereibesitzers Lord Inchape, Miß Elsie Mackay, will zusammen mit dem bekannten Fliegerkapitän W. R. Hinchliffe den Versuch machen, auf einem amerikanischen Stinson-Eindecker den Atlantischen Ozean in westlicher Richtung zu durchqueren. Miß Mackay hat die Absicht, von Baldonnel an der irischen Ostküste direkt nach Neufundland zu starten.

Die englische Oeffentlichkeit ist von dem Plan der Reedereitochter gar nicht allzu sehr überrascht, waren über ihre Absichten doch bereits in der letzten Zeit Gerüchte laut geworden, die an der Ausführung des ganzen Unternehmens keinen Zweifel lassen

konnten. Allerdings hat man für den Flug nur im geheimen Vorbereitungen getroffen, wobei man die nötigen Vorsichtsmaßnahmen auch nicht außer Acht ließ.

*

Dieses Unternehmen von Miß Mackay mit dem englischen Kapitän Hinchliffe ist in diesem Jahre der erste Versuch, den Ozean zu überfliegen. In Deutschland ist man natürlich sehr überrascht, und über die Aussichten des Fluges geteilter Meinung. Man sagt nicht zu viel, wenn man den ganzen Plan mit einem Wahnsinn bezeichnet, denn es ist bei dem jetzt herrschenden Wetter auf dem Atlantik fast eine direkte Unmöglichkeit, den Ozean zu überqueren. Alle äußeren Anzeichen sprechen gegen den Flug.

Zunächst muß man sich einmal mit der Maschine selbst beschäftigen. Der Stinson-Eindecker ist ein Flugzeug von demselben Typ, den Lindbergh und Lewine im vorigen Jahre auf ihrem erfolgreichen Fliegen benutzt haben. Ferner spricht die Tatsache mit, daß das Flugzeug nur einen einzigen Motor hat, so daß das Gelingen dieses Fluges fast ausschließlich nur vom Glück abhängig ist. Und ob die beiden kühnen Piloten dasselbe Glück haben wie seinerzeit Lindbergh, der im Nonstop-Flug den Ozean überquerte, ist nur allzu zweifelhaft. Der Flug selbst kann natürlich nur ein rein sportlicher sein, und seine Aussichten sind schon aus dem bekannten Grunde, weil ein Flieger auf dem Wege von Europa nach Amerika mit Gegenwinden zu kämpfen hat, weit ungünstiger als bei einem umgekehrten Flug von Amerika nach Europa. Die Beispiele Lindbergh, Chamberlin und Byrd einerseits und Colli und Rungesser andererseits zeigen dies am deutlichsten.

Der gesamte Flug beträgt in der Luftlinie etwa 4600 Kilometer, von denen Hinchliffe 3000 Kilometer ohne Unterbrechung zurücklegen will und auch muß. Hat der englische Fliegerkapitän auch nicht auf dem ganzen Wege mit Gegenwinden zu rechnen, so muß er immerhin 30 Stunden ununterbrochen in der Luft bleiben. Und was das Wichtigste ist und von dem das ganze Gelingen des Planes abhängt, er darf unterwegs nicht einen einzigen Motordefekt haben; sonst wird er das Schicksal seiner französischen Fliegerkameraden teilen müssen. Nach den letzten Wettermeldungen von heute morgen sind die Aussichten über dem Ozean sehr schlecht. Ueber der nordamerikanischen Küste herrscht ein kräftiger Sturmwirbel, der sich bis nach Grönland erstreckt. Die Beiden würden also jetzt in das denkbar schlechteste Wetter hineingeraten.

Hinchliffe ist einer der bekanntesten und beliebtesten englischen Flieger, und er hat bereits im vorigen Jahre den Versuch gemacht, von der irischen Küste aus den Atlantik zu überfliegen. Dieser Versuch ist ihm aber ebenso fehlgeschlagen, wie der von ihm zusammen mit Lewin unternommene, den Streckenweltrekord durch einen Flug nach Indien, zu unterbieten. Der englische Pilot ist auch in Deutschland nicht unbekannt, und zwar kennen ihn namentlich die Piloten der Deutschen Lufthansa, da Hinchliffe früher bei der mit dieser deutschen Luftfahrtgesellschaft liierten Imperial Airways Ltd. angestellt war.

G. A. D.

Der Pforzheimer Glückstreffer

Der überglückliche Volksschullehrer — Wie er das große Los gewann — Ziel- und planlos irrt er durch die Stadt
Er erhält rund 400 000 Mark ausbezahlt

(Brief für die „Hallesche Zeitung".)

Pforzheim, 10. März.

Seltsamer hat wohl kaum der Zufall gespielt als bei jenem Volksschullehrer, der das große Los gewann. Der Lehrer, ein Mann von etwa 40 Jahren, bewohnt nahe bei der Schule in dem kleinen Ort unfern von Pforzheim mit seiner Frau und seinen beiden Kindern eine Wohnung von nur wenigen Räumen. Schon seit vielen Jahren spielte der Lehrer Lotterie, doch konnte er sich angesichts der geringen, finanziellen Mittel, die er zur Verfügung hatte, stets nur ein Viertel oder ein Achtellos gönnen. Fast ständig war ihm jedoch das Glück hold, denn in den meisten Fällen kam er mit dem Einsatz heraus. Dadurch wurde er ermutigt, und er beschloß eines Tages,

sich einmal ein ganzes Los zu kaufen.

Er sagte jedoch seiner Frau nichts davon, damit diese ihn wegen dieser verhältnismäßig hohen Ausgabe keine Vorwürfe mache. Deshalb gab er auch dem Lotteriekollekteur Göhringer in Pforzheim, bei dem er das Los spielte, die Anweisung, falls er etwa etwas gewinnen sollte, ihm keine schriftliche Benachrichtigung zukommen zu lassen, sondern ihn mündlich und persönlich davon in Kenntnis zu setzen.

Am Donnerstag nachmittag hatte er nun schulfrei. Deshalb konnte der Lehrer nach Pforzheim fahren, um seine Besorgungen zu machen und Bekannte aufzusuchen. Nachdem er mehrere Einkäufe gemacht und Angelegenheiten erledigt hatte, kam er an einem Schaufenster des Lotteriekollekteurs Göhringer vorbei. In dem Fenster hing die große Liste mit den Nummern der Lose, die in den letzten Tagen und Stunden gezogen worden waren. Trotz eifrigen Suchens fand jedoch der Lehrer seine Nummer nicht darunter. Während er noch die Aushänge studierte, wurde eine Schiefertafel in das Schaufenster gehängt, auf der mit Kreide

die Nummer 305 845

geschrieben stand. Da ihm so war, als wenn seine Losnummer so ähnlich gelautet hätte, holte er sein Los aus der Tasche und verglich die Nummern miteinander. Anfangs glaubte er nicht richtig zu sehen und blickte minutenlang abwechselnd auf die Nummer in dem Schaufenster und auf jene seines Loses. Endlich war es ihm klar:

Er hatte das große Los gewonnen!

Ohne äußerlich besondere Zeichen seiner großen inneren Erregung zu verraten, betrat er den Laden, weil er sehen wollte, ob ihn nicht vielleicht die Angestellten des Geschäfts als den Gewinner des großen Loses erkannten und ihm gratulieren wollten. Anscheinend gleichgültig durchsuchte er die in den Laden ausgelegten Listen und mußte dabei feststellen, daß keiner der in dem Laden Beschäftigten auch nur im entferntesten ahnte, daß sich der glückliche Gewinner des großen Loses in ihrem Laden befand. Der Lehrer verließ das Geschäft und irrte nun ziel- und planlos über eine Stunde durch die Stadt. Das Glücksgefühl und die Erregung waren in ihm allmählich so ungeheuer geworden, daß er nicht wußte, was er tun sollte.

Nach anderthalbstündigem Umherirren suchte er seinen in Pforzheim wohnenden Schwager auf. Diesem sagte er: „Komm einmal mit herunter zu dem Laden des Lotteriekollekteurs, dort will ich dir etwas zeigen." Die beiden gingen nun hinunter vor das Geschäft des Kollekteurs. Dort holte der Lehrer sein Los aus der Tasche, zeigte dieses seinem Schwager und forderte ihn auf, die beiden Nummern miteinander zu vergleichen. Als auch dieser sich davon überzeugt hatte, daß der Lehrer tatsächlich der Gewinner des großen Loses war, umarmte er ihn. Dann gingen sie wieder hinauf in die Wohnung. Kaum waren sie dort angekommen, als es an der Wohnungstür läutete und der Lotteriekollekteur Göhringer selbst erschien. Dieser war bereits draußen bei der Frau des Lehrers gewesen, ohne den Mann jedoch anzutreffen. Eingedenk der Weisung, falls das Los herauskommen sollte, dem Lehrer nur persönlich davon Mitteilung zu machen, hatte er der Frau

ihr großes Glück verschwiegen

und war nach Pforzheim zu dem Bruder der Frau gegangen, weil er erfahren hatte, daß sich der Lehrer dort befand. Als der Lotteriekollekteur das Zimmer betrat, kam ihm der Lehrer lachend entgegen.

Der Lehrer kehrte nunmehr zu seiner Frau zurück, der er nun ebenfalls die freudige Nachricht brachte. Was er mit dem vielen Gelde anfangen wird, weiß er im Augenblick noch nicht. Jedenfalls dürfte für ihn jetzt ein anderes Leben beginnen, denn der Lehrer bekommt ja auf sein Los rund 400 000 Mark ausgezahlt.

Kampfflieger Buddecke zehn Jahre tot

Berlin, 10. März.

Heute ist der zehnjährige Todestag eines unserer ersten und berühmtesten Kampfflieger aus dem Weltkriege, des Oberleutnants Hans Joachim Buddecke, der besonders durch seine Taten in der Türkei bekanntgeworden ist und dort den Ehrennamen „El Schahin" (der Falke) erhielt. Buddecke zeichnete sich fliegerisch durch Unerschrockenheit und Ritterlichkeit aus, wodurch er den späteren vorbildlich wurde. Seine Leistungen wurden durch die Verleihung der höchsten preußischen, türkischen und anderen Kriegsauszeichnungen anerkannt. Zu Beginn der Frühjahrsoffensive an der Westfront 1918 traf ihn als Führer einer Jagdstaffel im Luftkampf gegen ein weitüberlegenes englisches Geschwader das tödliche Geschoß. Er ruht auf dem Invalidenfriedhof zu Berlin unter einem Denkmal, auf dem ein trauernder Falke Wacht hält.

Ein Flugzeug von Geiern zum Absturz gebracht

(Telegraphische Meldung.)

New-York, 10. März.

In Nicaragua wurde ein amerikanisches Marineflugzeug von Geiern angegriffen. Sie zerrissen die Drähte des einen Tragflügels, so daß das Flugzeug abstürzte. Beide Insassen, die versuchten sich mittels Fallschirm zu retten, verunglückten tödlich.

Ein neues Grubenunglück bei Bunzlau

Zwei Tote.

(Telegraphische Meldung.)

Breslau, 10. März.

Einer Meldung aus Bunzlau zufolge hat sich gestern vormittag auf der benachbarten Grube „Herschelswaldau" ein schweres Unglück ereignet. Bei der Auffahrt eines Förderstuhles riß das Seil. Der Förderkorb, der von einem Beamten zur Beförderung von Holz verbotswidrig benutzt wurde, stürzte ab. Der Beamte erlitt hierbei schwere Verletzungen. Das schadhafte Gestell, das von der Rettungsmannschaft zur Bergung des Verunglückten benutzt wurde, stürzte bei der folgenden Auffahrt ebenfalls ab, wobei der schwerverletzte Beamte und ein Bergmann sofort getötet wurden, während ein weiterer Bergmann so schwere Verletzungen davontrug, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Schwerer Schneesturm im Kaukasus

Vier Meter Schnee.

(Telegraphische Meldung.)

Kowno, 10. März.

Wie aus Moskau gemeldet wird, herrschen zurzeit im westlichen Teil von Transkaukasien starke Schneestürme, die zu dieser Jahreszeit eine ungewöhnliche Erscheinung darstellen. Die Eisenbahnen sind vollkommen verschneit, so daß der gesamte Zugverkehr stockt. In einigen Gegenden liegt der Schnee vier Meter hoch.

Die Folgen des Erdbebens in Calabrien

(Telegraphische Meldung.)

Mailand, 10. März.

Das Erdbeben in Calabrien hat nach neueren Berichten in Gioja Tauro alle Telegraphenstangen umgelegt. Das Schulgebäude stürzte ein und verletzte drei Kinder ernstlich. Im Gefängnis konnte nur durch das energische Einschreiten des Direktors eine Meuterei unter den Gefangenen verhindert werden. Auch einige Gebäude wurden beschädigt. Im Bezirk von Montelone war das Beben besonders stark. Der Turm des alten Klosters stürzte ein. In dem erst vor kurzem wieder aufgebauten Dorfe Seyerato am Meere wurden fast alle Gebäude beschädigt. Auch Nicotera hat erheblich gelitten. In Roccella stürzte ein Teil des Glockenturmes ein. In der Gemeinde Feminara wurde eine Frau von einer einstürzenden Mauer getötet.

Fährbootunglück in England

Aber niemand ertrunken

London, 10. März.

Auf dem Flusse Itchen ist zwischen Southampton und Woolston eine Fähre mit einer Barke kollidiert, die sofort zu sinken begann. Fahrzeuge aller Art stießen sofort von beiden Ufern des Flusses ab und vermochten die etwa 200 Passagiere, die sich an Bord des Fährbootes befanden, zu retten. Wenige Minuten, nachdem der letzte Passagier die Fähre verlassen hatte, versank diese in den Fluten.

Die Schießerei in Prenzlau

(Telegraphische Meldung.)

Prenzlau, 10. März.

Der Dentist Müller, der zwei Kommunisten niederschoß und deshalb verhaftet worden war, ist aus der Haft entlassen worden, da nach Angabe sämtlicher Zeugen berechtigte Notwehr vorgelegen hat. Der Kommunist Gielow ist entgegen anders lautenden Meldungen nicht gestorben; die Aerzte hoffen ihn am Leben zu erhalten.

Autounfall Zaleskis

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 10. März.

Einer Blättermeldung aus Warschau zufolge hat der polnische Außenminister Zaleski in Genf einen schweren Unfall durch Zusammenstoß seines Autos mit einer Kraftdroschke erlitten. Zaleski und sein Privatsekretär erlitten so schwere Verletzungen, daß sie in eine Privatklinik gebracht werden mußten, wo festgestellt wurde, daß der Minister sich einen doppelten Rippenbruch und eine Gehirnerschütterung zugezogen hat.

Bestätigtes Todesurteil

(Telegraphische Meldung.)

Leipzig, 10. März.

Der Erste Strafsenat des Reichsgerichts verwarf die Revision des Bureaubeamten Friedrich Petzold aus Leipzig-Lindenau, der am 28. Oktober 1927 vom Schwurgericht Leipzig wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode und wegen Sittlichkeitsverbrechen zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden war.

Ein Dorfsowjet unter Mordanklage

(Telegraphische Meldung.)

Kowno, 10. März.

Aus Iwanowo-Wosnesensk wird gemeldet, daß in dem Dorfe Lytschewo (Kreis Jurjew Polskij, ein Dorfkorrespondent ermordet aufgefunden wurde. Der Korrespondent hatte früher im Gouvernementsblatt über die Zustände innerhalb des Dorfsowjets einen Artikel veröffentlicht, worauf der Vorsitzende des Dorfsowjets vom Dienst suspendiert wurde. Der entlassene Vorsitzende des Dorfsowjets wurde verhaftet und unter Mordanklage gestellt.

Die Einführung der Sommerzeit in Frankreich

Paris, 10. März.

Die Einführung der Sommerzeit erfolgt dieses Jahres in der Nacht vom 21. auf den 22. April die Rückkehr zur normalen Zeit am 6. Oktober um Mitternacht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0005

Theuerkauf — ein Boxer von Klasse

Die Veranstaltung des H.F.C. Wacker im Wintergarten — Meister, die keine sind

Wenn die mitteldeutschen Meister aus Magdeburg bei der Austragung der Meisterschaft in Chemnitz ebenso geboxt haben wie gestern abend bei der Veranstaltung des H.F.C. Wacker im Wintergarten, so muß man sich wundern, wie sie überhaupt zu Meisterehren gekommen sind. Im Interesse des Amateur-Boxsportes muß da einmal ein ziemlich ernstes Wort gesprochen werden. Wir brauchen im Amateur-Boxsport keine Stümper. Was gestern abend an Stümperei, wenigstens zum Teil, gezeigt und geleistet wurde, spottet jeder Beschreibung, und wenn ein Meister wie Meseberg nur sein Heil im Clinchen sucht, weil er fühlt, daß er einen ebenbürtigen Gegner, vielleicht sogar einen überlegenen, vor sich hat, so ist das doch ein Skandal. Ein Meister hat nicht nur Rechte, sondern er hat auch Pflichten. Und zu diesen Pflichten gehört vor allem, daß er bei seinen Kämpfen zeigt, was er kann, und beweist, daß er ein wirklicher Meister ist. Eine bessere Bolzerei oder Schlägerei, wie sie gestern zu sehen war, kann es auf keinem Rummelplatz geben. Meseberg hat sich hier in Halle gründlich blamiert, und man muß nur den guten Boer bedauern, daß er seine gute Klasse nicht anwenden konnte. Eines Meisters unwürdig ist auch das Halten und Klemmen. Wenn er darin sein Heil sucht, hat er kein Recht, den Ruf eines fairen Boxers für sich zu beanspruchen. Er ist und bleibt dann nur ein Bolzer.

Gott sei Dank gibt es noch Boxer von Klasse und Format, Boxer, die von der ersten Phase des Kampfes bis zur letzten durch ihre glänzende Technik bestechen und hinreißen, Boxer, die nicht nur Herz, sondern auch Kopf haben und deshalb auch Qualitätsboxer sind. Ein solcher Boxer ist Theuerkauf. Ein Mann, der, betritt er den Ring, schon die Sympathien für sich haben muß. Gerade unter den Boxern gibt es so viele, die einem unsympathisch sind. Aber wenn man diesen mitteldeutschen Meister sieht, ist er einem sympathisch auf den ersten Blick. Er vereint alles in sich, was zu einem guten Boxer gehört und er wird es mit Bestimmtheit noch einmal weiterbringen als bis zum mitteldeutschen Meister. Das Boxen eines Theuerkauf kann einen ganzen Abend aufwiegen. Ihn einmal mit einem ebenso hochwertigen Boxer gepaart zu sehen, wie er es selbst ist, wäre ein sportlicher Hochgenuß.

Man war erfreut, gestern auch den sympathischen Junge wieder im Ring zu sehen. Man merkte ihm allerdings seinen Armbruch noch an, sonst hätte er dem Magdeburger Goetze sicherlich noch mehr zugesetzt, als er es schon getan hat. Seine Deckung war glänzend. Ueberhaupt kann er auf diesen Kampf stolz sein. Das gleiche gilt auch für Kohlemann. Bedenkt man, daß dieser Fliegengewichtler gestern das zweitemal im Ring stand, so war seine Kampfesweise ebenfalls sehr sympathisch. Er ist zwar noch ein bißchen ungestüm, vergißt manchmal die Deckung, aber sonst kann aus ihm noch etwas werden. Es wäre über die Kampfesweise der Hallenser noch so manches zu sagen, aber darüber ein anderes Mal.

G. A. D.

Der Kampfverlauf

Bähr (Punching-Magdeburg 101 Pfund), Mitteldeutscher Meister, gegen Kohlemann (Wacker, 100 Pfd.) Der neue Titelinhaber enttäuschte gegenüber dem Anfänger stark. Die erste Runde verlief völlig offen und erst allmählich kam Bähr nach vorne. Kohlemann unterlag nur knapp und äußerst ehrenvoll gegen den mehrfachen Internationalen.

Auch Götze-Magdeburg (110 Pfd.) konnte gegen Junge-Halle, der nach einer durch Verletzung verursachten Zwangspause vor einem ¾ Jahr das erste Mal wieder im Ring erschien, seinem neuen Titel als Mitteldeutscher Meister nicht sonderliche Ehre machen. Nach einer ausgeglichenen ersten Runde, in der Junge technisch glänzende Boxkunst demonstrierte, mußte Götze nach dem 2. Gongschlag sich sogar groggy schlagen lassen. Dann aber ging der Magdeburger aus sich heraus und konnte, zumal Junge das Decken vergaß, einen knappen aber verdienten Punktsieg landen. Junge wird bald wieder der Alte sein.

Der Magdeburger Lohrmann (120 Pfd.) hatte gegen Schober-Halle (118 Pfd.) gar nichts zu bestellen und mußte sich in der zweiten Runde auszählen lassen.

Eine weitere Enttäuschung brachte das Auftreten des neuen mitteldeutschen Leichtgewichtsmeisters Meseberg-Magdeburg (117 Pfd.) gegen Baer-Halle (118 Pfd.). Meseberg suchte in allen drei Runden sein Heil nur im Nahkampf, mit viel Klemmen und Halten. In der dritten Runde erhielt er auch eine Verwarnung. Baer konnte sich nie entfalten deshalb, weil er stets zum „Ringkampf" gezwungen wurde; dabei war Meseberg erst im Vorteil. Dann holte Baer auf. Das gegebene Unentschieden war gerecht.

Dittmar-Magdeburg (126 Pfd.) und Lohrengel-Halle (130 Pfd.) lieferten einen Kampf, der erst ansprechend und zuletzt mäßig war, weil beide unter Luftmangel litten. Da Lohrengel die Linke vermissen läßt und oben schlecht deckt, ist der gegebene Punktsieg des Magdeburgers sehr berechtigt.

Mialkas-Magdeburg (124 Pfd. angegeben) stellte sich als hoher Welter dem kleinen Görk, Wacker (120 Pfd. reell), vor. Beide lieferten den schönsten, finessenreichsten und temperamentvollsten Kampf des Abends. Beide landen gute, bildschöne Gesichtshaken, die sie aber gegenseitig verdauen. Mialkas schleudert mehrere Male unfair. Der gegebene Punktsieg des Magdeburgers war für diesen schmeichelhaft, wenn auch nicht gerade unverdient.

Sehr imponieren konnte diesmal im Kampf der Weltergewichtler Schmidt-Magdeburg (127 Pfd.) gegen Schill-Halle (132 Pfd.). Bei mäßigem Tempo kommt Schmidt zuletzt infolge schlechter Deckung und unverständlichen Wartens des Hallensers zu einem knappen, aber verdienten Punktsieg.

Einen Meisterkampf voll Rasse und Klasse gab es zwischen dem neuen Mitteldeutschen Meister Theuerkauf-Halle (143 Pfd.) und Weber-Magdeburg (136 Pfd.) zu sehen. Theuerkauf in glänzender Form, konnte den offen und mutig kämpfenden jungen und veranlagten Magdeburger Weber, nach schweren Niederschlägen des W. schon in der 1. Runde, nicht entscheidend abfertigen. Sein Punktsieg war haushoch. Weber, quecksilbrig und draufgängerhaft, ohne Scheu, erwarb sich große Sympathien. So etwas nennt man ehrenvoll unterliegen. Theuerkaufs Linke war sauber gestochen und unsichtbar schnell. Seine vielen Körper- und Gesichtshaken saßen gut — aber Weber ist unglaublich hart im Nehmen!

Borussia — Wacker

Die morgige Meisterschaftsentscheidung auf dem Zooplatz

Die Verbandsspiele im Saalegau erreichen morgen nachmittag 3.30 Uhr auf dem Zooplatz am Angerweg durch das Entscheidungsspiel zwischen Wacker und Borussia ihren Höhepunkt. Beide Mannschaften gingen vom Beginn der Serie mit abwechselnder Tabellenführung nebeneinander her. Im Endspurt konnte Borussia die gleiche Punktzahl wie Wacker erreichen; beide Mannschaften nehmen den ersten Tabellenplatz ein. Dadurch macht sich ein Entscheidungsspiel um die Saalegau-Meisterschaft notwendig.

Ein Großkampf allererster Ordnung wird sich morgen vor einer Rekordzuschauermenge abwickeln, der um keinen geringeren Preis als um die höchste Ehre im Gaugebiet, den Meistertitel, geht. Vor 14 Tagen gelang es Wacker, in Sanssouci über Borussia nach beiderseitig wechselvollem Spiel mit 3:2 die Oberhand zu behalten. Die Kampflage ist heute ähnlich. Wir trauen den Blauweißen, trotz vertrauenerweckenden Leistungen der Schwarzen, zu, auch diesmal über ihren Gegner zu triumphieren. Die Neuaufstellung der Borussen ohne Gebr. Rehn hat sich bewährt und in zwei hintereinanderfolgenden schweren Kämpfen seine Feuerprobe bestanden. Wacker muß immer noch auf seine gute Stütze Thomas verzichten. Beide Mannschaften sind sich der Schwere ihrer Aufgabe voll bewußt und werden wohlvorbereitet in den Kampf gehen. Die technisch und taktisch glänzende Arbeit beider Elfen bürgt für guten Sport. Ein Schiedsrichter aus neutralem Gau wurde mit der Spielleitung beauftragt.

Die übrigen Spiele wurden teils von Gauseite abgesetzt, teils einigten sich die Parteien selbst auf Zurückstellen der Spiele, so daß die ganze Aufmerksamkeit auf das Entscheidungsspiel konzentriert ist.

In den unteren Klassen herrscht gleichfalls beschränkter Spielbetrieb. Sportbrüder spielt gegen Ammendorf 1910 auf eigenem Platz und ist das Treffen wichtig für die Meisterschaft der Ib-Klasse. Giebichenstein fährt nach Merseburg zu den Preußen, und dieses Spiel ist nur für die Plazierung maßgebend.

Auf der Berginbahn trägt der voraussichtliche Meister der 3. Klasse, P. S. V., gegen die Reichsbahn sein letztes Verbandsspiel aus und dürfte hier zu Meisterehren kommen. Post-Turn- u. Sportv. spielt gegen Landsberg ein noch fälliges Verbandsspiel.

Vorrunde um Mitteldeutschlands höchste Ehren!

Die Spiele um die Mitteldeutsche Meisterschaft beginnen mit dem morgigen Sonntag in allen Gauen des mitteldeutschen Verbandsgebietes. Der Saalegau wurde gegen den Harzgau-Meister Germania-Halberstadt angesetzt, jedoch um acht Tage verschoben. Die Paarung der Mannschaften ist folgende: Cricket-Viktoria-Magdeburg gegen Saxonia Tangermünde in Magdeburg, Zittauer Ballspielklub — Dresdner Sportklub in Bautzen, Salzwedel 09 — Viktoria Leipzig in Salzwedel, Spielv. 06-Mehlis — S. C. Oberlind in Zella, Olympia-Grünhain — C. B. C. Chemnitz in Auerhammer, Sp. u. Ballspielklub Plauen — T. S. C. Weipert in Plauen, Sportklub 09 — V. f. L. Bitterfeld in Cöthen, V. f. B. Eisleben — V. f. B. Erfurt in Erfurt, Sp. V. Gotha 01 — V. f. L. Duderstadt in Gotha, Naumburg 05 — Riesaer Sp. V. in Naumburg, Wacker Gera — Meerane 07 in Gera, Sp. V. Falkenstein — Preußen-Biehla in Auerbach, S. C. Apolda — Viktoria Güsten in Apolda.

Saalegau

Verbindliche Mitteilung Nr. 52.

Berichtigung zur Terminliste am 11. März (Nr. 4 der Verb.-Mit. Nr. 51). Die Spiele Nr. 501 Favorit—99, Nr. 509 Favorit Ref.—99 Ref., Nr. 521 Wacker 3—Favorit 3, Nr. 503 96—98 fallen aus, da das Entscheidungsspiel zwischen Wacker und Borussia stattfindet.

Kurze Sportschau

Ein Kunstturnstädtekampf Dresden—Chemnitz—Leipzig wird am 14. April in Dresden ausgetragen.

*

Der diesjährige Rhön-Segelflugwettbwerb findet in der Zeit vom 29. Juli bis 12. August statt.

*

Eissegel-Europameisterschaften sollen nach dem Beschluß der neugegründeten Kommission für den Eissegelsport im Frühjahr nächsten Jahres in Riga ausgefahren werden.

*

Schweden und Dänemark haben für den 18. März einen Amateurboxländerkampf vereinbart, in dem also zwei der besten amateurboxsportlichen Ländermannschaften zusammentreffen.

*

Bei den Riviera-Tennismeisterschaften in Mentone beendeten die deutschen Teilnehmer und Teilnehmerinnen die ersten Spiele mit beachtlichen Erfolgen.

*

Ein Tennisklampf Rheinland — Amsterdam ist für den 16. und 17. Mai nach Düsseldorf vereinbart worden.

Thiem & Töwe auf der Leipziger Messe

Die Autokühlerfabrik Thiem & Töwe, Halle (Saale), hat es sich nicht nehmen lassen, auf der Intern. Automobil-Ausstellung in Halle 7, Stand 200, ihre Fabrikate auszustellen. Am meisten interessieren hier die Titöha-Elementen-Kühler. Diese gesetzlich geschützten und zum Patent angemeldeten Titöha-Elemente eignen sich vorzüglich für Lastwagen, Motorpflüge, Traktoren usw. und besitzen eine viel größere Kühlfähigkeit und Haltbarkeit als die veralteten Rippenrohrelemente, auch sind dieselben bedeutend billiger und lassen sich viel leichter reparieren. So kühlt z. B. ein Titöha-Element von 100 mm Tiefe besser als ein Rippenrohr-Element von 115 bzw. 130 mm Tiefe, so daß die Titöha-Elemente nur in einer Tiefe von 100 mm ausgeführt zu werden brauchen. Außerdem sind die Titöha-Elemente vollständig aus Messing, die Befestigung ist eine viel stabilere und der Wasserinhalt ein bedeutend größerer. Die Titöha-Elemente sehen äußerlich wie die Rippenrohr-Elemente aus, so daß sie mit diesen gemeinsam in einen Kühler eingebaut werden können. Titöha-Elemente werden in jeder Länge geliefert und sind sofort ab Lager lieferbar. Die Längen verstehen sich von Mitte Auge zu Auge gemessen.

Mitteldeutscher Rundfunk.

Der Kinderfunk der Deutschen Welle

Der seit dem 1. Dezember 1927 von der „Deutschen Welle" veranstaltete „Kinderfunk" bringt an jedem Wochentag von 2.30—3 Uhr mittags eine für das kindliche Verständnis abgestimmte Unterhaltung nach folgendem Plan: Montags: Märchen und Geschichten; Dienstags: Tiere und Blumen; Mittwochs: Kindertheater; Donnerstags: Reisen und Abenteuer; Freitags: Kinderlieder; Sonnabends: Bastelstunde. Die täglich in großer Zahl eingehenden Zuschriften beweisen, daß diese Darbietungen in ganz Deutschland freudige Aufnahme gefunden haben.

Am beliebtesten scheint die jeden Freitag stattfindende Kinderliederstunde zu sein. In ihr werden von zwei Kindergruppen die schönsten deutschen Kinderlieder ganz schlicht mit Klavierbegleitung zweistimmig zu Gehör gebracht. Besonders wertvoll ist — wie mehrere Zuschriften beweisen — diese Liederstunde für die deutschen Kinder im Ausland, die oft, in fremder Umgebung aufwachsend, nur durch den Rundfunk deutsche Kinderlaute hören.

Von sehr großer Beliebtheit scheint ebenfalls die Kindertheaterstunde am Mittwoch zu sein, während der meist dramatisierte Märchen mit einer eigens für diesen Zweck komponierten Musik gespielt werden. Die Mitwirkenden sind Künstler und Künstlerinnen, meistens Mitglieder der Bühnengenossenschaft. Wiederholt ist berichtet worden, daß die aufgeführten Dichtungen von den kleinen Zuhörern und Zuhörerinnen zu Haus und in der Schule nachgespielt worden sind.

Ein weiterer Erfolg ist auch die Bastelstunde des Kinderfunks, während der ohne Anschauungsmaterial, lediglich durch das Wort, die Kinder zur Anfertigung von allerlei Spielzeug, Zeichnungen, bunten Bildern, Kindertheatern usw. angeregt werden. Die aus der Hörergemeinde eingesandten Arbeiten zeigen teilweise eine außerordentlich große schöpferische Gestaltungskraft der Kinder.

Große Freude bei den jüngeren Hörern und Hörerinnen scheint auch die „Märchenstunde" und die Stunde „Tiere und Blumen" zu erregen. Im Rahmen der letzteren Veranstaltung wurde auch eine technisch sehr gut gelungene Uebertragung aus dem Vogelhaus des Berliner Zoo vorgenommen. In der Donnerstagstunde werden von bekannten Welt- und Forschungsreisenden Reisen und Abenteuer geschildert.

Sehr erfreulich ist es, daß zahlreiche Lehrer für diese Stunden großes Interesse gezeigt haben, vor allem auch deutsche Lehrer jenseits der Grenzen. Besonders rührend wirken Zuschriften von Blinden und Kriegsbeschädigten, die im Kinderlande Trost über ihr Schicksal gesucht und gefunden haben.

Ein Funklehrgang für Liebhaberphotographen

Die „Deutsche Welle" veranstaltet von heute, dem 11. März, ab auch einen Lehrgang für Liebhaberphotographen. Der langjährige, bewährte Dozent für Photographie am Berliner Lettehaus, Jens Lützen, beginnt an diesem Tage einen Kursus „Winke für Liebhaberphotographien". Diese Vorträge finden Sonntag nachmittags in der Zeit von 2—2.30 Uhr mittags statt.

Rundfunksender Köln und Aachen in Betrieb. Die Rundfunksender Köln und Aachen, die seit 15. Dezember 1927 probeweise in Betrieb sind, wurden am 6. März dem endgültigen Betrieb übergeben.

Wochenprogramm der „Mirag"

vom 11. bis 17. März

Leipzig Welle 365,8; Dresden Welle 275,2.

Regelmäßig wochentags: Wirtschaft. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Baumwollpreise. 12.50 und 13.25 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Oel Notiz und Berliner Butter. 15,30 Uhr: do., Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich Wiederholung von 14.45 und die laufenden Produktenbörsen, Berliner Metalle amtlich, Berliner Schrott 15,45 Uhr: do Fortsetzung für Baumwolle und Landwirtschaft laufende Produktenbörse, Magdeburger Zuckerbericht. 17.15 Uhr: Funkwerbenachrichten 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen. 19.05 Uhr: Funkwerbenachrichten. — Unterhaltung und Belehrung. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

Sonntag, 11. März: 8,30—9 Uhr: Orgelkonzert. 9 Uhr: Morgenfeier. 11—11,30 Uhr: Frau Gertrud Hermes: „Bildungsarbeit in den Volkshochschulheimen." 11,30—12 Uhr: Prof. Dr. Ernst Bergmann: „Der Pessimismus." 12—13 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. 15 Uhr: Wichtiges aus den Wochenereignissen. 15.45—16 Uhr: Sprachecke des Deutschen Sprachvereins. 16—17 Uhr: Chor-Konzert. 17—18.30 Uhr: Orchester-Konzert. 18.30—19 Uhr: Dr. Rudolf Lämmel-Dornburg: „Wie der moderne Gesellschaftstanz entstand." 19—19.30 Uhr: Dr. Hans Hasse-Dresden: „Geschichte und Entstehung der deutschen Zeitung." 19,30 Uhr: Belgischer Abend. Anschließend Schallplattenkonzert. 22 Uhr: Sportfunk. 22,30—00,30 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 12. März: 16—16,30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Französisch. (Kulturkundlich-literarische Stunde.) 16,30—17.55 Uhr: Konzert. 18—18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 18—18,55 Uhr: Maschinenbauschuloberlehrer Gutwein: „Spanlose Formung." 18,30—18.55 Uhr: Englisch für Anfänger. 19 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 19,15—19,45 Uhr: „Friedrich der Große." Prof. Dr. Erich Brandenburg. 19.45—20.15 Uhr: Priv.-Doz. Dr. Wilhelm Friedmann: „Die französische Komödie des Rokoko." 20,15 Uhr: Hörspiel: Ein Spiel von Glück und Liebe. Komödie von Mariveau. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22,15—24 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Dienstag, 13. März: 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 15—15,30 Uhr: Leseproben aus Neuerscheinungen. 16,30—18 Uhr: Bunter musikalischer Nachmittag. (Von 17—18 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender.) 18.05 bis 18.30 Uhr: Frauenfunk. Frau Dr. Doris Hertwig-Bünger: „Die Entwicklung des Frauenstimmrechts in den einzelnen Ländern." 18,30—18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Spanisch für Anfänger. 19—19.30 Uhr: Dr. h. c. Eugen Diederichs-Jena: „Heimat und Geistesleben." 19.30—20 Uhr: Regierungsrat Neumann-Dresden: „Der Berufsweg des Ungelernten." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,15 Uhr: Kammermusik. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15—24 Uhr: Frank Wedekind zum Gedächtnis.

Mittwoch, 14. März: 16,30—17,55 Uhr: Für die Jugend. „Hans im Glück". 18—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 18—18.30 Uhr: Ingenieur Behr: „Werkzeuge und Werkzeugmaschinen." 18,30—18.55 Uhr: Französisch für Anfänger. 19—19,30 Uhr: Dr. Friedrich Sieber-Löbau: „Natursagen in Mitteldeutschland." 19,30—20 Uhr: Dr. Alfred Heuß: „Ueberlieferung und Fortschreiten." 20 Uhr: Wettervoraussage. Zeitangabe und Arbeitsmarktbericht. 20.15 Uhr: Der Liebestrank. Komische Oper von Donizetti. Tönende Operngeschichte. Die italienische Buffo-Oper. 22,15 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.30—24 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Donnerstag, 15. März: 15,45—16 Uhr: Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Kunst, besprochen von Dr. Ilse Schunke. 16,30—18 Uhr: Konzert. 18,05—18.20 Uhr: Aufwertungsrundfunk. 18,20—18,30 Uhr: Sozialversicherungs-Rundfunk. 18.30—18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Spanisch für Fortgeschrittene. 19—19.30 Uhr: Dr. Max Sachs-Dresden: Wirtschaftsrundschau. 19,30—20 Uhr: Vortragsreihe: „Einführung in die Phonetik der deutschen Sprache." Prof. Dr. Otto Bremer-Halle: „Die Einzellaute: c) die Vokale." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,10—20,30 Uhr: Uebertragung des Glockenspiels von Buer in Westf. 20,30 Uhr: Deutsche Volkslieder. 21.30 Uhr: Volkstümliches Konzert. 22,30 Uhr: Funkpranger. 22,40 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. Funkstille.

Freitag, 16. März: 15—15,30 Uhr: Proben aus Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt. 16.30—18 Uhr: Hausmusik für Bläser. (Von 17 bis 18 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender.) 18,05—18,30 Uhr: Leseproben aus Neuerscheinungen. 18,30—18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Englisch für Fortgeschrittene. 19—20 Uhr: Der Dichter spricht: Franz Karl Ginzkey liest aus eigenen Werken. 20 Uhr: Wettervoraussage, Schneeberichte und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Bunter musikalischer Abend. 21.30—22,30 Uhr: Aus der Weltliteratur: Aus Dantes „Göttlicher Komödie": Inferno, 1., 5. und 29. Gesang. 22,30 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22,45—24 Uhr: Tanzmusik

Sonnabend, 17. März: 11,50—12.50 Uhr: Deutsche Welle. Berlin. Künstlerische Darbietungen für die Schule. „Romantischer Frühling." 15.30 bis 16,30 Uhr: Musikalische Kaffeestunde. 16,30—18 Uhr: Konzert. 18 bis 18.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Direktor Alfred Halm: „Arbeit am Film." 18.30—18,45 Uhr: Funkbastelstunde. 18,45—19 Uhr: Steuerrundfunk. 19—19.30 Uhr: Prof. Dr. Erich Brandenburg: „Friedrich der Große." 19.30 bis 20 Uhr: Regierungsrat Dr. Feodor Pitzschke-Dresden: „Jagdbilder aus Spanien." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Bal. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 5—24 Uhr: Funkbrettl.

Seibt — Moderne Anlagen — Loewe
Netzanschlußgeräte
Radiohaus Leipziger Turm, C. F. Ritter, Leipziger Str. 86
Antennenbau und Reparaturen schnell und billig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0006

Industrie und Handel

Die Woche der Erkenntnis

Eine „gesunde Messe" — Die Industrie-Abschlüsse — Lohnkämpfe — Und der Landwirt?

Der Nebel hebt sich! Wir erkennen den Ort, an dem wir eine Minute rasten, erblicken die Gestalten, die mit uns wanderten, sehen den harten Weg, der hinter uns liegt, ein Stück hinab und schauen einen Steinwurf weit voraus. Sicherer schreiten wir den neuen Pfad voran als vor einer Woche noch. Was war es, daß unseren forschenden Blick klärte?

I.

Wir haben auf dem

Weltmarkt in Leipzig

die Früchte unseres Schaffens und Könnens ausgelegt und die Ware an den Mann gebracht. Der Markt war zahlreicher besucht und reicher beschickt als jemals, auch der Umsatz in allen Zweigen größer. Es war

eine gesunde Messe,

wie wir sie schon am Montag nannten und wie sie das Messeamt gestern abend in seinem Bericht im Rundfunk bezeichnete. Was, wohin und zu welchen Preisen, nebst Bedingungen im Einzelnen verkauft wurde, weiß niemand. Die zahllosen Berichte, die darüber in die Welt gesandt wurden, enthalten meist nur Phrasen, sich gar oft widersprechend. Der Mangel an statistischer Erfassung verhindert, daß da der Schleier gelüftet wird, wo es so bitter nötig wäre. Doch wir haben erkannt, daß genug verkauft wurde, um bis zum Herbst den Erwerbstätigen ein schmales Brot zu schaffen. Und das ist für Deutschland schon ein Wort! Der fremde Handelsmann nahm uns mehr Ware ab, als je zuvor. Aber er begehrt nur unsere Edelerzeugnisse. Für Massenware sind wir durch unsere hohen Gestehungskosten auf dem Weltmarkt noch nicht wettbewerbsfähig. Und der deutsche Händler kauft nur Ware für den Mann im Frack und im Kittel. Dem Volk der mittleren Stände wird nicht viel beschert werden. Ein gar traurig Kapitel!

II.

Männer haben in dieser Woche gesprochen, die das Steuerrad der Produktions- und Verteilungsmaschine in der Hand halten. — Sie haben ihr Urteil verkündet, als sie vor den Aktionären ihre Leistungen verantworten mußten. Insgesamt stimmen sie darin überein,

daß unsere Wirtschaft „ihren Weg machen" wird.

Einstimmig verwerfen sie die hohen Aufwendungen durch die öffentliche Hand. Wer eine Zentnerlast trägt, kann den Kopf nicht heben, muß froh sein, wenn er nicht wankt. Sprünge machen ausgeschlossen!

III.

Wenn nun die Messeonkels heimkehren und ihre Pakete von Orderzetteln ausbreiten, dann hebt das Rechnen an:

Preis — Gestehungskosten — Löhne!

Man sagt: „Hohe Löhne, hohe Leistung." Gut, aber wenn's doch nicht geht! Jedenfalls jetzt noch nicht möglich ist.

Was tut man da — beiderseit? Auch das haben wir in dieser Woche wiederholt gesehen: Man wählt sich einen Kadi, einen Salomon. Der aber läßt die Streitenden sich solange herumbalgen, bis sie mürbe geworden sind. Dann legt er die Binde der Justitia vor die Augen, ergreift das Schwert und haut annähernd in der Mitte durch. Dabei profitiert zwar keine Partei etwas. Immerhin,

sie halten wieder eine zeitlang Ruhe.

Aber:

heißt dieses System nicht eigentlich „staatliche Lohnfestsetzung." Und führt das nicht schnurgerade auf die „Planwirtschaft zu?

IV.

Ganz dicht liegt der Nebel noch da, wo die derben Stiefel der

Landwirte

einhertraten. Glaubst Du nicht, ein etwas fröhlicheres Schreiten zu hören? Man hat ihnen erlaubt, einen Teil ihrer Last wohlfeilauf am Wege zurückzulassen. Aber man wird sie eines Tages ersuchen, die Last wieder zu holen! Es bleibt ihnen nichts geschenkt. Man hört sie schon murmeln, es sollen doch die anderen mithelfen. Aber wie? Wird uns die neue Woche darüber Klarheit schaffen?

Dr. F.

Hallesche Maschinenfabrik

Trotz schwieriger Geschäftslage 8 Prozent Dividende

Der Bericht der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei über das Jahr 1927, dem 56. Geschäftsjahr, gibt folgende Zahlen:

Aus einem Gewinn von 198 714,90 RM. sollen 8 Prozent (i. V. 10 Proz.) Dividende verteilt werden. Die Materialbestände liegen mit 525 925 RM. etwa auf der Höhe des Vorjahres, ebenso der Bestand an Wertpapieren (18 195 RM.). Die vorhandenen Wechsel (181 516 RM.) sind gut. In den Außenständen von 987 916 RM. sind 490 000 RM. Bankgutaben enthalten, während die Verpflichtungen (681 805 Reichsmark) rund 370 000 RM. Anzahlungen für bestellte Arbeiten einschließen.

Infolge des Rückganges der Dividende von 10 Prozent (1926) auf 8 Prozent fühlt sich der Vorstand verpflichtet, die Gründe der Verminderung des Gewinnes darzulegen. Wir lassen diese Ausführung folgen, glauben aber, daß die Aktionäre in Anbetracht der besonders schwierigen Lage dieses Unternehmens mit dem Resultat zufrieden sein können.

Der Bericht sagt:

„Zu Beginn des Berichtsjahres ist wiederholt darauf hingewiesen, daß gute Angeichen für einen allgemeinen Aufschwung der Konjunktur vorhanden seien. Nur für die Metallindustrie glaubte man diese Voraussage damals noch einschränken zu müssen, weil die Beschäftigung der Werke viel zu wünschen übrig ließ und die Aussichten für die Zukunft noch immer getrübt waren. Im Laufe des Jahres haben sich jedoch auch auf diesem Gebiete die Beschäftigungsverhältnisse in günstigem Sinne geändert, indessen konnte man doch nur im Hinblick auf die Produktionsmenge von einer Konjunkturverbesserung sprechen, nicht aber auch im Hinblick auf die Preisgestaltung. Wir selbst haben an diesem wenn auch nur einseitigen Aufschwung leicht nicht teilnehmen können, weil mißliche Verhältnisse auf dem Gebiete der Zuckerindustrie, für die wir im wesentlichen arbeiten, hinderend im Wege standen. Zur Errichtung neuer Zuckerfabriken fehlen der deutschen Landwirtschaft die Mittel; sie hat im Gegenteil wieder eine Anzahl älterer Fabriken stillgesetzt und deren Rüben anderen leistungsfähigeren Betrieben zugeführt, die dadurch zur Vergrößerung ihrer Einrichtungen genötigt wurden. Im Auslandsgeschäft sind wir benachteiligt gegenüber der Konkurrenz derjenigen Länder, welche schlechter Valutaverhältnisse wegen billiger sein können als wir. Rechnen wir die jetzt aus dem Ausland übliche Forderung langfristiger Kredite und die Unsicherheiten hinzu, die bei Lieferung nach vielen Auslandsgebieten zu berücksichtigen sind, so wird es erklärlich, daß wir es vorgezogen haben, auf manches Geschäft zu verzichten. Der Umsatz ist gegenüber früheren Normaljahren nicht unwesentlich zurückgeblieben, ebenso auch das Gesamtergebnis, nicht zuletzt durch die unzureichenden Preise, Steuern und sozialen Abgaben. Diese Lasten machen etwa 18 Prozent unseres Gesellschaftskapitals aus und fast das Doppelte des erzielten Gewinnes. In das neue Jahr haben wir einen größeren Auftragsbestand herübergenommen, als vor Jahresfrist, so daß damit allein schon die Belegschaft bis in den Sommer hinein beschäftigt werden kann. Aussichten, weitere Aufträge, besonders aus dem Auslande, hereinzubringen, sind vorhanden."

Die preußischen Sparkassen im Jahre 1927

Einer Uebersicht der Statistischen Korrespondenz über den Stand der öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen Preußens im Jahre 1927 ist zu entnehmen, daß die aufsteigende Entwicklung der Einlagenbestände im reinen Spar- sowie der Geschäftstätigkeit im bankmäßigen Sparkassenverkehr im verflossenen Jahre angehalten hat. Die Einlagen betrugen am Jahresbeginn 2000,6 Mill. RM. und erhöhten sich während des Berichtsjahres um 987,7 Millionen RM., d. h. um 49,4 Prozent. Die Ursachen für die im Sommer und Herbst zu beobachtende starke Verminderung des Spareinlagenzuwachses dürften vielleicht mit der Reisezeit zusammenhängen, auch auf die mit größeren Ausgaben verbundene Anschaffung von Winterkleidung und Eindeckung mit Kohlen, Kartoffeln und anderen Vorräten zurückzuführen sein. Ende 1927 hatten die Einlagen mit 2 988,3 Mill. RM. beinahe ein Viertel (23,7 Prozent) des auf das heutige Staatsgebiet entfallenden Vorkriegsbestandes vom 31. Dezember 1913 erreicht, eine Tatsache, die in Anbetracht der kurzen Zeit, die seit 1924 vergangen war, wo die Sparkassen nach Ueberwindung der Inflation vom Grund auf neu anfangen mußten, nicht hoch genug bewertet werden kann. Kamen auf einen Einwohner Anfang 1926: 28,76 RM. und Anfang 1927: 52,48 RM., also bereits mehr als ein Fünftel des Ende 1918 auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Betrages (354,74 RM.). Ebenso wie der Sparverkehr hat auch der bankmäßige Verkehr der Sparkassen bei steigenden Umsätzen eine anstetgende Entwicklung genommen.

„Adca"

Auch sie ist zufrieden, doch nicht so optimistisch wie die Deutsche Bank

Wie schon im Morgenblatt gemeldet, wird die „Allgemeine Deutsche Creditanstalt", Leipzig, wieder 10 Proz. Dividende verteilen.

Ueber den Geschäftsgang berichtet der Vorstand:

Die erfreuliche Entwicklung des Geschäftes der Bank kommt sowohl in der Steigerung des Umsatzes — der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches stellte sich in 1927 auf 20,365 Milliarden R.-M. gegen 15,880 Milliarden R.-M. in 1926 — wie insbesondere auch in der Steigerung der Debitoren und Kreditoren zum Ausdruck. Die fremden Mittel erhöhten sich um rund 72 Millionen, die Debitoren in laufender Rechnung um 48 Millionen R.-M. Die Warenvorschüsse stiegen infolge der besonderen Pflege des Im- und Exportgeschäftes um 29,5 Millionen R.-M., während sich die Lombards und Reports, die sich bei unserer Bank stets in mäßigen Grenzen gehalten haben, um reichlich 1 Million R.-M. erniedrigten. In diesen Ziffern sowie auch in der Steigerung des Akzeptkontos um rund 14 Millionen R.-M. kommt die starke Ausdehnung des Konto-Korrent-Geschäftes zum Ausdruck, die sich insbesondere auch bezieht auf das von uns, den Bedürfnissen der Industrie unseres Arbeitsgebietes entsprechend, besonders gepflegte Rembourgeschäft. Die Bestände auf Kassa-Konto und Giro-Konto erfuhren gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um rund 6,5 Millionen R.-M., die Wechselbestände um rund 10 Millionen R.-M. und die Postrogutbaben um rund 5,5 Millionen R.-M.

Weiter wird über die

allgemeine Wirtschaftslage

gesagt:

Das Jahr 1927, welches unserem Institut eine erfreuliche Weiterentwicklung brachte, verlief im allgemeinen für die deutsche Wirtschaft, soweit Handel und Industrie in Betracht kommen, nicht unbefriedigend. Um so ungünstiger gestaltete sich die Lage der Landwirtschaft, die schwer um ihre Existenz kämpft und deren Ausfall als zahlungsfähiger Abnehmer sich in steigendem Maße bemerkbar macht. Die Industrie war im abgelaufenen Jahre im allgemeinen ausreichend beschäftigt. Insbesondere gilt dies für die für unser engeres Arbeitsgebiet bedeutungsvolle Textilindustrie, die über reichliche Aufträge zu meist ausreichenden Preisen verfügte. Im übrigen zeigte aber gerade das Jahr 1927, wie weit wir noch von einer wirklichen Konsolidierung der Verhältnisse entfernt sind. Zweifellos ist im Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft viel erreicht und viel geleistet.

Die private Wirtschaft hat, vor die harte Notwendigkeit gestellt, entweder

in sparsamster Weise zu wirtschaften oder unterzugehen,

mit Energie den ersteren Weg beschritten. Die öffentliche Wirtschaft setzt nach wie vor den ihr gebotenen bequemeren Weg fort, „großzügig" zu verfahren und rücksichtslos der privaten Wirtschaft immer wieder neue Lasten aufzubürden. Nimmt man hinzu, daß das neue Jahr eine wachsende soziale Spannung bringen wird — mehr als 200 Tarifverträge stehen demnächst vor der Kündigung —, so hält es in Anbetracht der geschilderten Umstände sowie der Neigung maßgebender Stellen, die bei jeder Kündigung eines Tarifvertrages geltend gemachten Forderungen auf Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung mehr oder minder ausnahmslos zu unterstützen, schwer, optimistisch in die nähere Zukunft zu blicken.

Persiens Bedeutung für die deutsche Wirtschaft

Der Vortrag des Berliner persischen Generalkonsuls Baschwitz am vergangenen Mittwoch in der Deutsch-Persischen Gesellschaft lenkte mit Recht wieder einmal die Aufmerksamkeit der deutschen Oeffentlichkeit auf das persische Reich. Wie das in diesen Tagen anläßlich des Königsbesuches so gefeierte Afghanistan, ist Persien nicht mehr ein Land orientalischer Romantik. Vor allem auf wirtschaftlichem Gebiete strebt es aufwärts. Der persische Handel hat im Jahre 1925/26 bereits einen Umsatz von 970 Millionen Mark gehabt. Die transpersische Bahn, die bei einem Kostenaufwand von 300 Millionen Mark Persien vom Kaspischen Meer bis zum Persischen Golf durchziehen wird, wird nach ihrer Vollendung diese Ziffer ganz bedeutend erhöhen. Europäische und amerikanische Regierungsberater bemühen sich um die Erschließung der noch so wenig untersuchten persischen Erzlager. Die Ausschreibung für ein Eisengroßwerk ist bereits dieser Tage erfolgt. Bisher war das Petroleum der einzige Erdschatz, der eine intensive Ausbeutung erfuhr. Eisen, Kohle, Blei, Kupfer, Nickel und Mangan ruhen noch unangerührt unter Persiens Erde. Wenn auch diese Erze persisches Staatseigentum sind, so können jedoch mit Bewilligung des Parlaments ausländische Gesellschaften Konzessionen erhalten. Besonderes Interesse wird seitens der persischen Regierung der Elektrifizierung der persischen Städte und dem Bau von Talsperren zur Verwendung der Wasserkraft für die Elektrizität gesponnen. Die Fortschritte der Landwirtschaft zeigen sich in der Einführung landwirtschaftlicher Maschinen, wie in der alljährlich in Teheran stattfindenden Landwirtschaftsausstellung. Die größten Forsten lehnen sich am Kaspischen Meer und in Kurdistan und Aserbeidschan aus. Eiche und Mahagoni gehen besonders viel nach Rußland. Um die Forstwirtschaft vor Raubbau zu schützen, hat die Regierung für ihre Wälder einen deutschen Forstsachverständigen angestellt. Die Fischerei im Kaspischen Meer, die früher stets reiche Erträge abgeworfen hat, ist größtenteils an die Sowjetregierung verpachtet worden. Große Bedeutung kommt der südpersischen Perlenfischerei zu, deren Erzeugnisse von besonderer Schönheit sind. Denkt man daran, daß kurz nach dem Kriege schon Persien durch deutsche Junkersflieger den Flugverkehr einführte, so kann man gewiß sein, daß Persien, nicht nur durch den Reichtum an Naturschätzen, sondern auch durch den dem Westen zugewandten Geist seiner heutigen Führer, auch die Beachtung der deutschen Wirtschaft verdient.

Wir berichten im Auszug:

Julius Pintsch A.-G., Berlin. Wie gemeldet wird, ist für das Geschäftsjahr 1927 mit der Möglichkeit einer Dividendenreduktion zu rechnen, da die Beschäftigung des Unternehmens nicht sehr befriedigend war. (i. V. 5 Prozent Dividende.)

Wegelin & Hübner. 7 Proz. Dividende. Wir haben bereits im Morgenblatt unter „Industrie und Handel" ausführlicher berichtet.

Personalien. Direktor C. W. Roediger der Halleschen Maschinenfabrik tritt am 1. April nach 48jähriger Tätigkeit in dem Unternehmen in den Ruhestand.

Konkursantrag gegen die „Devoli", Naumburg (Saale). Eine Anzahl von Angestellten der etwa vor ¾ Jahren gegründeten „Deutschen Volkslichtspiele" hat gestern, wie man hört, den Antrag auf Eröffnung des Konkurses der Gesellschaft gestellt. Das Gericht wird noch erst entscheiden, ob dem Antrage stattgegeben wird. Die Firma befand sich schon seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten. (Einer von uns an die Geschäftsleitung der „Devoli" gerichteten Aufforderung zur offenen Darlegung ihrer Lage wurde nicht nachgekommen. — D. Schriftlg.)

Der Verband Deutscher Damen- und Mädchenmäntel-Fabrikation G. m. b. H., Berlin, veröffentlicht die Ergebnisse seiner Umsatzstatistik für 1927. Insgesamt wurden von 261 Firmen für 350,5 Mill. RM. Ware umgesetzt. Diese Ziffer ist um 27,2 Prozent höher als im Jahre 1926. Interessant sind auch die Feststellungen des Verbandes über die erzielten Exportumsätze, die mit 51,4 Mill. RM. im Jahre 1927 gegen 36,8 Mill. RM. im Jahre 1926 angegeben werden.

Lohnbewegung

Angestelltenstreik in der Berliner Spedition. In einer öffentlichen Versammlung der Angestellten in der Berliner Spedition, die von sämtlichen Gewerkschaften aller Richtungen einberufen war, haben die Angestellten einstimmig beschlossen, am Freitag, dem 9. März, in den Streik zu treten.

Steigerung der Geldlöhne in der deutschen Industrie

Der letzten Nummer des „Reichsarbeitsblattes" entnehmen wir folgende Angaben:

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne*) gelernter und ungelernter Arbeiter 1927.

Zeitpunkt	Gelernte Arbeiter Stundenlohn Pf.	Ungelernte Arbeiter Stundenlohn Pf.
1913 *)	67.3	40.2
1. Januar 1927	94.9	66.7
1. April 1927	97.6	68.8
1. Juli 1927	100.7	72.7
1. August 1927	100.7	72.7
1. September 1927	100.9	72.9
1. Oktober 1927	101.6	73.6
1. November 1927	101.9	73.8
1. Dezember 1927	102.1	73.9
1. Januar 1928	102.8	74.7
1. Februar 1928	103.0	74.9

*) Gewogene Durchschnittslöhne für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptstädten der einzelnen Gewerbezweige einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder.

Dividenden

Wegelin & Hübner, Halle (Saale)	St. 7 (7) V. A. 6 R. M.	
Sinalco A.-G., Detmold	7 (9)	
Metallwerke Adlers A.-G., Magdeburg	0	Vorschlag
Sarotti A.-G., Berlin	12 (12)	„
D. Masch. F. A.-G. (Demag), Duisburg	0	„
Niederlausitzer Kohlenwerke, Berlin	10 (10)	„
Commerz- und Privatbank	11 (11)	„
Thüringer Elektr.-Lief.-Ges., Gotha	8 (8)	„
Allgem. Rentenanstalt, Stuttgart	10 (10)	„
Allg. D. Credit-Anst. (Adca)	10 (10)	„
Hallesche Maschinenfabrik	8 (10)	„

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0007

Hallesche Börse

Tendenz schwach.

Halle, 10. März. Der Bankaktienmarkt lag wenig verändert. Am Bergwerksaktienmarkt verloren Kali-Krügershall 2 Proz., Mansfeld 2 Proz. und Werschen-Weißenfels 1 Proz. Stärker rückgängig waren Ammendorfer Papier, die 5 Proz. einbüßten. Das angebotene Material wurde nur zum Teil angenommen. Von Maschinenwerten zeigte sich etwas Interesse für Eisenwerk Brünner, die 1 Proz. gewannen. Schwächer lagen dagegen Halle Zimmermann, minus 2 Proz., Gottfried Lindner minus 3 Proz. Wegelin u. Hübner stellten sich ebenfalls 2 Proz. niedriger. An Spezialwerten zeigten Engelhardt-Brauerei einen Rückgang von 5 Proz. Schraplauer Kalk verloren 1 Proz., ohne daß sich Käufer fanden. Halle Zucker lagen 1 Proz. niedriger im Angebot.

	10. 3.	8. 3.		10. 3.	8. 3.
Adca	142.25 G	142.— G	Glauz. Zucker	—.—	—.—
Hall. Bankv.	139.50 bG	139.50 G	Halle Malz	145.— G	142.— G
Gew. u. Hdlsbk.	93.— G	93.— G	Hall. Masch.	140.— G	140.— G
Landkreditbk.	94.— bG	94.— b	Hall. Röhr. W.	69. 0 bB	70.— G
Zörbig. Bank	90.— G	90.— G	Hildebr. Mühlen	42.— G	43.— B
Kali Krügersh.	187.— bB	189.— G	Moritz Jahr	15.— G	15.— G
Mansfeld	110.— G	112.— G	Gebr. Jentzsch	68.— b	67.— G
Prehl. A.-G.	210.— B	210.— B	Kaisers Schmiedeberg	104.— B	104.— B
Riebeck Montan	141.— G	141.— G	Kyffh. H. 1 3500	70.— G	70.— G
Wersch. Weiß.	165.— G	166.— G	Gottfr. Lindner	40.— bG	43. bB
Br. Nietl. Bgb.	6250.0 B	6250.0 B	Schrapl. Kalk	69.— B	70.— B
Ammendorf Pap.	211.— bB	216.— G	Stadtm. Alsleb.	88.— B	88.— B
Cröllw. Papier	—.—	—.—	Vester	75.— b	74.50 bG
Könnern Malz	120.— G	120.— G	Wegelin u. Hüb.	113.— G	115.— bG
Eilenb. Kattun	89.— G	290.— G	Zeitzer Masch.	158.— G	157.—
Eisenw. Brünn.	22.— b	21.— bG	Zuck.-R. Halle	78.— G	78.— B
Engelhardt	196.— G	00.— G	H.-Hettst. E.-A.	70.— B	—.—
F. Zimm. Co.	16.— G	18.— bB			

Im Freiverkehr notierten: Bühring —, Portland Saale —, Caesar u. Loretz 8,75 G., Czarnowanz 25 G., Hanfimport —.

Leipziger Börse

	10. 3.	9. 3.		10. 3.	9. 3.
Adca.	142.5	182.5	Piano Zimm.	126.9	129.0
Leipz. Hyp.-Bk.	140.5	141.0	Lpz. Spitzen	105.5	101.5
Sächs. Bk.	190.0	189.5	Lpz. Trico	150.0	150.0
Altenburg. Landkr.	123.5	124.7	Lpz. Wolle	133.0	133.0
Cassel Jute	—.—	—.—	Limritz Steina	127.2	127.2
Chemn. Spinne	67.—	67.—	Lindner	40.—	42.—
Zimmermann Chemn.	—.—	—.—	Mansfeld	113.0	111.7
Chromo Najork	130.0	130.0	Meerane Kammg.	—.—	—.—
Cröllwitz	146.0	146.0	Mittw. Baumw. Sp.	224.0	222.0
Dermatoid	86.—	85.50	Mittw. Baumw. Web.	117.0	117.0
Dürfeld	63.—	61.—	Nordd. Wolle	147.5	150.0
Elitewerk	40.—	41.—	Peniger	66.—	66.—
Etzold u. Kießl	68.50	68.50	Emil Pinkau	127.0	127.0
Falkenstein	122.8	122.8	Pittler	244.0	252.0
Färb. Glauchau	128.0	127.2	Presto	—.—	97.—
Faradit	83.—	85.—	Rauchw. Walther	98.—	98.75
Kammg. Gautsch	115.0	114.7	Riquet	140.0	140.0
Gera Jute	—.—	—.—	Rositz. Zucker	67.—	70.—
Germania Chemn.	16.75	16.—	Sachs. Werk	118.0	118.0
Glauz. Zucker	92.—	91.—	Schneider	108.5	108.0
Zimmermann Halle	16.—	16.—	Schönherr	144.0	142.0
Halle Zucker	46.—	76.—	Schuh u. Salzer	341.0	340.0
Hartmann Chemn.	23.—	23.—	Sondermann	—.—	25.—
Hetzer	—.—	—.—	Stöhr	217.5	206.7
Hohburger Quarz	206.0	206.0	Thür. Gas	154.5	154.0
Kirchner	105.0	108.2	Thür. Wolle	189.5	190.0
Köbke	132.0	131.0	Tittel u. Kr.	—.—	—.—
Köllmann	49.—	49.—	Tränkner	70.—	69.50
Körbisd. Zucker	108.0	108.0	Wernsh.	—.—	—.—
Landkr. Kulkw.	92.—	92.50	Wotan	7.—	6.75
Lpz. Baumwolle	224.2	224.2	Zittau M. W.	100.5	100.5
Lpz. Kammgarn	174.0	174.0	Oelsnitz	—.—	—.—
Malzfabr. Schkeuditz	170.0	170.0	Prehlitz A.	210.0	210.0

Leipzig, 10. März. (Freiverkehr) Hansa Lloyd 54, Kammgarn Silberstr. 107, Ley Arnstadt —, Plantector Apag —, Polack Gummi 92, Riesaer Bank 1299, Wolf Buckau 49, Zörbig-Bank 90. Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Berlin, 10. März. An der heutigen Sonnabendbörse war das Geschäft außer in Spezialwerten nicht sehr lebhaft, die Tendenz aber freundlich und für die im Vordergrund stehenden Papiere ausgesprochen fest. Die Aufmerksamkeit wurde vor allem von einer sensationellen Hausse in Kunstseidenwerten in Anspruch genommen, von denen Ver. Glanzstoff auf Londoner Käufe und Anschaffungen der Kulisse um über 35 Proz. auf 680 sowie Bemberg auf etwa 15 Prozent auf über 480 stiegen. Zum ersten Mal nahmen außer dem Rheinland auch verschiedene andere Provinzen einige Käufe teilweise auch Rückkäufe vor. Das Ausland zeigte Interesse für Elektrizitätswerte, in denen größere Prämiennachfrage per Ende Mai seitens der Schweiz herrschte. Dagegen blieben Freigabeaktien heute etwas zurück. Nach Festsetzung der ersten Kurse begegnete diese Nachricht aber berechtigten Zweifeln, so daß die Verstimmung wich und ausgehend von Ver. Glanzstoffaktien die Kurse allgemein weiter leicht angezogen. Am Geldmarkt wurde für Tagesgeld keine weitere Herabsetzung der Sätze vorgenommen, die sich so auf 6½—8 Prozent stellte. Monatsgeld etwa 7¼—8½. Warenwechsel mit Bankgiro etwa 7 Prozent. Am Devisenmarkt war das Geschäft fester. Die Mark ermäßigte sich in New York auf 4,1840, dagegen zog das Pfund in New York auf 4,8796 an. Sonst nannte man London-Paris etwas fester mit 124,02½. London-Madrid befestigt mit 29,13 und London-Mailand mit 92,32. Das Pfund stellte sich in Berlin auf 20,4170.

Berliner Devisen-Kurse.

Telegraphische Auszahlungen. Deutschland, Reichsb.-Disk. 7 %		Bank-Diskont	9. 3. Brief	9. 3. Geld	8. 3. Geld	8. 3. Brief
Buenos Aires	1 Papier-Peso	—	1.790	1.794	1.788	1.792
Kanada	1 kan. Doll.	—	4.176	4.184	4.176	4.184
Japan	1 Yen	5.48	1.963	1.967	1.962	1.966
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2.121	2.125	2.130	2.134
London	1 Lstr.	4½	20.397	20.437	20.38	20.42
New York	1 Dollar	4	4.180	4.188	4.178	4.186
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.503	0.505	0.503	0.505
Uruguay	1 Gold Peso	—	4.276	4.284	4.276	4.284
Amsterdam	100 Gulden	4	168.21	168.55	168.13	168.47
Athen	100 Drachmen	10	5.544	5.556	5.534	5.546
Brüssel	100 Belga	5	58.26	58.38	58.24	58.36
Danzig	100 Gulden	6	81.54	81.70	81.47	81.63
Helsingfors	100 finn. M.	6½	10.52	10.54	10.52	10.54
Italien	100 Lire	7	22.10	22.14	22.08	22.120
Jugoslawien	100 Dinar	7	7.353	7.367	7.353	7.367
Kopenhagen	100 Kronen	5	111.99	112.21	111.92	112.14
Lissabon	100 Escudos	8	19.13	19.17	19.23	19.27
Oslo	100 Kronen	6	111.32	111.54	111.30	111.52
Paris	100 Franken	3½	16.44	16.48	16.43	16.47
Prag	100 Kronen	5	12.386	12.406	12.383	12.403
Schweiz	100 Franken	3½	80.46	80.62	80.45	80.61
Bulgarien	100 Leva	10	3.022	3.028	3.022	3.028
Spanien	100 Peseten	5	69.98	70.12	70.18	70.27
Stockholm	100 Kronen	3½	112.12	112.34	112.10	112.32
Oesterreich abgest.	100 Schilling	6	58.87	58.99	58.83	58.95
Budapest	100 Pengö	6	73.10	73.24	73.10	73.24

Getreide und Produkte

Berlin 10. März 1928.

Für 1000 kg	10. 3.	9. 3.	Für 100 kg	10. 3.	9. 3.
			Weizenmehl	31.25—35.25	31.00—35.25
Weizen märk	244—247	243.0—246.0	Roggenmehl	33.50—35.60	33.00—35.25
do. März	267.50	268.—	Weizenkleie	15.85	15.75
do. Mai	276.50	275.75	Roggenkleie	16.00	15.75
do. Juli	282.—	281.50	Raps 1000 kg	—	—
Roggen. märk	249.0—251.0	248.0—250.0	Leinsaat	—	—
do. März	268.75	2627—	Viktoriaerbsen	46.00—55.00	46.00—55.00
do. Mai	277.—	276.25	Speiseerbsen	34.00—36.00	34.00—36.00
do. Juli	264.25	262.—	Futtererbsen	25.00—27.00	25.00—27.00
Sommergerste	221.0—280.0	221.0—280.0	Peluschken	22.00—22.50	21.50—22.00
Wintergerste	—	—	Ackerbohnen	21.00—22.00	21.00—22.00
Hafer. märk.	221—231	217.0—229.0	Wicken	21.00—23.00	21.00—23.00
do. März	243.25	—.—	Lupinen, blau	14.00—14.75	14.00—14.75
do. Mai	254.25	—.—	do. gelb	15.25—16.00	15.25—16.00
do. Juli	262.—	—.—	Seradella, neu	23.00—25.00	21.50—24.00
Mais loko Berl	—	—	Rapskuchen	19.50—19.60	19.50—19.60
do. wggfr. Hbg	230—231	229.0—231.0	Leinkuchen	23.70—23.90	23.40—23.60
Kartoffeln,			Trockenschn.	13.00—13.20	12.90—13.10
gelbe, 1 Ztr	—	—	Soyaschrot	21.60—22.00	21.60—22.00
weiße, 1 Ztr.	—	—	Kartoffelflock.	23.90—24.20	23.90—24.20

Magdeburg, 10. März. (Kartoffeln.) Rote 2,60—2,70, gelbe 3,30—3,50, weiße 2,50—2,70.

Zucker

Magdeburg, 10. März. (Weißzucker.) Preis für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Fabrikverladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Ztr. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 26,25, März 27,15—27,30, April 27,30, Mai 27,45, Juni 27,60. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 10. März. (Weißzucker.) Terminpreise inkl. Sack: März 14,20—14,00; April 14,40—14,30; Mai 14,55—14,50; Juni 14,65—14,55; Juli 14,70—14,65; August 14,80—14,70; September 14,80—14,75; Oktober 14,80—14,75; Dezember 14,75 bis 14,70; Oktober-Dezember 14,75—14,70. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 10. März. (Rohzucker.) Per Nettozentner ohne Sack: a) Mitteldeutschland: Erstprodukt, Basis 88 Prozent Rendement —, Nachprodukt, Basis 75 Prozent Rendement —; b) Schlesien: Erstprodukt, Basis 88 Prozent Rendement —, Nachprodukt, Basis 75 Prozent Rendement —. Tendenz: still.

Butter

Berlin, 10. März. 1. Qualität 1,90, 2. Qualität 1,77, abfallende Qualität 1,60. Tendenz: fest.

Webstoffe

Bremer Terminnotierungen für Baumwolle vom 10. März: (Mitgeteilt von der Firma Schweinsberg & Schröder, Halle). Notierungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Baumwolle nordamerikanische Baumwolle Basis middlings nichts unter low middling nach den Bedingungen des Vereins. Preis für ein englisches Pfund (lb.) in Dollarcents netto Kasse:
9. 3. 1 Uhr: Januar 19.67 B., 19.61 G., März —.— B., —.— G., Mai 20.19 B., 20.10 G., Juli 20.15 B., 20.09 G., Oktober 19.72 B., 19.70 G., Dez. 19.69 B., 19.62 G.
9. 3. Schluß Januar 19.68 B., 19.65 G. März —.— B., —.— G. Mai 20.14 B., 20.11 G., Juli 20.12 B., 20.16 G., Oktober 19.73 B. 19.72 G., Dez. 19.68 B., 19.63 G.,
10. 3. Eröffnung: Januar 19.64 B., 19.61 G., März —.— B., —.— G., Mai 20.09 B., 20.05 G., Juli 20.18 B., 20.13 G., Oktober 19.68 B., 19.65 G., Dezember 19.67 B., 19.60 G. Tendenz ruhig.

Amerikanische Börsenberichte

Funkdienst

New York	9. 3.	8. 3.			
			Oslo (100 Kr.)	26.80½	26.80
Tägliches Geld	4¼%	4¼%	Kopenhagen (100 Kr.)	26.78	26.78
London (Cable Trsf.)	4.88	4.87	Prag (100 Kr.)	2.96⅛	2.96
„ (60 Tage)	4.83.81	4.83	Wien (100 Kr.)	14.12	14.12
Paris (100 Frcs.)	3.93.87	3.93	Budapest (100 Kr.)	17.50	17.50
Brüssel (1000 Frcs.)	13.94.50	13.94	Belgrad	1.76	1.76
Rom (100 Lire)	5.28.50	5.28	Athen	1.33	1.32
Madrid (100 Peseta)	16.75	16.78	Japan	46.93	46.96
Bern (100 Frcs.)	19.25.25	19.25	Buenos Aires	42.82	42.79
Amsterdam (100 Fl.)	40.24.50	40.23	Rio de Janeiro	12.05	12.05
Stockholm (100 Kr.)	26.83.50	26.83	Berlin	23.90¼	23.91

	9. 3.	8. 3.		9. 3.	8. 3.
Silber, ausländisches	57.12	57.12	Talg, „Extra", loko	8.87	8.87
Kaffee, Sant. Nr. 4 loko	23.—	23.—	Baumwollsaatöl, loko	9.60	9.60
„ Rio Nr. 7	17.—	17.—	„ März	9.60	9.60
„ April	16.—	16.06	„ Mai	9.77	9.75
„ Mai	14.82	14.96	Petroleum in Cases	16.90	16.90
„ Juli	14.25	14.35	„ in Tanks	13.50	13.50
„ September	13.79	13.90	„ Stand white	1.19	1.19
„ Dezember	13.52	13.65	Pennsylv. Rohöl	2.35—2.80	2.35—2.80
Baumwolle, loko	18.85	18.95	Zucker, Zentrif.		
„ März	18.33	18.44	„ März	2.77	2.75
„ Mai	18.46	18.60	„ Mai	2.71	2.70
„ Juli	18.37	18.46	„ Juli	2.80	2.78
„ August	18.28	18.34	„ September	2.88	2.87
„ September	18.20	18.29	Kautschuk, first, loko	25.50	26.—
„ Oktober	18.12	18.12	„ smoked	25.25	25.75
„ November	18.08	18.08	Terpentin	59.50	59.—
„ Dezember	18.04	18.08	Savannah-Terpentin	54.12	54.—
Baumwollzufuhren			New Orleans Baumwolle,		
Atl. u. Golfhäfen	11 000	10 000	loko	18.36	18.58
Elektr.-Kupfer, loko	14.12	14.12	Weizen, Red-Winter		
	14.25	14.25	neue Ernte, loko	167.—	167.50
Zinn, loko	51.87	51.87	Hard-Winter loko	154.—	155.50
Blei, „	6.—	6.—	Mais, loko	109.87	110.12
Zink, „	5.62	5.60	Mehl, wheat clar	6.60—6.90	6.60—6.90
Eisen, „	21.91	21.91	Getreide racht nach		
Weissblech	5.25	5.25	England	1.6—2.6 sh	1.6—2.6 sh
Bessemer Stahl	—.—	—.—			
Schmalz pr. Western	12.10	12.05	n. d. Kontinent	9—10 sh	9—10 sh

Chicago	9. 3.	8. 3.		9. 3.	8. 3.
			Schmalz per Mai	11.62½	11.62
Weizen per März	136.50	138 87	„ „ Juli	11.90	11.90
„ „ Mai	136.—	137.62	Rippen „ Mai	11.80	11.80
„ „ Juli	134.—	135.87	„ „ Juli	11.57½	11.57
Mais „ März	95.—	95.12	„ „ September	11.80	11.80
„ „ Mai	97.87	98.25	Speck,	11.—	11.—
„ „ Juli	100.—	100.87	Schweine, leichte		
Hafer „ März	55.87	56.75	niedrigster Preis	7.75	7.75
„ „ Mai	56.50	57.25	höchster Preis	8.40	8.40
„ „ Juli	52.87	53.87	schwere, niedr. Preis	7.75	7.75
Roggen „ März	115.50	117.—	höchst. Preis	8.20	8.35
„ „ Mai	116.25	117.25	Schweinezufuhren		
„ „ Juli	109.62	111.—	in Chicago	88 000	42 000
Schmalz „ März	11.85	11.85	im Westen	110 000	146 000

Sparkasse — Kreisbank des Saalkreises
Fernsprecher: 26112 und 26142 (Halle Saale) Fernsprecher: 26112 und 26142
Zweigstellen in Ammendorf, Könnern, Löbejün, Wettin, Beesenlaublingen und Niemberg
Annahme von Spareinlagen auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung / / Erledigung bankmäßiger Geschäfte

Eigene Funkmeldung.

Berliner Börse vom 10. März 1928.

Ohne Gewähr für Hörfehler.

(* bedeutet exkl. Dividende.)

	10. 3.	9. 3.
Ablösungsschuld 1	52.—	52.—
Ablösung Neubesitz	14.40	14.50
6% Reichsanl. 1927	87.50	87.50
6% Dt. Wo. Anl. 23	—.—	—.
4% Dtsch. Schutzgeb.	7.95	6.95
6% Anhalter Roggen	—.—	10.26
6% Deutscher Zucker	17.95	18.—
10% Ldsch. Roggen	11.95	11.95
5% do. do.	8.43	8.43
10% Pr. Ctr. Bd. Gld	106.0	104.7
5% Preuß. Kali	6.42	6.35
5% do. Roggen	9.50	9.32
10% Prov. Sachs. ld. G.	—.—	—.—
8% do. do.	95.50	95.40
7% do. do.	87.25	87.20
6% do. do.	—.—	—.—
5% do. ld. Roggen	8.26	8.25
5% Roggenrent. 1-11	8.21	8.20
5% do. 12-18	8.27	8.26
8% Gold-Rogg. 1-3	96.75	97.—
8% do. 4-6	97.—	97.—
5% do. 1-2	78.50	78.25
6% Thür. Kirch. Rogg.	9.50	9.12
6% Zuckerkredit	85.	84.50
4½% Oesterr. St. 14	—.—	—.—
4% do. Goldrte.	—.—	—.—
4% do. Kronenr.	—.—	1.70
4% Türk. Admin.	9.80	9.55
4% do. Bagd. I	13.20	13.20
4% do. do. II	12.75	12.75
4% Zolloblig. 1911	12.90	12.80
Türkenlose	26.50	26.50
4½% Ung. St. R. 13	—.—	23.87
4½% Ung. St. R. 14	—.—	—.—
4% do. Goldrte.	24.62	24.50
4% do. Kronenr.	1.65	1.65
4½% Tehuantepec	17.25	16.50
5% Tehuantepec	—.—	—.—
Baltimore	115.0	116.0
Canada Eb.	92.—	94.—
Elektr. Hochb. Zertif.	[illegible]	90.25
Hapag	147.0	148.0
Hambg. Süd	—.—	207.5
Hansa Dampf	—.—	223.5
Nordd. Lloyd	147.2	148.7
Schantung	7.—	6.80
Ver. Elbschiffahrt	75.—	76.—
Allg. Dt. Kreditanstalt	142.6	142.0
Bank elektr. Werte	152.0	150.5
Barmer Bankv.	143.0	143.2
Berliner Handelsges.	245.0	246.5
Commers Privatbank	173.0	171.6
Darmstädter National	223.0	221.0
Deutsche Bank	160.5	160.0
do. Uebersee	107.5	107.5
Diskonto-Command.	155.2	153.0

	10. 3.	9. 3.
Dresdner Bank	155.0	154.7
Gothaer Grundcred.	140.5	140.0
Halle Bankverein	140.0	140.0
Hildesheimer Bank	120.0	111.0
Mitt. Creditbank	212.0	213.0
Oesterr. Credit	37.87	37.37
Reichsbank	195.5	195.2
Wiener Bankverein	17.25	17.37
Accumulator	147.5	146.0
Adler Portl.	137.0	139.0
Adler Opph.	217.0	217.0
Adlerhütte	1 8.0	128.0
Adlerwerke	78.25	78.50
Alexanderw.	66.50	66.75
A. E. G.	152.5	1 0.1
do. Lit. B	75.75	75.75
Alsen Portl.	228.5	228.0
Ammendorf	211.0	217.0
Anh. Kohlen	100.7	100.0
Aschaffenbg. Bräu	163.0	164.0
Aschaffenbg. Zellst.	172.0	170.0
Atlaswerke	68.—	—.—
Augsb.-Nürnbg.	99.12	99.—
Bachmann	241.2	—.—
Baer & Stein	188.0	188.0
Balcke Masch.	124.7	124.5
Bamag Meguin	24.—	24.25
Bamberg Kal.	94.—	94.—
Bamberg Mälz.	112.5	112.5
Baroper Walz	97.50	97.50
Basalt A. G.	85.12	85.—
Bautzner Tuch	52.50	52.50
Bayr. Cellulose	53.50	—.—
Bayr. Motoren	180.0	181.0
do. Spiegel.	65.25	66.—
I. P. Bemberg	473.0	460.5
Bendix Holz	—.—	—.—
Berger Tiefb.	334.0	331.0
Bergmann El.	172.5	170.5
Berl. Gub. II	343.0	—.—
do. Holze.	104.5	103.5
do. Karlsr. I	82.—	79 75
do. Masch.	115.2	115.0
Berthold Mess.	100.0	99.—
Beton Monier	116.0	115.7
Borna Braunk.	89.—	4 .—
Braunk. Brik.	166.0	166.0
Braunschw. Kohle	216.0	216.0
do. Jute	144.5	143.0
Brown Boveri	153.0	150.2
Buderus Eis.	91.25	92.50
Busch Opt.	83.	83.—
Busch Wagg.	61.25	61.—
Byk Gulden	83.—	82.—

	10. 3.	9. 3.
Calmon Asb.	45.12	46.87
Caroline Br.	196 7	196.0
Carton Loschw.	103.5	103.0
Charl. Wasser	1 5.2	115.5
Chem. Buckau	106.0	106.
do. Heyden	133 5	129.7
do. Gelsenk.	73.75	74 25
do. Wke. Alb.	114.0	112.0
Chemn. Spinn.	—.—	—.—
Chromo Naj.	131 0	130.5
Concordia chem.	60.25	61.—
Concord. Spinn.	135.0	132.5
Conti Caout.	10 .5	109.1
Cröllw. Papier	144.0	144.0
Daimler	90.75	91.—
Dessauer Gas	168.5	167.0
Dtsch. Atl. T.	102.5	101.2
Dtsch. Erdöl	123.3	122.6
do. Gußst.	97.75	—.—
do. Jute	146.0	145.5
do. Kabel	85.50	85.—
do. Linol.	265 0	265.0
do. Masch.	58 75	59.87
do. Nolle	50 62	50.—
Dt. Eisenhdl.	87 75	87.25
Dippe Masch.	28.50	28.50
Domnitzsch	223 0	215.0
Döring Lehr	28 —	28 —
Dortm. Aktien	215.5	215.0
do. Union	251.5	252.0
Dresdner Gard.	128.0	126.0
do. Leipz. Schn.	127.2	127.0
Dürkoppwerke	—.—	68.25
Düsseld. Masch.	—.—	—.—
Dynamit Nobel	121.0	121.0
Egestorff Salz	127.2	127.7
Eilenbg. Kattun	88.—	89.—
Eintracht Br.	162.2	162.5
Eisenb. Verk.	161.3	156.0
Eisenmatthes	—.—	—.—
Elektra Dresd.	196.5	196.0
El. Lieferung	162.5	161.0
El. Licht Kraft	208.5	207.0
Engelhardt	196.0	196.0
Erdmannsdf.	118.5	118.0
Erfurt mech.	—.—	—.—
Eschweiler Bg.	202.0	202.0
Essener Stein.	188.5	133.0
Excelsior Fahr.	101.0	100.2
Fahlberg List	129.1	129.0
Falkenst. Gard.	123.7	120.5
I. G. Farbenind.	251.0	25 .0
Feldmühle	208.7	206.5
Felten Guille	116.0	115.5
Fraust. Zucker	—.	—.—

	10. 3.	9. 3.
Freund Masch.	27.75	27.75
Friedrichshall	151.0	151.0
Fröbeln Zucker	80.50	81.50
Gaggen Eisen	83.75	83.50
Gelsenk. Bg.	130.0	128.8
Germania	189 5	199.5
Ges. f. el. Unt.	267.2	260.7
Glauz. Zucker	92.50	92.—
Goldschmidt	107.8	107.7
Görl. Waggon	23.—	22.75
Greppiner Wk.	131.5	130.2
Gruschw. Text.	97.50	97.—
Guanowerke	83.75	—.—
Hackethal Dr.	90.50	89.—
Halle Masch.	139.7	140.0
Hamb. el. W.	153.2	151.5
Hammersen	152.0	151.6
Hann. Masch.	62.25	62.—
Harbg. Eisen	117.0	115.5
Harb. Phönix	83.—	82.—
Harkort Berg	25.—	24.50
Harpener Bg.	162.5	163.0
Hartmann	22.62	22.87
Heine & Co.	71.—	71.—
Held & Franke	59.50	57.—
Hemmoor P.	244.0	246.0
Hirsch Kupf.	—.—	115.0
Hösch Eisen	137.0	137.0
Hohenlohe	90.—	90.25
Holzmann	143.0	141.7
Horchwerke	105.7	105.2
Humb. Masch.	—.—	—.—
Hutschr. Porz.	69.—	69.—
L. Hutschenr.	120.5	121.7
Ilse Berg	288.0	287.0
Jüdel & Co.	132.0	130.0
Junghans	85.87	84.25
Kahla Porz.	108.0	107.0
Kali Aschersl.	166.5	166.7
Karlsr. Masch.	—.—	—.—
Karstadt	177.5	175.5
Kirchner & Co.	105.0	105.5
Klöcknerw.	114.8	115.8
Köln Neuess.	137.8	136.5
Kölner Gas	90.25	91.—
Kölsch Fölzer	53.50	51.50
Königsb. Lag.	—.—	49.—
Körbisd. Zck.	98.50	98.50
Gebr. Körting	82.75	81.—
Körting Elek.	116.0	115.0
Kraft Thüringen	155.2	155.7
Kronprinz M.	116.0	1 6.0
Küppersbusch	189.0	190.0
Kyffhäuser	—.—	—.—

	10. 3.	9. 3.
Laurahütte	72.—	73.—
Leipz. Riebeck	135.5	135.5
Leipz. Immob.	122.7	1 2.5
Leipz. Landk.	92.—	93.—
do. Piano	125.0	124.0
Leonh. Braun.	140.0	140.0
Leopoldgrube	80.25	80.
Lindes Eis.	149.2	149.0
Lindström	410.0	400.0
Lingel Schuh	63.—	62.50
Lingner Wke.	112.7	113.0
Ludw. Löwe	234.0	241.0
C. Lorenz	104.0	105.0
Lüdensch. M.	96.50	—.—
Magdeb. Gas	88.—	88.50
do. Berg.	88.—	88.—
Magirus	48.75	48.75
Mannesm. Rohr	141.5	142.0
Mansfeld	112.2	112.0
Marie cons.	84.75	84.75
Masch. Kranbau	—.—	—.—
Masch. Baum	—.—	—.—
do. Buckau	140.0	141.0
do. Kappel	70.25	70.75
Mech. Linden	217.7	211.0
do. Sorau	234.0	234.0
do. Zittau	102.0	101.5
Meltheu Tüll	26.—	26.—
Merkur Wolle	178.5	175.0
Metallbank	126.2	126.5
Miag	140.0	136.0
Mimosa A.-G.	271.0	271.0
Minimax	121.5	120.7
Mix & Genest	136.7	133.5
Motor Deutz	—.—	68.—
Mülheim Bg.	118.0	120.0
Nat. Automob.	91.25	91.50
Neckarsulm	63.50	61.25
Niederl. Kohle	160.0	160.0
Nordd. Eis.	143.0	144.0
do. Steing.	180.7	180.7
do. Wolle	202.5	203.0
Oberbedarf	96.—	95.—
Obersch. Koks	91.87	90.37
Orenstein	130.0	130.5
Ostwerke	260.0	257.5
Peters Union	100.0	100.0
Phönix Berg	99.22	98.50
do. Braunk.	89.—	85.75
Plauener Gard.	160.0	156.0
do. Spitzen	53.—	53.—
Pöge el.	102.0	102.0
Polyphon	295.7	289.0
Pongs Spinn.	46.—	45.12

	10. 3.	9. 3.
Poppe-Wirth	84.—	82.50
Prestowerke	97.—	97.—
Preußengrube	90.50	90.—
Rathgeber Wgg.	83.—	82.—
Rauchwalter	93.—	93.—
Reichelbräu	279.0	278.0
Rhein. Braun.	250.0	244.7
do. Elektr.	151.0	159.0
do. Stahl.	152.2	151.2
Rh. W. Elekt.	164.1	164.0
do. Kalk	129.0	129.0
do. Spreng.	95.50	92.75
Riebeck Montan	143.0	142.0
J. D. Riedel	46.—	45.—
Roddergrube	645.0	645.0
Rositzer Zucker	6 .—	66.—
Rückforth Nchf.	85.25	87.75
Rütgerswerke	95.50	95.50
Sachsenwerk	117.0	117.0
Sächs. Guß	145.5	145.5
do. Th. Ptl.	187.0	183.0
do. Waggon	56.25	56 —
Salzdetfurth	247.5	250.0
Sangerh. M.	117.5	117.5
Sarotti	179.7	179.5
Saxonia Prtl.	—.—	150.0
Scheidemand.	21.50	21.37
Schering Ch.	224.0	224.0
Schles. Bg.	119.5	120.2
do. Cellul.	135.2	135.0
do. El. A	—.—	—.—
do. El. B	189.7	182.0
do. Leinen	66.—	65.12
do. Portl.	198.0	198.0
do. Textil	72.—	71.50
H. Schneider	107.5	107.2
Schubert Salzer	343.5	339.0
Schuckert El.	168.7	166.7
Schultheiß	322.1	321.7
Schultz jun.	86.25	85.50
Seidel Naumann	81.25	81.—
Sieg. Solingen	44.—	44.—
Siemens Glas	146.5	146.0
Siemens Halske	262.5	260.0
Stadtbergh.	40.—	40.—
Staßfurt ch.	88.—	87.12
Stett. Cham.	91.—	99.25
Stock & Co.	80.—	79.55
Stöhr Kamm.	216.7	209.8
Stoewer Näh.	48.25	48.25
Stolberg Zink	183 0	182.5
Stralsund Sp.	233.0	233.0
Tack, Conrad	107.7	107.5
Tafelglas	119.0	118.0

	10. 3.	9. 3.
Telefon Berl.	58.—	58.—
Thale Eisen	—.—	—.—
Thörl Oel	96.50	89.50
Thür. Blei	52.—	52.50
do. Gas Leipz.	154.3	154.3
Leonh. Dietz	2.5.5	205.0
Trachenb. Zuck.	48.50	48.50
Transradio	125.0	124.1
Triptis A.-G.	91.—	88.25
Union chem.	69.—	68.—
Union Diehl	126.5	127.0
Union Gießerei	33.50	34.—
Varziner Pap.	136.0	135.0
Ver. ch. Charl.	15 .2	150.0
do. Dt. Nick.	158.5	160.1
do. Gothania	—.—	—.—
do. Jute B.	124.0	124.0
do. Märk. T.	87.—	87.—
do. Portland	229.0	229.0
do. Schuh	83.62	83.62
do. Stahlw.	100.0	100.0
do. Thür. Metall	66.—	66.—
Vogel Telegr.	85.—	84.50
Vogtl. Masch.	70.—	72.—
Vogtl. Spitzen	—.—	—.—
do. Tüll	84.70	82.25
Voigt Häffner	176.0	174.0
Vorwärts	26.25	26.25
Wanderer	171.8	172.0
Warstein Gr.	126.5	126.0
Wasser Gelsen	140.0	139.5
Wegelin Hübner	113.0	113.0
Wersch. Weiß.	163.7	164.5
Wessel Porz.	90.—	90.—
Westeregeln	175.5	175.5
Westf. Draht	85.—	85.—
do. Kupfer	80.50	79.—
Wicking	147.1	147.1
Wilke Dampf.	136.0	136.0
Wissner Met.	132.7	131.7
Witten Guß	60.—	60.—
Wittkopp Tief	133.0	134.0
Wolf Masch.	50.	50.—
Wotanwerke	7.87	7.37
Wrede Mälzerei	122.0	121.5
Wunderlich	139.5	140.0
Zeitz Masch.	160.5	160.5
Zellstoff Ver.	151.5	151.0
do. Wald	260.2	259.0
Dt. Ostafrika	165.5	165.0
Neu Guinea	712.0	705.0
Otavi Minen	48 62	48.12

Moderner Bürobedarf für Handel u. Industrie
„Mercedes"-Schreibmaschinen, -Rechenmaschinen
Aug. Weddy G. m. b. H. Halle Leipziger Str. 22/23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0008

D. S. B.-Pokal-Endspiel in Darmstadt

Wer trägt die Schuld? — Der Kampf um die Mitteldeutsche Meisterschaft geht weiter

Als der D. S. B.-Spielausschuß das Handballspiel zwischen Berlin und Süddeutschland am 25. März nach Mitteldeutschland — Halle — verlegte, durfte man wohl erwarten, daß unser Verbands-Ausschuß für die Deutschen Spiel (Sitz Halle) mit Freuden zugreifen würde, um unserer Sportgemeinde den Genuß dieses hochinteressanten Schlußkampfes zu vermitteln. Weitgefehlt. Der Mitteldeutsche Verband (Vorstand und Verbands-Ausschuß) lehnte ab, so daß die D. S. B. nun das Spiel nach Darmstadt verlegen mußte.

Es wäre jedenfalls einmal recht interessant, die Gründe der Ablehnung zu erfahren. In früheren Jahren riß man sich hier förmlich um ähnliche Großkämpfe. Wir erinnern nur an: (Fußball) Sp. V. Fürth — Union Oberschöneweide und Nordgegen Süddeutschland auf dem B. f. L. 96er Platze. Die Massenbesucher dieser Spiele bewiesen das Sportverständnis unserer hiesigen Sportinteressenten. Daß wir neben den hohen Genuß des Spiels, früher noch manche wertvolle Anregungen und Lehren von den beiden spielstarken Landsmannschaften erhalten hätten, dafür bürgen allein schon die beiden hervorragenden Stürmerreihen. Es bleibt uns daher nur die bedauerliche Feststellung, daß uns ein überaus wertvoller, historischer Großkampf vorenthalten wird und wir in dem Städtespiel Halle—Leipzig am gleichen Tage in Halle nur schwachen Trost und Ersatz erhalten, zumal voraussichtlich die Kräfte der P. S. V. Halle nicht mit von der Partie sein werden.

*

Die Meisterschaftskämpfe um Mitteldeutschlands 6. Verbandsmeisterschaft treten immer mehr ins entscheidende Stadium. Von den noch sechs im Wettbewerb befindlichen Mannschaften werden nun am Sonntag abermals drei ausscheiden. Die Auslosung hat folgende Zusammensetzung ergeben:

T. u. B. Werbau — P. S. V Halle in Werbau,
P. S. V. 21 Leipzig — S. C. Freital 04 in Leipzig,
P. S. V. Erfurt — P. S. V. Magdeburg in Erfurt.

Unsere „roten Teufel" müssen also zum dritten Male hintereinander auf „Reisen" gehen. In Werbau ist der Gegner wesentlich schwerer, als dies bisher Zeitz und Meiningen waren. Besonderes Augenmerk wird die Hintermannschaft auf den wurfgewaltigen Hering und den Mittelstürmer legen müssen. P. S. V. muß jedenfalls den Kampf höllisch ernst nehmen und recht aufopfernd spielen, um nicht die Hoffnungen aller heimischen Handballfreunde zu schanden werden zu lassen. Wir vertrauen restlos auf das Können unserer „roten Teufel", die in den Kämpfen um die Verbandsmeisterschaft noch nie versagt haben. Wir erwarten jedenfalls einen klaren und überzeugenden Sieg.

Eine schwere Aufgabe fällt diesmal wieder Freital zu. In Leipzig gegen P. S. V. 21 will der Sieg erst erkämpft sein. Nach dem guten Spiel der Freitaler gegen Chemnitz, sollte die schwere Aufgabe jedoch sicher gelöst werden.

Im Erfurter Treffen gilt allgemein der Geheimtip Magdeburg als hoher Favorit. Nach den wenig überzeugenden Leistungen gegen Eisleben halten wir hier eine gewisse Vorsicht für geboten. Die Erfurter werden sich zu Hause in bekannter Umgebung nicht so leicht abfertigen lassen. Jedenfalls würde ein Sieg der Blumenstädter uns gar nicht allzusehr überraschen.

Die Damen pausieren diesen Sonntag.

Auch ein Punktspiel schmückt diesmal wieder das Sonntagsprogramm. In Merseburg begegnen sich

P. S. V. Merseburg und N. V. Völlberg.

Schon einmal kam das Treffen zur Durchführung und endete 3:2 für Völlberg. Dem Protest der Schupobeamten wurde jedoch stattgegeben und die Neuansetzung verfügt. Für Merseburg heißt es gewinnen, um die Abstiegssorgen nochmals zu bannen. Ob diese Aufgabe aber von den PSVern gelöst werden kann, erscheint denn doch überaus zweifelhaft, zumal eine Niederlage der Völlberger diesen noch der 3. Tabellenplatz kosten würde. Wir erwarten hier einen abermaligen Sieg der Ruderer.

Das einzige Gesellschaftsspiel von Bedeutung führt in Trotha den

H. R. C. und Sportverein 98

zusammen. Die beiden Punkttreffen endeten 3:3 und 5:4 für 98. Da aber 98 seither eine gleichmäßig gute Form bewies und durch Pietsch auch die Torhüter-Kalamität bestens gelöst hat, sollten die Grünhosen hier wohl einen knappen Sieg herausspielen können. Die Klubleute werden nach dem 7:7 gegen 96 nichts unversucht lassen, auch 98 ein abermaliges Remis abzuzwingen, wozu ihnen die eigenartigen, jedoch vertrauten Platzverhältnisse eine wertvolle Unterstützung bieten; Beginn 4 Uhr.

Vorher, um 3 Uhr, hat die

H. R. C. Reserve die Reichsbahn

als Gäste. Obwohl die Reichsbahn in letzter Zeit wertvollen Zuwachs erhalten hat, so wird die Aufgabe doch noch etwas zu schwer sein, dennoch wird es dem Klub erst nach einiger Schwierigkeit möglich werden, einen klaren Sieg zu erzwingen.

Auswärts werden verschiedene Vereine Proben „Hallescher Handballkunst" ablegen müssen. So in Leipzig, wo um 11 Uhr

Spielvereinigung Leipzig und Borussia Halle

ihre Kräfte messen. Spielt Borussia mit vollster Hingabe und Aufopferung, müßte ein knapper Sieg möglich sein. Ebenfalls sollte im Spiel

Wettin-Wurzen gegen Eintracht-Halle

dem Neuling der 1. Klasse Eintracht über die Ib.-Klassigen Nordwestsachsen ein Erfolg glücken. Schwerer und mehr als fraglich ist dagegen der Ausgang des Treffens

V. H. M. Dessau gegen Blau-Weiß Halle.

Die erstklassigen Anhaltiner haben eine recht gute Elf beisammen, so daß es unserm Ib-Klasse-Vertreter wohl kaum gelingen wird, Siegesehren zu erringen. Wir erwarten jedoch zumindestens ein ehrenvolles Abschneiden.

Für die Damen sind nochmals zwei Punkttreffen vorgesehen, und zwar um

2.30 Uhr Sportverein 98 — V. f. L. 96 und um
2.15 Uhr V. f. L. Merseburg — Wacker.

Während Wacker sicher siegen müßte, erscheint es fraglich, ob 98 den 1:0-Sieg des Vorspiels wiederholen kann.

Der Sonntag im Turner-Handball

Nur ein Meisterklassen-Pflichtspiel.

Nach immer sind nicht alle Pflichtspiele erledigt, so daß Sonntag für Sonntag ein Teil des Programms damit ausgefüllt wird. So auch morgen. Ein Meisterklassen-Pflichtspiel und ein Freundschaftstreffen sind die Hauptkämpfe des Sonntags. Von den Pflichtspielen interessiert vor allem der Ausgang des Treffens

K. T. V. (M.) — T. V. Nietleben (M.).

Erst vergangenen Sonntag standen sich beide Mannschaften in Nietleben gegenüber. Die Hallenser blieben mit 4:0 sicherer Sieger. Sie sollten auch morgen in der Lage sein, auf eigenem Platze die Nietlebener geschlagen nach Hause zu schicken. Ob es wieder ein 4:0 wird, bleibt abzuwarten. Das Treffen beginnt vormittags 11 Uhr auf dem K. T. V.-Platz, Huttenstraße.

Auch in der ersten Klasse gibt es noch ein Nachholungsspiel zwischen

T. V. Ammendorf und Giebichensteiner Turnverein.

Giebichenstein ist unbestrittener Meister der I. Klasse, Gruppe „A". Daran könnte auch eine Niederlage morgen nichts ändern. Doch glauben wir nicht, daß es Ammendorf auf eigenem Platze gelingt, dem neuen Meister eine Niederlage beizubringen, da sie schon das letzte Treffen gegen H. T. S. V. verloren. Anfang 4 Uhr.

M. T. V. — Hettstedt und Turnverein Helbra

aufeinander. Wer den Sieger stellen wird, ist noch unbestimmt. Dagegen wird es in der Jugendklasse einige interessante Kämpfe geben. Hier treffen auf dem K. T. V.-Platz nachmittags 3.15 Uhr

K. T. V. I. Jugend — T. V. Ammendorf I. Jugend

aufeinander. Die Ammendorfer werden versuchen, den Rotweißen eine Niederlage beizubringen. Warten die Kaufleute nicht mit besseren Leistungen als am Vorsonntag auf, so werden sie schwer um den Sieg kämpfen müssen. Doch erwarten wir sie in Front. Nicht weniger erbittert werden vormittags 9 Uhr auf dem G. T. V.-Platz

Giebichensteiner Turnverein I. Jugend — H. T. S. V. I. Jugend

miteinander kämpfen. Beide Mannschaften führten sich zu Beginn der Punktkämpfe recht vielversprechend auf. Während Giebichenstein seine Form beibehalten hat, hatten die H. T. S. V.er eine Krise zu überwinden. Doch haben sie sich in letzter Zeit von der besten Seite gezeigt, so daß wir auf den Ausgang des Treffens recht gespannt sind. Giebichenstein sollte sicher siegen. Weiter treffen zusammen G. T. V.-Halle II. Jugend — T. V. Diemitz I. Jugend; K. T. V. Knaben — T. V. Nietleben Knaben.

Freundschaftsspiele

Unter den abgeschlossenen Freundschaftstreffen ist nicht ein einziges Meisterklassenspiel. Giebichenstein und Neurößen haben sich beste erste Klasse verschrieben, während die H. T. S. V.er sich einen Ruhetag gönnen. In Halle treffen auf dem G. T. V.-Platz, Felsenstraße, Giebichensteiner Turnverein Mstrkl. und M. T. V.-Merseburg I nachm. 4.30 Uhr zusammen. Die andere Begegnung in Neurößen lautet T. S. V. Neurößen Mstrkl. — T. V. Friesen Naumburg I. In Eisleben treffen M. T. V.-Eisleben Mstrkl. — Ehem. Mstrlsch. Nordhausen aufeinander. In Merseburg findet dann ferner noch die Begegnung A. T. V.-Merseburg Mstrkl. — T. V. Mödersling 1911 I statt. In Halle empfängt der Giebichensteiner Turnverein noch drei weitere Mannschaften der Merseburger Männerturner. So treffen noch G. T. V.-Halle II und M. T. V.-Merseburg III, G. T. V.-Halle III und M. T. V.-Merseburg II sowie G. T. V.-Halle Knaben und M. T. V.-Merseburg Knaben zusammen.

In Halle empfängt auf dem K. T. V.-Platz schließlich nachmittags 2 Uhr H. T. S. V.-Halle I den Turnverein Köhschau I.

In Nietleben wird Turnverein Nietleben II vom Kaufm. Turnverein I eine hohe Niederlage entgegennehmen müssen, da die Hallenser den Klassenunterschied zu wahren wissen. Ebenso sicher sollte T. V. Gröllwitz I über Ostbund-Halle I triumphieren, da auch hier ein Klassenunterschied vorliegt.

Landwirte, schützt Eure Halmfrüchte vor Lagerung! Eine der wichtigsten Stützen der Landwirtschaft ist der Getreidebau. Wohl jedem Landwirt ist der letztvergangene Sommer noch in Erinnerung, besonders wieviel Sorgen und Aerger er mit seinem lagernden Getreide gehabt hat. Der größte Teil der Halmfrüchte konnte infolge der starken Lagerung nicht rechtzeitig und rasch genug gemäht werden. Es trat dadurch nicht nur ein schwerer Verlust an Korn und Stroh ein, sondern auch deren Qualität wurde verschlechtert, wie auch die Einbringung der Ernte viel Zeit benötigte und daher teures Geld kostete. Vor diesem Uebel kann sich der Landwirt schützen, wenn er neben den anderen Nährstoffen reichlich und im rechten Verhältnis mit Kali düngt. Die Kalisalze sorgen für eine kräftige Halmausbildung, der Halm wird fest und elastisch, das Korn voll, schwer und stärkereich.

Bibliotheken -Verkaufs- Vermittlung. Buchhändler Friedrich in Radegast (Anhalt). (Früher Berlin und Leipzig.)

Familien - Anzeigen aller Art liefert äußerst preiswert Buch- u. Kunstdruckerei Otto Thiele Halle a. S., Leipziger Str. 61/62

Kaufe grossfallende
Speise-Kartoffeln
rotschalige Wohltmann, Phönix usw. sowie weiße Sorten und Industrie, auch unsortiert, in Waggonladungen
Paul Otto,
Saat- und Speisekartoffel- und Futtermittel-Großhandlung,
Halle a. S., Königstraße 67/70.
Fern u. 258 57

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0009

Landeskonservatorium der Musik zu Leipzig.

Direktion: Professor Max Pauer.

86. Studienjahr. zur Zeit 750 Studierende.

Vollständige Ausbildung in der Musik als Kunst und Wissenschaft: Theorie der Musik und Komposition, sämtliche Instrumentalfächer, Gesang, Dirigieren usw. Orchester-, Chor- und Opernschule. staatliche Prüfungen. Im Laufe des Studienjahres finden 6 Orchester-, 3 Chor-, 10 Solisten-, 20 Orgelkonzerte, 1—2 Opernaufführungen und ca. 40 Vortragsabende (Solisten- u. Kammermusikkonzerte) statt. Sämtliche Aufführungen öffentlich.

Kirchenmusikalisches Institut der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens.

Direktion: Prof. Max Pauer und Prof D. Dr. Karl Straube.

Ausbildung und Prüfungen als Kirchenmusiker (Kantoren und Organisten). Im Institutsgebäude: 1 Konzertorgel und 6 Uebungsorgeln.

Aufnahmeprüfungen für beide Institute am 12. u. 13. April 1928, vorm ½9 Uhr.

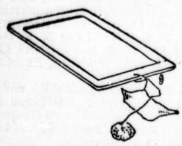
Prospekte mit Anmeldeformularen kostenlos.

Leipzig C 1, Grassistraße 8. — Tel. 25228 und 21594.

Zum Schulanfang!

Ledertuch 1.95
Lackledertuch 3 50
Plüsch . . 4.50
Leder . . . 6.75

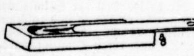
Tornister für Knaben und Mädchen
beste, solide Verarbeitung



Schiefertafeln nach Vorschrift 70, 60, 50 35 Pf.

Schwammdosen 25, 20 Pf.

Farbkasten, Brotdosen, Rechenmaschinen



Schieferkasten, poliert 60, 40, 30 Pf.

Burghardt & Becher,
Leipziger Str. 10, gegenüber d. Ulrichskirche.

Glänzende Erfolge!

Westfalia

die deutsche

Melkmaschine

Höchste Präzision! Hervorragende Leistungen!

Der erprobte „Westfalia"-Melker beweist seine Überlegenheit

Fordern Sie nähere Einzelheiten von

RAMESOHL & SCHMIDT A.G. OELDE i. WESTF.

Verkaufsfiliale:
Halle an der Saale. Gräfestrasse 18.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, den 13. März d. J., 11 Uhr, werden auf dem Hofe der Polizeiunterkunft „Süd" (ehem. Artilleriekaserne)

2 überzählige Pferde

gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Bedingungen werden bei der Versteigerung bekanntgegeben.

Halle, den 9. März 1928.
Der Polizeipräsident.

Vergebung

der Steinsetzerarbeiten bei Umgestaltung des Riebeckplatzes **am Sonnabend, den 17. März 1928, vorm. 10 Uhr** im Magistratsbüro I. Zimmer Nr. 23 des Waagegebäudes. Verdingungsunterlagen sind daselbst zu haben. 243/48

Halle, den 8. März 1928.
Städt. Tiefbauverwaltung.

Landwirt, der seinen Besitz verkauft hat,

sucht Erwerbsgut

in hiesiger Gegend, nicht unter 100 Morgen, mit nur gutem Boden prima Inventar und in gute Verkehrslage bei größerer Baranzahl. Evtl. kommt auch größere Pachtung in Frage. Nur ausführliche Besitzangebote erb. unt. Z. C. 9728 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkaufe rhein.-belg.

Stute

(Graufuchs) mit Blesse 4 J. alt, Vater: Trojahn.

Hans Plümecke
Langenweddingen bei Magdeburg.
Fernruf 22 Langenweddingen

Auf Teilzahlung zu billigen Preisen

Herren-Anzüge von Mk. 35,— an
neu sie Muster
Herren-Mäntel moderne Form
Sport-Paletots
Herren-Gummimäntel
Windjacken

Damen-Mäntel neueste Fassons
Damen-Kostüme
Damen-Kleider
Damen-Windjacken
Damen-Gummimäntel
Sport- und Kostümröcke
Kinder-Bekleidung

Leibwäsche, Bettwäsche, Schlaf- u. Steppdecken, Federbetten, Schuhwaren

Kleine Anzahlungen - Leichte Abzahlungen in Wochen- und Monatsraten

Carl Klingler
Halle a. S., Leipziger Str. 11, I. Etg.
Kein Laden — Eingang Sandberg

Vertreter:
Hugo Dies, Merseburg, Annenstr. 14.
B. Ille, Neumark, Bedraer Straße 16.
W. Sauer, Naumburg (S.), Othmarsweg 29.

Stellenangebote

Bedeutende Nordhäuser Kautabakfabrik sucht einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision für den Stadt- und Landkreis Halle. Angebote unter **Z. B. 9727** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bei hoher Provision tüchtiger, bei Industrie eingeführter

Vertreter

für gesetzl. gesch. Marken-Artikel gesucht. Desgleichen für Bezirk Merseburg, Weißenfels, Eisleben. Schriftl. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und persönl. Verhältnisse u. **W. M. 9714** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Die Vertretung

des bekannten

„Weltbelit-Klosettsitzes"

kein Holz, kein Celluloid, aus einem Stück das Beste und Haltbarste, besonders hygienisch, ist für jede größere Stadt zu vergeben. Ausführl. Angebot unter **T. 1292** an **Ala · Haasenstein & Vogler, Mannheim.** 1271

Bedeutendes Versicherungsunternehmen

sucht zur Mitverwaltung und zum Ausbau seines

hiesigen Feuergeschäftes

einen jüngeren, nachweislich eingeführten und befähigten Herrn.

Die Stellung bietet bei guten Bezügen und weitgehender Selbständigkeit eine **sichere** und **entwicklungsfähige** 1191

Existenz.

Angeb. mit lückenlos. Lebenslauf u. Empfehl. unt. **W. G. 9687** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter

bei der einschlägigen Detailkundschaft bestens eingeführt, von Braunschweigischer Gemüse- und Obstkonservenfabrik sofort gesucht.

Angebote unter **Z E. 9730** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 1294

Wir vergeben für unsere eingeführten, hervorrag. Qualitätsprodukte in Futter-Kalken usw. für Futtermittelgeschäfte sehr geeignete

Alleinverkaufsstellen

für die Bezirke Halle a. S., Merseburg, Naumburg, Weißenfels, Querfurt, Schafstädt, Laucha, Rossleben, Wettin u. Eisleben und Umgegenden. Gefl. Angeb. unt. Z. A. 9726 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Margarine

An Stelle meines durch Krankheit ausgeschiedenen

Reisenden

suche ich für die Provinz Sachsen und umliegenden Bezirke einen in der Branche aufgewachsenen u. erfolgreichen Herrn mit erstklassigen Referenzen. Es handelt sich um eine gut bezahlte Lebensstellung, für die nur ein tüchtiger, gewissenhafter Herr in Frage kommt.

Deutsche Blauband-Margarine-Fabrik
Franz Wienholz.
Prenzlau.

Erfahrene

Säuglingsschwester

zu zwei Knaben, 1¾ J. und 1 Monat alt, zum 1. April gesucht. 667
Rechtsanw. Liman, Seebener Str. 186 a.

Gebild. junges

Mädchen

nach Halle zum 1. April oder später gesucht zur gründl. Erlernung des Haushalts (2 Pers.) unt. per Anl. Leitung d. Hausfrau ohne gegenseit. Vergütung. Fam.-Anschl. u. Ausw. zweimal wöchentl. Angeb. u. **W. P. 9717** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mamsell

in bürgerl. und feiner Küche sowie Kaffeegeschäft bewandert für Ausflugslokal (mittlerer Betrieb) gesucht. Antritt 20. März bis 1. April. Angebote mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften an

Park-Restaurant Friedrichsholz,
Zerbst (Anhalt).

Tüchtige

Schneiderin

auf Herren-Maßarbeit die auf Großstück mit gearbeitet hat, sofort gesucht. Leipziger Straße 1, Laden.

Suche einen verheir.

Geschirrführer

der mit landwirtschaftl. Maschinen vertraut ist, zum 1. April. 1290
Edmund Dannenberg, Knapendorf bei Merseburg.

Verheirateten

Geschirrführer

zum 1. April sucht
Henze, Moederau.

Jüngere

Kontoristin

mit mindestens 1jährig. Tätigkeit von Etolling z. 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter **W. U. 9722** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Ein sauberes ehrliches

Mädchen

sofort gesucht.
Fritz Eydam, Gast- und Logierhaus, „Auerhahn" b. Stützerbach (Thüringen).

Stellengesuche

Gebildeter Landwirt 25 J. alt, Einjährigen-Zeugnis, 4 Semester landwirtschl. Hochsch., mit über 4jähriger Praxis in intensiven Betrieben im Besitz des Führerscheins 3b, sucht gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehl., sofort oder 1. April Stelle als

Verwalter

auf größerem Gute. Angeb. unt. D D 9706 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Empfehle:
25jähr. **Wirtschaftsgehilfen** für 15. März und 19jähr. **Scholarin** und 22jähr. **Kinderfräulein** für 1. April
Louise Schmilgun
verw. Bärwinkel gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Merseburger Str. 168, II. Tel. 28328.

Verkäufe

Typenflachdrucker
„Stuco-Typ"

mit kompl. Typensatz, nur wenig gebraucht, aus Privathand günstig zu verkaufen. Angeb. unter **W. W. 9724** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Braune, mittelschw., 4jährige

Stute

zu verkaufen.
Emil Hanke,
Schotterei,
Post Bad Lauchstädt,
Fernruf 85.

Konfirmations- und Oster-Geschenke

**Uhren jeder Art
Gold- und Silberwaren**
in sehr reicher Auswahl

Gustav Uhlig
Uhren, Gold- u. Silberwaren
unsere Leipziger Straße

Mietgesuche

Suche mod. **6- bis 7-Zimmer-Wohnung** mit reichlichem Zubehör im Norden.

Biete 5-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör Lindenstraße, Nähe Rannischer Platz., Angebote unter **W. Z. 9725** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Im Norden od. Neu-Halle

leeres Zimmer
oder ausgeb.
Bodenkammer

z. 1. April ges. Freie Lage. Angeb. unt. **W. P 9718** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Dauermieter.

Junger Kaufmann aus guter Familie sucht zum 1. Mai oder später 3—4 **wenig oder nicht möblierte Räume.** Gefl. Angebote an
Friedrich von Jacobs
Halle a. S.,
Blumenthalstraße 18.

Suche

Schlafstelle

für 2 Herren Nähe Riebeckplatz. Angebote unter Z C. 9732 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung

In der Nähe Riebeckplatz

leeres

Zimmer

für **Bürozwecke** sofort gesucht. Angebote mit Preisang. unt. **Z. H. 9733** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heirat

Heirat wünschen liebe viele vermög. Damen, reiche Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermögen Auskunft sofort Stabrey Berlin 113, Stolpische 48.

Vermietungen

Jalousie-Werkstätten
Ernst Elbel. Halle
Geiststr 23. Tel. 29009
Reparaturen und Neuanlagen.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit elektr. Licht z. 1. April zu vermieten.
Burgstr. 38, II., I. (am Kirchtor).

Sehr schönes

Erkerzimmer

mit Dampfh. in schönster Lage zu vermieten. Angebote unt. **W. T. 9721** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Frdl. möbl.

Zimmer

(Bahnnähe) an sol. Herrn zu vermieten.
Königstr. 57, II.

Zwei große, leere

Zimmer

ohne Kochgelegenh., nahe Zentr., in gutem Hause an sehr still. Mieter abzugeben. Angeb. m. näh. Angaben u. **W. S. 9720** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sonnige

3-Zimmer-Wohnung

I. Etg., gute Lage, Kirchtor. Friedensm. 480 M. gegen blaue Karte z. 1. Angeb. unt. Z F. 9731 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Freundlich möbliertes

Zimmer

frei Merseburger Str. 3 bei Rechenberg, Vorderhs.

Freundl. möbl. sonnig.

Zimmer,

nach dem Garten gelegen, zu vermieten.
Angerweg 37.

Bekanntmachung.

Diejenigen Handwerksmeister, die sich um die Ausführung von Unterhaltungsarbeiten an städtischen Gebäuden bewerben wollen und bisher noch nicht in die Listen der zugelassenen Unternehmer aufgenommen worden sind, können ihre Meldung bis zum 20. März d. Jahres im städtischen Hochbauamt, Rathausstraße 6, Zimmer 106, einreichen.

In Betracht kommen nur selbständige Unternehmer (Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Schlosser, Klempner, Tischler, Glaser, Steinmetzen, Installateure, Maler und Tapezierer) die den Meistertitel zu führen berechtigt sind und in Halle ihren Wohnsitz haben. 243/49

Halle, den 9. März 1928.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung

der
1) Tischlerarbeiten,
2) Anstreicherarbeiten in III Losen für den Umbau des Stadtgutes Böllberger Weg 93 zu Zwecken der Jugendpflege,

Sonnabend, den 17. März 1928, zu 1) 10 Uhr, zu 2) 10¼ Uhr, im städt. Hochbauamt, Rathausstr. 6, Zimmer 106. Verdingungsunterlagen ebenda. — Zuschlagsfrist 14 Tage. 243/47

Halle, den 9. März 1928.
Städt. Hochbauamt.

Oeffentliche Steuermahnung

Die Steuern vom Grundvermögen, Gemeindegrundsteuern, Hauszinssteuern, Kanalbenutzungs- und Fäkaliengebühren für März 1928 sind bis zum 15. März 1928 zuschlagsfrei an die städtische Steuerkasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieses Tages werden die Rückstände, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet worden sind, im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden. Es kommen dann Verzugszinsen und Pfändungsgebühren hinzu. 243/46

Mahnzettel werden nicht ausgesandt.

Halle, den 6. März 1928.
Der Magistrat.

Elegante Schlitten, Pferde für Sport, Automobil

H. Beschke, Oberhof i. Thür.
Fernruf 59.

Vermögens-Rechnung am 31. Dezember 1927.

Aktiva.

	RM	₰	RM	₰
Grundstücke			2 070 000	–
Gebäude	1 129 500	–		
Abschreibung	23 500	–	1 106 000	–
Maschinen, Werkzeuge u. Utensilien	520 000	–		
Zugang in 1927	89 231	90		
	609 2[illegible]	9[illegible]		
Abschreibung	61 231	90	548 000	–
Modelle			1	–
Geschirre	5 100	–		
Zugang in 1927	2 771	–		
	7 871	–		
Abschreibung	1 971	–	5 900	–
Vorräte			816 000	–
Buchforderungen			642 985	01
Kassenbestand			10 222	28
Wertpapiere			1	–
			[illegible] 199 119	29

Passiva.

	RM	₰	RM	₰
Aktien-Kapital:				
Stamm-Aktien	3 950 000	–		
Vorzugs-Aktien	35 000	–	3 985 000	–
Gesetzliche Rücklage			212 000	–
Noch nicht eingelöste Dividendenscheine			7 357	39
Buchschulden			688 062	01
Gewinn- und Verlust-Rechnung:				
Vortrag aus 1926	9 489	5[illegible]		
Reingewinn aus 1927	297 210	31	306 699	9
			[illegible] 199 119	29

Gewinn- u. Verlustrechnung am 31. Dezember 1927

Soll.

	RM	₰	RM	₰
Generalunkosten:				
Staats- und Gemeindesteuern, Aufwendungen für Kranken-, Alters- und Invaliditäts- sowie Angestellten-Versicherung, Berufsgenossenschaft und allgem. Verwaltungskosten			472 895	–
Abschreibungen:				
auf Gebäude	23 500	–		
„ Maschinen	61 231	90		
„ Geschirre	1 971	–	86 702	90
Gewinn:				
Vortrag aus 1926	9 489	58		
Reingewinn aus 1927	297 210	3	306 699	90
			8 6 297	70

Haben.

	RM	₰	RM	₰
Gewinn-Vortrag aus 1926			9 4[illegible]9	58
Fabrikations-Rohgewinn			856 8[illegible]8	21
			866 297	70

Halle a. S., den 16. Februar 1928.

Wegelin & Hübner
Maschinenfabrik u. Eisengießerei Akt.-Ges.
Kalthoff. Büsching.

Die Uebereinstimmung des vorstehenden Abschlusses mit den ordnungsmäßig geführten, von mir geprüften Geschäftsbüchern der Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengießerei Akt.-Ges., Halle a. S., bescheinige ich hiermit.

Halle a. S., den 24. Februar 1928.

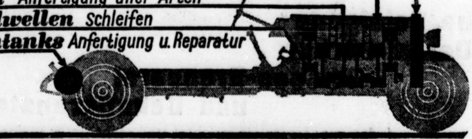
Alexander Hietschold,
von der Industrie- und Handelskammer öffentlich angestellter u. vereidigter Bücherrevisor. V. D. B.

Die 7% Dividende mit 276500,— RM gelangt sofort zur Auszahlung, und zwar in Halle a. S. bei der Gesellschaftskasse und beim Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., und in Berlin bei der Dresdner Bank.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0010

Thiem & Töwe
MASCHINEN- UND AUTOKÜHLERFABRIK

HORDORFER-STR. 49 **Halle a./S.** FERNRUF: 21243



Internationale Automobil-Ausstellung
Leipziger Messe vom 4. bis 14. März 1928
Halle 7 1132 Stand 200

Fachmann
der Eisen- u. Blechindustrie
empfiehlt sich zur Ausarbeitung von 166
Zeichnungen und Kostenanschlägen
sowie **zum Unterricht im Vorzeichnen** und in allen Abwickelungen.
Billige und prompte Bedienung.
Angeb. unt. **W. B. 9723** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schreibmaschine

auf Teilzahlung verkauft
Schuh,
Hedwigstr 8.
Rep ratur-werkstatt.

Original-Friedrichswerther
Gehaltsfutterrunkeln
„Zuckerwalze" (vitamin-C-reich)

sind nährwertreich und geben viele gute vitaminhaltige Milch- das gute billige Grünfutter für die Winter- und Frühjahrsmonate

Zuckerwalzen-Fütterung in Wirkung bis 60% höher als bei gew. Massenrunkeln

64 seit. Druckheft „Über Futterrübenbau" kostenfrei. Originalsaatgut-Angebot durch Händler, Genossenschaften oder direkt von
Eduard Meyer, G.m.b.H. Friedrichswerth 131 (Thüringen)

Rechnungsergebnisse der Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen für das Jahr 1927.

Laufende Verwaltung.

Einnahmen:

	RM.	RM.
Versicherungsbeiträge:		
a) für eigene Versicherungen	3826821,92	
b) für in Rückdeckung genommene Versicherungen	411809,15	
c) Beitragsüberträge	323629,—	
		4562260,07
Einnahmen aus Mit- und Rückversicherung		788114,62
Ertrag des Anstaltsvermögens		369460,84
Reichsversicherungssteuer		167143,—
Sonstige Einnahmen		29263,94
Summe der Einnahmen		5916242,47
davon ab Ausgaben		5374300,06
Mithin Ueberschuß		541942,41
dazu aus der Aufwertung		184789,60
zusammen		726732,01

Ausgaben:

Schadenvergütungen:		
a) für eigene Versicherungen	1455909,91	
b) für in Rückdeckung genommene Versicherungen	382916,23	
		1838826,14
Schadenrücklage		190000,—
Kosten der Schadenfeststellungen		26996,12
Beiträge an die Mit- und Rückversicherer		1020903,73
Freiwillige Leistungen zur Förderung des Feuerlöschwesens		183395,83
Verwaltungskosten		975972,99
Beteiligung der Beamten an der Ruhegehaltskasse und Witwen- und Waisenversorgungsanstalt		85788,98
Vermittlungsgebühren		169006,56
Abgaben, Unterhaltungskosten der Sozietäts-Grundstücke		39124,55
Reichsversicherungssteuer		156978,80
Steuern		143431,44
Beitrag zu den Verwaltungskosten des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland		16095,—
Sonstige Ausgaben		6731,92
Beitragsüberträge		521048,—
Summe der Ausgaben		5374300,06

Vermögensübersicht Ende 1927.

A. Werte.

Barbestand, Bank- und Postscheckkonten	650790,77
Wertpapiere	1332913,35
Kommunal- und Hypothekendarlehen	2238955,81
Grundstücke	430000,—
Summe	4652659,93
ab Verbindlichkeiten	1208589,27
Vermögensbestand	3444070,66

B. Verbindlichkeiten.

Noch nicht abgehobene Schadenvergütungen	213018,74
Schadenrücklage	290000,—
Beitragsüberträge	521048,—
Restliche Steuern	184522,53
Summe	1208589,27

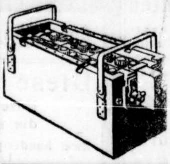
Vermögen Ende 1926: 2717338,65 RM.
Vermögen Ende 1927: 3444070,66 RM.

Merseburg, den 3. März 1928.

Der Generaldirektor.
Bothe.

JUNKERS
Gasbadeöfen
Bezug durch die Fachgeschäfte. Prospekte kostenlos
Generalvertretung: **CURT REINHARDT**
Leipzig C 1, Seeestr. 2, Tel. 26363

Auto-Batterien



Alfr. Luscher Akkumulatoren-Fabrik **Dresden-Strehl.** Jahresproduktion über 1 Million Platten und Zellen. Langfristige Garantien. Reparaturen gewissenhaft. Preise freibl.

Leist. in Amp.-Std.	Preis f. 6 Volt	Preis f. 12 Volt
30	RM. 45,—	RM. 90,—
42	„ 60,—	„ 120,—
60	„ 72,—	„ 144,—

Güter.

In fest. Auftr. bieten an:
Bez. Breslau
2000 Mrg. einschließl. 650 Wald, mod. Schloß, Park usw., prima Erwerbs- u. Jagdgut, Preis 780, Anz. 330 Mille.
1000 Mrg. inkl. 60 Wald, vornehmer Herrensitz, Preis 560, Anz. 230 Mille.
900 Mrg. inkl 40 Wald, mod. Schloß, Park usw. Anz. 220 Mille
700 Mrg. (500 Mrg. Eigent., 200 Pacht, alles 1 Plan), vornehmes Herrenhaus, Anz. 200 Mille
00 Mrg. inkl. 120 Wald., Anz. 80 bis 100 Mille.
470 Mrg. mit eig. Wassermühle und Elektr.-Werk, sehr preisw., Anz 100/80 Mille.
150 Mrg., 1 km zur Bahn, Anz. 100 Mille.
50 Mrg., Stadtgrenze Breslau. Anz. 100 Mille.
270 Mrg., Nähe Brieg, Bodenklasse II, Anz. 70 Mille.
200 Mrg., Nähe Frankenstein, Anz. 50 Mille.
Bez. Liegnitz
900 Mrg. inkl. 40 Wald, Bahn 2 km, prima Obj., Anz. 250 Mille.
450 Mrg., Bahnstat., Anz. 80 Mille.
340 Mrg., Stadtgut, Anz. 100-120 Mille.
Zwischen Breslau-Oppeln
560 Mrg., Bahnstat. 2 km, Anz. 140 Mille.
500 Mrg., Bahnstat. 3 km, Anz. 125 Mille.
Alle Objekte Rüben-, Weizen-, Rotkleebod. und in bester Kultur. Alles über 300 Mrg. eigene Jagd. Verkauf erf. nur altersh. infolge Tod od. Erbauseinandersetzung. Selbstkäufer m. Kapitalausweis erfahren Näheres persönlich od. gegen Doppelrückp.
O. A. Frenzel, Reichenbach (Schles.),
Breslauer Straße 12.
Fernruf 1382.

Brenn- u. Nutzholzauktion

im Forstrevier Zingst bei Nebra a. d. Unstrut am **Montag, den 12. März 11 Uhr.** Treffpunkt: Weg unterhalb des Waldes.

Brennholz:
120 rm Eichen- und Buchenscheitholz,
140 rm Eichen- und Buchenrollen,
90 rm Eichen- u. Buchenreisig I. Kl.,
12 rm Birkenabraum.

Nutzholz:
Eichenlangholz. 3 Stück II. Kl. = 1,10 fm, 2 Stück III. Kl. = 1,17 fm, 5 Stück IV. Kl. = 3,56 fm, 7 Stück V. Kl. = 11,86 fm, 8 St. VI. Kl. = 16,60 fm, 5 Stück VII. Kl. = 14,81 fm, 4 Stück VIII. Kl. = 14,61 fm. Sämtlich Güte-Klasse N.
3 Stück Weißbuchen = 1,57 fm, 9 Stück Linden = 5,67 fm.
5 rm Eichen-Böttcherscheitholz,
9 rm Eichenzaunpfähle 3 m lang.
Günstiger Abfuhrweg, bis zur Verladerampe 1 km.

von Helldorff'sche Gutsverwaltung.

Auto- u. Wagensattlerei

Neuanfertigungen und Reparaturen an Lederkarosserien. Allwetterverdecke in moderner Ausführung. Neuarbeiten und Reparaturen von Polsterungen und Ausschlägen. Staubplanen, Polsterbezüge, Verdeckhüllen, Reifenhüllen. Knie- und Handschutzleder für Motorradfahrer. Velour-, Gummi- und Kokosmatten.

Otto Rennefahrt, Auto- und Wagensattlerei,
Halle, Königstraße 71, 2. Hof rechts.

Wer irgendeinen **Besitz kaufen** oder **verkaufen** will, wende sich an die in weiten Kreisen bekannte, 1878 gegründete Haus- und Gütermaklerfirma 643
August Studt, Lübeck.
Fernruf 28901

AEPFEL
kauft Restposten
M. Schumann, Halle (S.)
Fernsprecher 26316 Marienstraße 1

Holzversteigerung.

Montag, den 19. März d. J., vormittags 10 Uhr kommen im **Seebauer Holz** meistbietend zum Verkauf:

ca. 140 Eichen	von 0,10	bis 1,49	fm
ca. 87 Rüster	„ 0,13	„ 2,09	„
ca. 40 Eichen	„ 0,20	„ 3,86	„
ca. 13 Erlen	„ 0,34	„ 1,51	„
ca. 4 Birnbaum	„ 0,18	„ 0,55	„
ca. 2 Ahorn	„ 0,20	„ 0,60	„

Dienstag, den 20. März d. J., vormittags 11½ Uhr:
ca. 50 rm Eichenscheit und Knüppel
ca. 82 „ Rüsterscheit und Knüppel
ca. 28 „ Eichenscheit und Knüppel
ca. 6 „ Erlenscheit
ca. 55 Haufen Abraum.

Sammelplatz: Osteingang des Holzes. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. 71/185
Rittergut Seebau bei Merseburg.

Briketts, Koks, Gaskoks, westfälisch,
Anthrazit und Anthrazit-Eierbriketts
6015
liefern jede Menge prompt
Sachse & Müller,
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.,
Hordorfer Straße 1 Fernspr. 260 59 u. 260 45

Abbruchs-Objekte

stillgelegte Fabriken, Anschlußgleise, Feldbahnschienen usw. gegen Kasse zu kaufen gesucht. Für Nachweis zahle Vergütung.
Angebote unter **A. O. 374** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** 216/.7

Junge Pflaumenbäume
Stück 1,50 M. verkauft
Gutsbes. **Mähnert,**
Schönnewitz-Reideburg.

100 Kutschwagen
200 Kutschgeschirre, Sättel usw.
Gelegenheitskäufe billigst bei
Zunder, Berlin NW 6, Luisenstraße 52.

Treibriemen
aus Leder, Kamelhaargarn, Balata, Baumwolle etc. — Maschinen- und Zylinderöle, Autoöle Fette liefern gut und preiswert
Hempel & Richter, Halle (Saale)
Lindenstr. 68 Fernruf 26816.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Nachweislich gut eingeführte repräsentationsfähige Vertreter gesucht.

Bruteier
rebhuhnf., Italiener, auf Schönheit u. Leistung gez. 20 jahr. Spezialzucht. — Bruteier 80 Pf., Fallnesterzucht. **Thießen,** Könnern a. S.

Zur Zucht!
27 er schwarz-weiße **Puter,** gelbe Cröllwitzer **Hähne,** rebhuhnfarbige **Laufenten** verk. Rittergut Dieskau.

Fr. Zwickert, Halle a. S.
empfiehlt ab
Montag, den 12. ds. Mts.
einen frischen Transport

Original Belgischer Pferde, sowie Schwedischer, Oldenburger und Holsteiner **Pferde**
außerst preiswert
Fernruf 229..

Saaterbsen
Original-Friedeburger, anerkannt
verkauft
Domäne Friedeburg (Saale)

Gelegenheitskauf.

2 engl. Geschirre inkl. Cabriolettgeschirr (mit Umgang), neuwertig, preiswert zu verkaufen. Desgl. ein sehr gut erhaltener **Fleischtransportwagen,** Tragkraft ca. 30 Ztr., mit Patentachsen, zu verkaufen. Offerten unter **W. R. 9719** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aus verschiedenen Zeitungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 4. Mai 1928, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle versteigert werden: die im Grundbuche von Kelbra (neu) Band 12, Blatt Nr. 561 (eingetragener Eigentümer am 15. Februar 1928 dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: der Käsereibesitzer Bruno Kuhrke in Kelbra (Kyffh.), eingetragenen Grundstücke: 1. Gemarkung Kelbra, Ktbl. 6, Parz. 119 und 120, Wohnhaus, Hainweg, Nr. 2 bei Kelbra mit Hofraum, Hausgarten und Zubehör von 8,20 Ar und 7,40 Ar mit 519 Mark Nutzungswert. 2. Gemarkung Kelbra, Ktbl. 6, Parzelle 121, Acker Plan 46 a unter dem Klosterholze von 20,40 Ar mit 0,64 Taler Reinertrag. Grundsteuermutterrolle Art. 197. Gebäudesteuerrolle Nr. 276.

Kelbra (Kyffh.), den 5. März 1928.
Amtsgericht.

Fahr D-RAD
DAS GUTE DEUTSCHE MOTORRAD
Ersatzteillager Fahrschule — Reparatur-Werkstatt
Allein-vertreter: **Hermann Wolter,** vorm. Gebr. Wolter
Halle, Harz 6/7. Fernruf 21436 22 59.

Empfehle wieder einen frischen Transport
beste
Belgier, Schweden und Holsteiner

Acker- und Wagenpferde
Wilhelm Stock i. V. Th. Weinstein
Halle a. S., Merseburger Straße 12.
Fernruf 25798

Von heute ab steht ein großer Transport prima **hochtragender u. neumilchender**

1800
KÜHE
bei mir zum preiswerten Verkauf.
S. Pfifferling, Halle (S.)
Fernruf 262 88. Franckestr. 17.

Günthers Leghornfarm
Fernruf 6 Ammendorf-Planena
Leistungszucht weißer amerikanischer Leghorn.
Hähne: Original Gebr. Wellemann. Nachkommen der 318 Eierhenne. — **Hennen:** Nachzucht Cröllwitz. 1500 Hennen unter Fallnestkontrolle.
Verkauf von Bruteier, Eintagsküken, Junghennen. Zuchthähne 1927 bester Abstammung noch einige Exemplare 27er Junghennen, legend. — Preise auf Anfrage.

Ein Inserat ist sicherlich
Der beste Reisende für dich.

Bahnspedition
G. Vester A.-G. Halle a. S.
Gegründet 1848 Fernruf 27901 Gegründet 1848

MÖBELTRANSPORTE
aller Art, auch per Auto, werden unter Garantie für eine sorgfältige Ausführung übernommen.
WOHNUNGSTAUSCH - LAGERUNG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0011

Neu eröffnet!

Dem werten Publikum von Halle und Umgegend zur Nachricht, dass ich in **Halle-Diemitz**
Berliner Strasse 220-21, eine

Chemische Reinigung
Dampf-Färberei
Plissee-Brennerei
und Dekatieranstalt

eröffnet habe. Der Betrieb ist auf das modernste eingerichtet und steht unter meiner persönlichen fachmännischen Leitung. Lieferung prompt und äusserst preiswert, auf Wunsch in einigen Stunden. Kostenlose Abholung und Rücklieferung durch mein Auto. / **Annahmestellen in allen Stadtteilen**

Fernruf 28510

Hochachtungsvoll

Theodor Kunst, Färbermeister

672

CHARLIE CHAPLIN in: ZIRKUS

Das Publikum tobt vor Lachen!

Wer diesen Film nicht sieht, hat unwiderbringlich ein Ereignis aus seinem Leben versäumt.

Jede Minute bringt einen Lacherfolg!

Charlie hat sich selbst geschlagen!

Charlie Chaplin ist Trumpf - Ass der Leinwand

Täglich in beiden Theatern

Ufa-Theater Leipziger Straße — **Ufa-Theater** Alte Promenade

Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.

Sprechmaschinen und **Schallplatten**

nur anerkannte, beste Fabrikate zu äussersten Preisen, auch Teilzahlung in grösster Auswahl

Gust. Uhlig
Uhren und Musikwerke
untere Leipziger Str.
Gegründet 1859 — Fernruf 26389

WALHALLA

Fernruf 26886
Anfang 20 Uhr
Nur noch 5 Tage!
Der große Erfolg!
Marga Peter
Gustav Bertram
in
Madame Pompadour.
Gewöhnl. Preise ab 60 Pf.

Weinberg

Regelmäßig Sonntags früh ab 9 Uhr in Speckkuchen u. Fleischbrühe
Nachmittags **Konzert**
Abends **Tanz-Veranstaltung**
Kampf. Saal (100-800 Pers.), verschiedene Sonnab. noch frei

Kurhaus Bad Wittekind.

Sonntag den 11. März 1928 nachmittags 4 Uhr
Großes **Kaffeekonzert**
aus ef. vom Steuer-Orchest. Leitung. Konzertmeister W. Demme.
Abends 8 Uhr
vornehmer Gesellschaftsabend mit Tanz
(Abendanzug erwünscht)
Eigene Konditorei
Saal noch an Wochentagen u. Sonnabenden den 7., 14., 21. und 28. 4. noch frei

---

Saalschloß Reuschwitz

Morgen, Sonntag 4½ Uhr im großen Festsaal
gr. Konzert
der verstärkten Bergkapelle.
Eintritt 80 Pf. Karten gültig.
7 Uhr: **Ball.**
Halles führende Tanz-Veranstaltung
Großes Jazz-Orchester
Im blauen Saal 8¼ Uhr
Künstler-Konzert.
Eintritt frei
Sonnabend den 14. April großer Fest-Saal noch zu vergeben.

C.T.

Am Riebeckplatz — Gr. Ulrichstr. 51

Diese Woche tut sich was!!

Unser Publikum ist in einer Stimmung, die sich gar nicht beschreiben läßt!

Zwei hundertprozentige Lustspielschlager!

Es zogen 3 Burschen
zum Tore hinaus!

Ein heiteres Spiel im bunten Rock aus vergangenen schönen Tagen!

Amüsante Episoden aus dem frischfröhlichen Leben einer kleinen feudalen Garnison. — Lustige Erlebnisse dreier neugebackener Rekruten. — Die tollen Streiche eines strafversetzten Oberleutnants und Schwerenöters. — Die Abenteuer eines kleinen feschen Tausgirls und einer niedlichen Berliner Modistin.

Die drei Burschen, die das Zwerchfell ins Wackeln bringen, aber gesunde Erschütterungen bringen, sind:
Seppel, der Stolz von Nieder-Oberpuplingen, der biedere Bayer **Hans Brunsewetter**
Jörgen, der blauäugige junge von der Reeperbahn, die dicke Hamburger Nudel **Teddy Bill**
Maxe der liebende Zeitungsradler vom Berliner Wedding, volkskomische **Harry Lamberts Paulsen**

In den weiteren Hauptrollen:
Hans Junkermann — Ussi Oswalda
Fritz Kampers — Hans Albers

Hierzu das fein-pikante Lustspiel:

Madame wagt einen Seitensprung

Sechs Akte ungehemmter Lebenslust, heiterer Szenen und packender Liebes-Abenteuer, voll goldigsüßer Situationen!

In den Seitensprung sind verwickelt:
Xenia Desni, Livio Pavanelli
Hermann Thimig, Carmen Cartellieri

Hierzu
Der aktuelle und interessante Filmteil

Harry Liedtke
in dem neuesten Großfilm der Terra:

Das Schicksal einer Nacht!!

Vierundzwanzig Stunden aus dem Leben einer Frau nach der in dem Buch: „Verwirrung der Gefühle" enthaltenen Novelle von Stefan Zweig.

Personen der Handlung:
Harry Liedtke, Erna Morena, H. Sterler, Adele Sandrock, Paul Otto, Toni Tetzlaff, Jean Bradin.

Eine Liebestragödie voll Lebensbegierde in der lockenden Atmosphäre des Südens, Spielsäle von Monte Carlo und Cannes, ein Spiegelbild der großen Welt, von unerhörter Eindruckskraft und Spannung.

Hierzu:
Eine großangelegte Symphonie der Natur
Meeresleuchten Firnenglanz!

Ferner:
Der aktuelle, interessante und lustige Filmteil!

Beginn: Werktags 4 Uhr — Sonntags ab 3 Uhr.

Bergschenke
Perle des Saaletales
Morgen Sonntag in beiden Sälen
Künstler-Konzert
Eintritt frei
Mittwoch, den 14. März, nachm. 3½ Uhr
2. Kinder-Kostümfest
Leitung: Onkel Münle.
Eintritt: Kinder 25 Pf. Erw. 50 Pf.
Eintrittskarten im Vorverkauf in der Bergschenke.

Gr. Steinstr. 64, I
Hans Dietrich-Hartes allabendlich
Herse-Band
Humor! Stimmung! Laune!

MODERNES THEATER

Saison-Gastspiele
Juan Anderson
mit ihrem erstkl. Schönheits-Ballett
Kurt Graf
und ein großes Spezialität.-Programm
Sonnabend **BALL**
Ende 8 Uhr!!!
Sonntag **4-Uhr-Tee**
mit Programm

BLUMEN-AUSSTELLUNG
Alexander Bode
Gr. Steinstr. 69. Fernruf 25505
Reiche Auswahl in blühenden Topfpflanzen, Blatt- wächsen, Kakteen, Blumen-Arrangements jeder Art.
Moderne Pflanzengefässe

UOT

Meine Uhren Ohne Tadel
billig und zuverlässig, mit Garantie
im Uhrenhaus
H. Schindler
Kleine Ulrichstraße 35
Hier sieht man eine große Zahl und hat deshalb die beste Wahl.
Zwei Schaufenster!

Ballhaus Wintergarten
Magdeburger Str. 66.
Morgen Sonntag, d. 11. März, im Spiegelsaal großer
Gesellschaftsball
Zum Tanz spielt die
Kapelle Frauendorf
Halles beliebteste Jazz-Kapelle!

Mars-la-Tour.
Sonntag, den 11. März, abends 7 Uhr
Kränzchen
mit Tanz
wozu wir alle Freunde und Gönner einladen. 468/128
Gute Jazzmusik.
Klub der Mars-la-Tour Freunde.
Der Vorstand.

Zoologischer Garten
Sonntag, den 11. März, 16 und 20 Uhr:
Konzerte
des Hall. Symph.-Orch. Leitg. B. Plätz.

Stadt-Theater
Heute Sonnabend 20-23 Uhr
Blitz u. Bertolt Brecht
Sonntag, 15—18 Uhr
Die weiße Frau
19½—22¼ Uhr
Verliebte Leute

Thalia-Theater
Sonntag 19½—22 Uhr
Hurra-ein Junge!

Hippodrom
Ludwig-Wucherer-Str.
Aktiengarten
Täglich geöffnet.

---

4 ausserordentlich preiswerte Mittelmeer-Reisen
mit dem 15000 Tons grossen Nordamerica-Dampfer „**POLONIA**" der **BALTIC-AMERICA-LINIE**

1. **Spanien, Portugal u. Marocco:** 27. März bis 14. April: Hamburg – London – Oporto – Lissabon – Cherquebo in Sevilla (Cordoba) – Tetuan – Malaga (Granada) – Elche – Balearen – Barcelona – Monte Carlo. Pr. v. M. 280,— an.
2. **Grosse Mittelmeer-Reise** 15. April bis 1. Mai: Monte Carlo – Tunis – Sfax – Tripolis – Malta – Athen – Smyrna – Konstantinopel – Valona – Sebenico – Venedig. Preis von Mk. 280.— an.
3. **Grosse Orientreise** 8. bis 27. Mai: Venedig – Athen – Konstantinopel – Smyrna – Cypern – Syrien – Palästina – Ägypten – Bengasi – Malta – Tunis – Marseille. Pr. v. M. 485,— an.
4. **Nordafrica-America.** 30. V. bis 12. VI. Marseille – Barcelona – Balearen – Algier – Gibraltar – Tanger – Casablanca – Madeira – Azoren – Bermudas – New York – Neufoundland – Cherbourg – Hamburg. Preis exkl. Aufenth. i. Amerika v. M. 750,— an.

Alle näheren Einzelheiten durch Prospekt Nr. 12
MITTELMEER-REISEBUREAU
BERLIN W 8, Mauerstrasse 2. — HAMBURG 36, Esplanade 22 und Reisebureau Hansische Zeitung Leipziger Str. 61/62 sowie durch alle anderen bedeutenden Reisebureaus

---

Forstgehöft,
bestehend aus größerem Wohnhaus mit Nebengebäuden, 9,70 Ar großem Garten, 80 Ar Wiese und Ackerland in Mittelthüringen in ruhiger Lage zum Gemüsebau, kleines Erbe ungeheim oder für ähnliche Anlagen geeignet, wegen Aufhebung der Dienststelle zu verkaufen. Eisenbahnstation ist 5 km entfernt. Angebote unter **W. D. 9716** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 1281

Runkelsamen
gelbe Eckendorfer, 1. Absaat von Original v. Borries zu kaufen gesucht. Bemusterte Offerten an Heinrich Waldmann, Halle (S.), Magdeburger Str. 64

Rittergutspachtung.
1000 Morgen Rüben- und Weizenboden, Inventar und Ernte soll eifern bleiben. Uebernahme per 1. April. Vermögensausweis erbeten. Offert. u. **Z. D. 9729** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

St. Andreasberg (Oberharz)
Treffpunkt der Wintersportler.
Hotel-Restaurant Stadtpark 7429
Besitzer: Heinrich Warbs, Fernruf 41

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0012

Geschultes Personal

dient Ihnen in unseren 16 Läden in Halle und Merseburg mit uneigennützigem Rat. Holen Sie diesen Rat ein, um die Lebensdauer und das gute Aussehen Ihrer Kleidung zu erhalten.

Es geht nichts über fachmännische Arbeit.

Wir liefern schnell und gut!

Achten Sie auf unsere Läden mit diesem Zeichen!

Vereinigte Färbereien und Wäschereien

Mauersberger, Galgenberg, Union, Giesert G. m. b. H.

Halle a. S.

1989

Sonntag, den 18. März 1928, im oberen Saale des „Stadtschützenhauses", Franckestraße

GROSSE FRUHJAHRS-

MODEN-REVUE

und Frisuren-Schau, verbunden mit einer Ausstellung maßgebender Firmen

Vorm. 11 Uhr: **Matinee** / Nachm. 6 Uhr: **Hauptveranstaltung,** anschließend **Ball**

Kassenöffnung 5 Uhr

veranstaltet von:

Damenschneiderinnen- und Damenschneider-Zwangsinnung Halle und Saalkreis — Haarformer-Zwangsinnung für Halle (Saale) und Reg.-Bezirk Merseburg

Mitwirkende: **Marion Kaufmann, Gertrud Gishes, Max Stojewsky, Dr. Heinrich Aimeroth, Fritz Günzel** vom hallischen Stadttheater; die Bergkapelle, Leitung Kapellmstr. Teichmann; ca. 15 Mannequins

Eintritt für die 6-Uhr-Abend-Veranstaltung 4.—, 3.—, 2.— RM. Für die Matinee-Veranstaltung Eintritt 1.50, 3.— RM., alles numerierte Plätze. Karten bei den Mitgliedern der Damenschneiderinnen u. Damenschneider sowie Haarformer-Zwangsinnung und an der Abendkasse.

MUSIKPLATTEN UND SPRECHMASCHINEN „ELECTROLA"

Musikhaus Lüders & Otberg G. m. b. H.

Leipziger Straße 30

Die neue Weltkarte der Halleschen Zeitung

Größe 106 × 80 cm — 27 Farbtönungen

Die Karte enthält:

Die Hauptverkehrswege zu Lande und zu Wasser

Sämtliche wirtschaftlich-politisch wichtigen Orte der ganzen Erde

Verteilung der Erdoberfläche unter die Weltmächte usw.

Vorzugspreis RM. 1.50

bei allen Agenturen und den Zeitungsträgern der Halleschen Zeitung und im Laden, Leipziger Str. 61/63

Versand durch die Post für RM. 1.75 gegen vorherige Einsendung des Betrages

---

Stöckel's Magentee der Magendoktor

Villa „Schlüter", Oberhof (Thr.) Vornehm Pens. Haus in prachtv. sonniger Lage am Hochw., das ganze Jahr geöffnet Zentral-Heizung, Bäder Auto, Geschirr - Sportpferde. Volle erstklassige Verpflegung inkl. Zimmer 6.50 bis 7.50 M. Bes. **Ernst Schleizer.** Tel. 36

Das über 40 Jahre bestehende

Obst'sche Naturheilverfahren

des verbunden mit Urinuntersuchung, befindet sich:

Halle a. S., Burgstr. 66

(Eingang Rainstraße).

Sprechstunde: 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Elektr. Bahnverbindung Linie 7 u. 8.

Große Erfolge bei: Rheuma Gallensteine, Leber und Magen, Nieren, Asthma, Bleichsucht usw.

Kräftigungsmittel: „Aurenal" für Bleichsucht und schwächl. Personen.

Damen- Hüte

Sommer-

Umpreß-Hüte

aller Art

Franz Zenk

Kleiner Berlin 2
Leipziger Straße
Leipziger Turm

Herren- Hüte

Kratzke & Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10

Juwelen - Gold - Silber

Preiswerte

Flügel u. Pianos

Größte Auswahl

Günstige Zahlungsbedingungen — Katalog kostenlos —

B. Döll, Pianohaus Gr. Ulrichstrasse 58

Der Zweck des Inserates ist, daß keiner Dein Geschäft vergißt.

Unterricht

Halbjahres-Kurse

ab 2. April. Ausbildung in allen Fächern, gründlich neuzeitlicher Unterricht. — Einzelkurse

F. Wehmer & Sohn

Kaufm. Privatschule, Poststraße 1

Engl., Franz., Span., Ital.

durch Ausländer

Privat- und Zirkelunterricht.

Berlitz-School, Direktor Dr. Cooper Markt 22. T 29205

Deutsches Heim, Halle a. S.

Knaben-Alumnat des Vereins für christliche Jugendbildung, e. V.

Innerh. der Franckeschen Stiftungen (Franckeplatz 1) gelegen, aber von diesen unabhängige Anstalt, für Schüler aller höheren Schulen und Mittelschulen in Halle. Familienhaftes Zusammenleben, sorgfältige Erziehung auf christl.-ev. Grundlage. Beaufsichtigung und Anleitung bei den Schularbeiten. Gute Verpflegung, großer Garten.

Anfragen an Lic. Dr. Krusius. Fernruf 22355.

Staatlich anerkannte

Lehranstalt für techn. Assistentinnen

an medizinischen Instituten mit Staatsexamen und

Chemieschule Dr. S. Gärtner

Privat-Fachschule

zur Ausbildung von Chemo-Technikerinnen

Besitzer und Leiter: Chem. K. Eulner

Halle (Saale), Mühlweg 29

Neue Kurse beginnen am 11 April 1928.

Barthsche Realschule mit Schülerheim in Leipzig

Gegründet 1863. Georgiring 5 u. 5 c.

Die Anstalt besteht aus 6 Real- und 4 Volksschulklassen. Sie hat die Berechtigung zur Ausstellung des Reifezeugnisses. Regelmäß. Arbeitsstunden, sorgfältige Nachhilfe, gewissenhafte Beaufsichtigung. Neues, modern eingerichtetes Schulhaus. — Prospekte auf Verlangen. 216/16

Direktor Dr. L. Roessel.

Kyffhäuser - Technikum o Bad Frankenhausen o

Ingenieur- u. Werkmeister-Abtlg. Schwach und Starkstromt. Asfl. für Maschinen- und Bauingenieurbau! Landmaschinen Fleet. Automobilbau.

Englisch

durch **John Robson**

geborener Engländer, erfahrener Lehrer,

Kleistestraße 1. p

Praktische

Wirtschaftsberatungen

Lagen, Gemeinnützen, Versicherungen, Beschaffung von Hypotheken übernimmt

P. Kieme, Merseburg (Bahn.). Bismarckstraße 16.

Fertige ihnen

für 29 M.

inkl. halb. Futterzutat. modernen Anzug oder Mantel nach genauem

MASS

aus mitgebrachtem Stoffe. Tadelloser Sitz

M. Ehrlich

Leipziger Strasse 69

Julius Kegel

Steinweg 68/1, 245 549

Fachgeschäft für

Musikapparate

Schallplatten

Jährl. Zahlungsbedingungen

Reparaturen

Preiswert u. gut kauf. Sie sämtliche

Unterzeuge und Strumpfwaren

nur in dem Spezialgeschäft

H. Schnee Nfg.

Steinstraße 84. Gegründet 1838.

Miets-Auto

4- und 6-Sitzer

neu Automotor 58 Pf.

Fernruf 291 82.

Schnell-Lieferwagen

30 Ztr. Tragkraft mit Führer vermiete auf Tage und Stunden

Fernruf 24529

Polster- und Tapezierarbeiten

werden billig und gut ausgeführt 581

A. Salzmann, Gebrüderstraße 6, III.

Polsterarbeiten

übernimmt 6005

Quinque, Georgstraße 11.

AUSSTELLUNGS-PROGRAMM

Außer in den 27 Schaufenstern der Firma werden in einigen Räumen im Innern der Geschäftshäuser folgende Ausstellungen veranstaltet

12.-14. MÄRZ Gardinen

17.-19. MÄRZ Kleider Stoffe

20.-22. MÄRZ Teppiche deutsche u. echte Orient

14.-16. MÄRZ Damen-Konfektion

23.-25. MÄRZ Wäsche

26.-31. MÄRZ Bettstellen

JOE LOE BERLIN

HUTH A.-G.

Stets das Neueste in bester Beschaffenheit zu billigsten Preisen

A. HUTH & CO A.-G.

HALLE a/S GROSSE STEINSTR. 86/87 MARKT 21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0013

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden des

Fräulein Anna Hädicke

sagen wir unseren innigsten Dank.

Groitsch, den 9. März 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute nachmittag wurde mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Regierungs- und Geheime Baurat i. R.

Friedrich Beisner

Ritter des Königl. Kronenordens II. Klasse und roten Adlerordens III. Klasse mit Krone und Schleife

von einem längeren, mit grösster Geduld ertragenem Leiden im 85. Lebensjahre durch den Tod erlöst.

Halle a. S., den 8. März 1928.
Königstrasse 43, I.

Agnes Beisner geb. Güntschmann
Agnes Beisner
Erwin Beisner, Fürstl. Stolberg'scher Kammerrat, **und Frau**
Hans Beisner, Syndikus, **und Frau**
Irmgard Lüddemann geb Beisner
Pastor **Dr. Gustav Lüddemann**
Götz und Wolf Beisner.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Merseburg aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Sonnabend, den 10. März, früh 7 Uhr, wurde unsere treusorgende Mutter, meine liebe Tante, Frau verwiwete Kanzleirat

Antonie Albertus

geb. Lautenschläger

im 71. Lebensjahre durch einen sanften Tod von langen, schweren Leiden erlöst.
Wir bitten um stille Teilnahme.

Margarete Albertus, Luckenwalde
Ottilie Albertus, Halle, Wolfstr. 13
Helene Geist, Moritzzwinger 10.

Zeit der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Für die uns anläßlich zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Reinhold Stöber und Frau
Gertrud geb. Detzold

Schafstädt, im März 1928.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres treuen Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. 1285

Hedwig verw. Boenecke
und Kinder.

Sommeritz b. Schmölln (Thür.)

Todesfälle:

(Aus verschiedenen Zeitungen.)

Frau **Selma Drebinger** geb. Göldicke, 58 Jahre, Halle. Beerdigung Montag von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. — Frau **Marie Tharun** geb. Gläser, 71 Jahre, Halle. Beerdigung Dienstag 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus. — **Erich Richardt**, 5 Jahre, Halle. Beerdigung Montag von der Kapelle des Südfriedhofes aus. — **Alexander Neumann**, 62 Jahre, Hohentthurm. Beerdigung Sonntag ½3 Uhr vom Trauerhause aus. — Bäckermeister **Albert Schatz**, 58 Jahre, Zeitz. Beerdigung Montag ½4 Uhr von der Kapelle des Michaelisfriedhofes aus. — Frau **Hulda Keßler** geb. Hermann, 58 Jahre, Freigut Bornstedt. Beerdigung Sonntag ½4 Uhr. — Kaufmann **Oskar Apitz**, Delitzsch. Beerdigung Montag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus. — **Robert Gebhardt**, 68 Jahre, Reinstedt. Beerdigung Sonntag 3½ Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Für die uns anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Bodo Barth und Frau
Hedwig geb. Lutze.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes

Kurt Baethge

spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Hennig für seine trostreichen Worte am Grabe, Herrn Hauptlehrer Weckbach nebst Schulkindern für den Gesang. Dank Frau Inspektor Knibbe für die erwiesenen Wohltaten während seiner Krankheit, sowie seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern, und dem Jungdeutschen Orden, Ortsgruppe Holleben und Umg. für das Geleit zur letzten Ruhe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Martha Baethge, Delitz am Berge

Viel Freude zur

Konfirmation

bereitet immer

ein schönes Schmuckstück

oder ein

gediegenes Eßbesteck

von

Juwelier Tittel

Altbewährtes Juwelergeschäft

Schmeerstraße Nr. 12

Goldene Medaillen 1921 und 1922

Das sind die Leistungen der größten Konzerne. 1269

Für 40 Pf. wöchentlich 1000 RM. Sterbegeld.

Versichert sind beide Ehegatten und sämtliche Kinder. Näheres durch Generalagenten ur Halle (Saale), Postamt 2, Schließfach 270 Vertret. allerorts gesucht.

Hallesches Erd- und Feuerbestattungsinstitut
gegründet 1874

Adolf Brauer

Fernruf 2151 — Gr. Märkerstr. 25

Volkswohl-Bund

Eine gute deutsche Bestattungs-Versicherung a. G.

Hallesche Beerdigungsanstalt

„Frieden"

Inhaber: **Hermann Gericke**
Fleischerstr. 1/11. Fernruf 2265.
Bestattungen — Ueberführungen
Elj. Automobil-Ueberführungswagen.
Gesamtstelle des Deutschen Bestattungsverbandes-Vereins „Deutscher Herold".

Homöopathie

1255 Biochemie, Teekuren

Tödtmann, Friedrichstr. 55, I Fernruf 22337.

Auswärtige Theater

Sonntag, 11. März.
Schauspielhaus Leipzig: 7½ Uhr
Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält? 7½ Uhr
Der kleine Kuppler
Neues Theater Leipzig
Der Troubadour.
Altes Theater Leipzig: 20 Uhr
Leben Königs Eduards II. von England.
Opernhaus Dresden: 7 Uhr
Die Meistersinger von Nürnberg
Schauspielhaus Dresden: Pension Schöller.
Stadt-Theater Magdeburg: 7½ Uhr
Madame Butterfly
Friedrich-Theater Dessau: 7½ Uhr
Jonny spielt auf.
Landestheater Altenburg: 15¼ Uhr
Lene Lotte, Lise. 7½ Uhr
Boris Godunow.
Reußisches Theater Gera: 19 Uhr
Die Kameliendame

Hermann Walter
Inhaber W. Schilling
Hofjuwelier
Halle (Saale) — Gr. Steinstraße 75
(Hotel Stadt Hamburg) — Gegr. 1857.

Konfirmations-Geschenke

in Gold und Silber
von auserlesenem Geschmack, bester Qualität, größter Preiswürdigkeit.

Teppiche, Läufer ohne Anz. in 10 monat. Rat. Teppichhaus Agay & G. Bick, Frankfurt a. M. 1157 Schreiben Sie sofort

---

Strümpfe

in jeder Stärke werden gut und preiswert angefertigt oder umgearbeitet bei Bp. 109

H. Schnee Nachfg.
Gr. Steinstr. 84.

Homöop.-Bioch. Krankenbehandl.

aller Krankheiten bei

Gallenstein- u. Magenkranke

Rang, Halle (Saale), Gerberstraße 3.

Gasherde

weiß email., mit Wärme u. Brateröfen von 119 M. an. Teilzahlung

G. Brose.
Gr. Sandberg 8.

Verlobungs-Ringe

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektr. Betrieb.

Rich. Voss,
Gold- u. Juwelen-Fabrikation
Halle a. S., Leipziger Straße 1, im alten Rathaus.

Die gute Brille

von

Optik Trothe
GR. STEINSTR. 16

Wo?

kaufe ich die zuverlässigste

Schweizer Uhr?

Amand Weiss,
Halle (Saale)
Kleinschmieden 6, gegenüber Alex Michel

Köhres Patent-Edelzigaretten

ohne Papierbrandgeruch

3-10 ₰

In allen massgebenden Specialgeschäften

Alleinhersteller Florida, Leipzig W. 33

Bett-Inletts und **Unterbett-Drelle**

garantiert feder- und daunendichte Qualitäten

Echt türkisch rot empfiehlt

Wäsche Steinmetz Halle/S.

Fernsprecher 24289 — Leipzigerstrasse 8.

Franz Wottawa

Aparte Neuheiten

für Frühjahrs-Mäntel u. -Anzüge sind eingetroffen

Vornehme Maßanfertigung

Halle (Saale), Große Ulrichstraße 17 — Fernsprecher 23074

Zuverlässige Schweizer Uhren

Auf jede Uhr reelle schriftliche Garantie.

Moderner Schmuck
Trauringe

Größte Auswahl zu billigsten Preisen.

Amand Weiss, Halle, Kleinschmieden 6
neben Engel-Apotheke.

Kenner bevorzugen

Barths Kaffee ein Genuß

Ludwig Barth, Kaffeerösterei - Kolonialwaren, Leipziger Straße

---

Bad Harzburg

GEBIRGS-LUFTKURORT

SOLBAD UND

MODERNES INHALATORIUM
KOCHSALZTRINKQUELLE »KRODO«
ALLE ARTEN SPORT

Frühjahrs-Kuren. — **Erholungsaufenthalt zu Ostern.**

Bodes Hotel Tel. 35. Pens. 10–12 M. Gebr. Bode

Palast-Hotel Kaiserhof Tel. 88 u. 98 Pension 10–13 M. Dir. Gebr. Wünschmann. verb. mit diätetisch. Kurabteil. San. Dr. O. Pariser

Hotel Radau Deutsche Verpflegung. Pens. 10–12 M. C. Ehrhardsmann

Hotel Victoria Fließ. Wasser. Tel. 42 Pens. 8–10 M. Gebr. Veth

Hotel Südekum Nahe Solbad. Fließ. Wasser. Pens. 10–11 M. Tel.

Hotel Schlemm Sonnl. Zim. fl. wass. Rechts Zentralheizg. Pens. 10 M. Tel.

Harzburger Hof u. Kurhof Herrl. Lage. Pens.

Hotel Ernst August Pens. 7 M. Tel. 98 P. 15, Kgs. Oberstein

Hotel Thüringer Hof Tel. 86 Z. m. l. W. u. Bad. Pens. v. 8–10 M. K. Fuhr

Haus Eden Vorzügliche Verpflegung. Pension 7–9 M. Telephon 25.

Neu eröffnete

ZAPFSTELLE

d. Benzolverbandes G. m. b. H., Bochum

in Bruckdorf

bei Herrn Hugo Grosse

B. V. Aral
(Benzol-Benzin-Gemisch)
0,33 M. je Liter
der Gebrauchskraftstoff für alle Zwecke
in Originalqualität
zu Originalpreisen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0014

Unterhaltungs-Beilage

Du liebes Wien

Roman von Ernst Decsey

22

Das Kyrie begann und endete. Das Gloria begann, doch die Glastür ging noch einmal auf und herein schob sich Herr Bobak mit einem schwarzen Sack unterm Arm, worin er die Seelenruhe mehrerer Phlegmatiker zu tragen schien, und es war umsonst, daß Wackler seinen Stahl hervorholte, der nun schon weißglühend geworden war — umsonst! —, das Geschoß prallte ohne Wirkung ab, Bobak zwinkerte freundliche Ankunftsgrüße nach allen Seiten, trieb seinen Bauch vor, und indem er alle aufscheuchte, die ihm im Wege waren, zwängte er sich durch die besetzte Bank seinem Sitz zu.

Er entnahm dem Phlegmatikersack eine Trompete, probierte die „Ambaschur", beutelte das Wasser heraus und drückte die Tute zwischen die Knie. Dann entfaltete er ein rotes Sacktuch, worauf schöne Bilder gedruckt waren wie auf einem Mandelbogen, und schnäuzte sich, was wie ein kleines Probestück seiner Blasekunst klang. Er rieb sich die Hände, deutete dem Kapellmeister an, daß ihn friere, hauchte in die Luft, beobachtete es und machte zu den übrigen: Prr, Prr!

„Sie! Ich wär' an Ihrer Stelle überhaupt nicht 'kommen!", rief Wackler fiebernd, während er das Gloria leitete. Es war ihm zumute gewesen wie dem Reisenden, dem der Träger den Koffer nicht bringt und der Zug soll schon abfahren.

Bobak erhob die Trompete, fingerte darauf herum, kniff die Augen, blähte die Backen und sah den Kapellmeister mit einem liebevollen Karpfenmaul übers Pult an. Er blies etwas, was in der Trompetensprache zu heißen schien: Du bist mir wurscht, höchst wurscht!

„Sie! Ich an Ihrer Stelle wär' überhaupt nicht 'kommen!" rief Wackler deutlicher und herausfordernd. Bobak antwortete wieder, aber diesmal ohne Trompete. Er machte mit dem Munde Buchstaben und schien etwas Freundlich-Einladendes auszudrücken, wobei er die Hand an den Mund legte, damit es niemand höre, besonders die Damen nicht.

Aber es war abzulesen, und Wackler hatte gelesen!

Die Buchstaben Bobaks waren ihm in den Magen gefahren. Sie zwickten und beutelten ihn, daß sein ganzes Mannsgebäude schlotterte. Bald schraffierte der Taktstock eine Zeichnung, bald fing er Reifen in der Luft auf. Und plötzlich fuhr die andere Hand entsetzt an die Schädeldecke, denn die Perücke rutschte ab, näherte sich immer mehr der Nase, und indem sie die Augen bedeckte, schuf sie oben eine fürchterliche Blöße.

Die Buchstaben Bobaks aber liefen auf dem Chor herum wie die Hanswürste am Faschingsdienstag, sprangen in die Bänke, kitzelten den einen, stießen den andern in die Seiten, daß die Geige zitterte, zupften den dritten an der Kehle, daß er sein Gloria meckernd hervorstieß, und der korrekte Herr Rhythmus, der bei einer richtigen Messe immer steif wie ein Aufseher herumgeht, krümmte sich vor Lachen und fiel hin. Die ganze Messe machte denn nun einen so feierlichen Eindruck wie das Fasselrutschen in Klosterneuburg, wo bald der eine, bald der andre oben ist — nur für Herrn Holzer, der sein Solo anstimmen sollte, war das Bild ein anderes: ihm drehte sich plötzlich alles vor den Augen wie ein Ringelspiel im Prater: umsonst suchte er sich wo festzuhalten und aufzuspringen — nein! — er erwischte es nicht mehr, alles drehte sich, und auf gut Glück wieherte er in die allgemeine Verwirrung, so daß der Pfarrer unten am Altare meinte, er höre das Röhren des nach Wasser schreienden biblischen Hirsches. Holzer wieherte unentwegt, er wurde rot vor Kraft, die Augen traten ihm hervor, Wackler, der mit den Händen schraffierte, stieß mit dem Fuß nach ihm und einmal, zweimal, umsonst, Holzer wieherte, Wackler stieß, endlich erreichte er des Sängers Wade. Sein Hampelmannbein glitt aufwärts zwischen beide Hemisphären und das Solo brach durch diesen Eingriff mit einem Knacks entzwei. „Aufhören! Aufhören!" wieherte wütend der gestörte Künstler. „Was is' denn das für a Manier? Stießen S' net! Geben S' lieber Takt!"

„Sie sollen aufhören!" zischte Wackler und schob an der Perücke, die nun nach hinten strebte. „Viel zu früh! Engler, Engler! Volles Werk! Alle Zungen!"

Der gute Engler komponierte gerade wieder an einer Oper oder war er vom Fasselrutschen gefesselt? — Kurz, er hatte die Pausen verzählt und rollte die Daumen. Jetzt riß er die Augen auf, verzog den Mund zu einem breiten Grienen, daß man die Schwalbenschwanzzähne sah, strich rechts und links über seine Gastwirtsfrisur, dann prantschte er mit beiden Händen in die Tasten und ließ alle Zungen los. Mächtig brauste es hervor, wie wenn ein Dampfhahn aufgegangen wäre. Klingende Nebel verschluckten alles und quollen hinaus in den dämmernden weiten Kirchenraum. Die Orgeltöne schwangen bis zum Hochaltar vor, hallten donnernd zurück und schlugen bis zur hohen Wölbung auf, die von den halb weißen, halb roten Säulen getragen war. Dann bluteten sie breit hinab auf die schwarze Menge, die die Kirche füllte, auf die Gläubigen, die in den Bänken saßen, den Kopf zwischen den gefalteten Händen, oder die mit dem Gebetbuch an der Brust in den Nischen kauerten. Manche knieten vor den Seitenaltären im gelben Kerzenschein und sagten den Bildern flüsternd ihre Schmerzen; vor den Kußtafeln rangen andre die Hände um Erhörung, als sei der große Tag des Zorns gekommen und wer kann bestehen? Die Orgel aber brauste aus den Höhen in die Herzen wie ein gewaltig daherfahrender Wind und verkündete jubilierend die Freuden der himmlischen Stadt, die liegt jenseits von den Wolken und kennt keine Leiden. Eine alte Dame saß gerührt in der Bank und flüsterte zu Frau Wackler, ihrer Nachbarin: „Wunderschön is' heut wieder. Net? So viel schön? Ordentlich tanzen möcht' man!" Und Frau Wackler, die ihren Gatten für kostbar hielt wie den Thassilokelch von Kremsmünster, lächelte und nickte.

Oben aber ruderte Wackler hilflos auf den Wogen der empörten Harmonie herum. Die Leute jedoch gaben gar nicht mehr auf ihn Acht, sondern sahen nach einem ganz anderen Manne, denn das erraten die Menschen am schnellsten: wer kommandieren will und wer kommandieren kann. Sie sahen nach Grazian. Als das Fasselrutschen im besten Gange war, war er aufgestanden, hatte die Leute fest angeschaut und hob den Arm zu einem kräftigen Bogenstrich. Seine Gestalt ragte gebietend hervor und er markierte den Takt mit Kopf und Fuß: das war wie bei der guten Uhr auf dem Stefansturm mit den springenden Minuten, nach der sich alle richten. Herr Holzer, der ängstlich an seinen Augen hing, bekam den Einsatz und sang frohlockend weiter — das Ringelspiel schien plötzlich abgestellt — die beiden schönen Laternen auf der Chorbank fingen wieder an und machten so vergnügte Gesichter, als hätten sie eben beim Sacher gespeist. Bobak grinste und schmetterte drauf los, kurzum, Grazian führte an seinem Bogen die Messe weiter und als das Gloria endigte, waren alle Stimmen zum Lobe des Herrn einig bis auf eine einzige, und dieser Häretiker war Herr Wackler.

Der wünschte Grazian zum Teufel, denn die Eingriffe des neuen Geigers wiederholten sich jetzt alle Sonntage und bildeten eine Anmaßung sondergleichen, und das Magenverstimmende darin war: sie mußten geduldet werden. Aber Wackler duldete sie nur mit der Haltung des Papstes, der nie aufhörte, gegen den Gewaltakt seiner Entsetzung zu protestieren und die Hoffnung auf einen souveränen Kirchenstaat bis heute nicht aufgab. Erschöpft ließ sich Wackler schließlich in den Stuhl sinken. „Wann ich net wär'!" sagte er im Märtyrerton zu Fräulein Packl, „wann ich net wär'!" und himmelte mit seinen Ziegenaugen. Fräulein Packl, die den kümmerlichsten Grashalm der Liebe nicht ungepflückt ließ, nickte ihm zu und nieste wie zur Bestätigung. „Helf Gott, daß 's wahr is'. Wann Sie net wären . . .!"

Holzer schielte Grazian an, und in Grazians Augen fing es lustig zu blitzen an. Er sagte halb zu Wackler, halb zu den andern: „Na also! Das ist recht. Da können wir ja nächstens den Bruckner aufführen! Nicht wahr, Fräul'n Packl?"

Wackler aber kämpfte um den verlorenen Kirchenstaat weiter. „Kriegens vielleicht Prozente dafür? Für Ihren Bruckner" stieß er bissig hervor und wischte sich den Schweiß der Arbeit von der Stirn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0015

Alle schwiegen betreten. In diesem Augenblicke drehte sich das Fräulein mit der Samtlandschaft nach Grazian um und sah ihm ins Gesicht.

Er aber lächelte Wackler in die Augen, denn noch war er zur Hälfte seliger Dirigent; plötzlich aber schoß ihm der rote Zorn in die Wangen, denn er stand da als schäbiger Agent. Er setzte sich und antwortete etwas, aber niemand hat es gehört, denn es hatte vielleicht einige Verwandtschaft mit Bobaks stummen Buchstaben. Kaum war das Amt zu Ende, schoß er jäh hinaus.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Er drängte sich durch die Musiker, die den Vorraum hinter der Glastür schon besetzt hielten und mit Vorschußnehmer-Mienen auf Wackler paßten, denn gleichsam zur Sühne für seine Taten während der Messe fielen sie über ihn nach der Messe her: sie erzählten, erklärten, beteuerten und verlangten, und das Wort Vorschuß, das vom zartesten Flötenton bis zum mahnenden Posaunenstoß anschwoll, war das Thema dieses Nachspiels. Wackler, von allen Seiten umringt, kam sich wie Schneewittchens Stiefmutter vor, die zur Strafe in rotglühenden eisernen Pantoffeln tanzen mußte, während er den Musikanten wie ein knarrender Hausbrunnen erschien: an seinem Schwengel reißen die stärksten Arme und es gibt doch nur ein klägliches Gerinnsel. Besonders der geschneckelte Straschil handhabte den Schwengel meisterhaft und wurde nur von Bobak übertroffen, der um jede Dienststunde mit demselben Eifer focht, den Herr Feuerschein in jungen Tagen für alte Kleider aufgewendet hatte, weshalb der Vorraum hinter der Glastür im Munde der Damen die heilige Kreditanstalt hieß.

Grazian lief die dunkle Treppe in der Kirche hinab und näherte sich dem Ausgang, als sich hinter dem Torflügel ein Kopf hervor ins Helle schob und zwei Kirschenaugen ihm entgegenschauten: Fräulein Herdrix. Sie war die Flinkere gewesen. Teufel! Teufel! dachte er: „G'schwind zurück!" Aber schon zu spät! Es zitterte um ihren Mund possierlich und sie rief ihn sogar an: „Nein, das gibt's nicht!" rief sie, und fischte ihn mitten aus dem Gedränge!

Das war doch stark. Was hatte sie nach seinem Arm zu greifen? Hier vor allen Leuten? Im Hintergrunde spürte er ganz deutlich die erstaunten Augen des Fräulein Packl, die ihm nachschob, und vorne hielt ihn laut und ungeniert die Herdrix auf, und beide gingen ihn doch gar nichts an!

„Wollen Sie vielleicht d a v o n ? Sie, ich hab auf Sie gewartet! Jetzt müssen Sie schon mit!" Sie trug die Haare unternehmend schief in die Stirn hinein gekämmt, und wenn man genau in die Augen des kecken Frauenzimmers schaute, sah man hinter den Fenstern allerhand kleine Teufel sitzen, die lauerten und auf die Straße schielten. Sie schien sehr guter Dinge, als hätte es im Leben keine Lanzengefechte gegeben: das war wie ausgelöscht aus dem Buch der Geschichte.

„Fräulein Herdrix, Sie entschuldigen schon, aber ich hab wirklich keine Zeit, ich bin . . ." Er war vors Tor getreten und wollte sich empfehlen. Doch sie blieb ruhig stehen und jetzt lehnten sich die schwarzen Teufel ganz frech aus den Fenstern.

„Hören Sie, Geduld muß man mit Ihnen haben! Zappeln Sie doch nicht! Keine Zeit, sagen Sie? Also haben Sie sicher nichts zu tun, denn wer beschäftigt ist, hat immer Zeit für andere!" Sie hatte es heute offenbar auf ihn abgesehen, jetzt packte sie ihn nämlich am Ärmel und sprach wie die Lehrerin, wenn sie diktiert: „Sie gehen einfach mit und denken: ich muß mit dieser jungen Dame gehen, weil diese junge Dame mich nach Hause bringt. Und warum bringt diese Dame mich nach Hause? Damit ich einmal in der Woche pünktlich zum Essen komme. Also bitte! Nicht mit dem Fuß zappeln! Sie, dieser Fuß beleidigt mich!" Sie wurde wieder Lehrerin und diktierte weiter: „Warum jedoch ist diese junge Dame liebenswürdig und ich bin es nicht? Weil eine arme Mutter Christel da ist, die ihr sehr leid tut und mir, dem Sohn, nicht. Wissen Sie, was w a r t e n heißt, Sie Herr von und zu? Ihre Frau Mutter weiß es. Von der Tür zum Herd! Vom Herd zur Tür! Das Essen ins Rohr! Das Essen aus dem Rohr! Kommt er? Kommt er nicht? Schon halb zwei . . . Aber der große Herr läßt ruhig warten. Er denkt nicht an den Kalbsbraten, der vor den Augen einer Mutter verbrennt. Und jedes verbrannte Fettbröckerl geht ihr ins Herz! Deshalb, bitte, hab ich's heut versprochen — in die Hand hinein! —, daß Sie kommen! Und Sie, Sie müssen mein Ehrenwort auch halten!"

Grazian kam sich vor wie das Schaf am Halfter. Im Hintergrunde drohte das Fräulein Packl, vor ihm diese junge Dame mit dem Ehrenwort. Bös und bockig ging er mit und wär am liebsten grob geworden, denn dies Bemuttern war ihm noch unausstehlicher als die verlorenen Lanzengefechte, und Herr Wackler hatte für die richtige Stimmung gesorgt.

„In Gottes Namen also . ." brummte er. „Aber nur ein Stückchen. Ich hab nicht Zeit zu streiten."

Sie aber führte ihren Kavalier um die Kirche herum in den stillen verwinkelten Schulhof, und ihre Schritte hallten auf dem Pflaster, denn der Hof lag einsam hinter dem Gotteshaus, als lägen hier seit hundert Jahren alle vergangenen Feiertage beisammen. Und draußen brandete das Leben, lief die Zeit. Aus einem Strebepfeiler wuchs ganz oben ein kleiner, kleiner Götterbaum, der mit den Zweigen in das angegraute Nachbarhaus hinübergriff: selbst die Natur hatte sich in der steinernen Stadt ein Fleckchen gesichert wie die Liebe, die überall ihren Götterbaum pflanzt. Unten aber klebten zwischen den Pfeilern wie angeleimt, winzige Verkaufshütten, noch aus der Festungszeit der Stadt, wo man jedes Platzl, jede Toreinfahrt und jeden Winkel nützte, um einen Laden anzubringen, denn wenig Häuser waren damals gewachsen.

Die erste dieser blauen Holzhütten streckte ein weißes Schild vor sich, das sagte: Schuhmacher! Fast jedes Hüttchen streckte ein weißes Schild aus, und sagte: Schuhmacher! Und überall sah man die gebeugten Rücken der Handwerker hinter den Fenstern zwischen roten Pelargonien, denn Handwerk und gebeugter Rücken gehören einmal zusammen, dafür aber hing oben in der Ladentür am Draht das Vogelbauer, das die Leute wieder aufrichten mochte, so daß sie aus ihren Stuben immer wieder ins blaue Aug' des Himmels blicken mußten. Das war die Musik der Schuster. Eine Hütte war, die hielt gar, mit der Röhre abwärts einen dicken schwarzen Blechstiefel in die Luft, und darauf stand mit weißen Buchstaben:

> Dieser Stiefel steht verkehrt,
> mit der Röhre auf der Erd'.
> Kommt der Absatz auf die Erden,
> wird es wieder besser werden.

„Dort will ich meine Schnüre kaufen," sagte Herdrix, und ging auf einen Laden der Schusterkolonie zu. „Bitte, laufen Sie mir aber nicht davon!"

„Nein!" rief er hastig, und riß sie am Arm zurück, daß sie richtig erschrak. „Ich bitte Sie, hier nicht!"

Auf dem Schild stand der Name Wlk und starrte mit feindlichen Blicken her. Es war das neue „Stadtgeschäft" des Schusters, der den Betrieb vergrößert hatte und nun mit zwei Geschäften prahlte. Hier, wo er auf neuem Boden zuerst Fuß gefaßt hatte, war er selbst; zu Haus, in Döbling, genügte der Gehilfe.

„Ja, was haben Sie denn? Stimmungen? Sie sind wirklich . . ." Die kleinen Teufel schauten etwas verlegen drein und verschwanden nach und nach.

„Fräulein, ich kann, . . ich will es Ihnen auch nicht sagen. Aber das Geschäft ist mir so unsympathisch — wenn Sie wüßten — Sie sollen ja nicht nach meiner Pfeife tanzen, aber, ich bitte Sie, gehen Sie nicht hinein!" Das klang so sonderbar ernst, daß sie ihn verwundert anschauen mußte und die Lanze wieder senkte, die sie schon zum Gefecht gezückt hatte. „Also meinetwegen. Heut soll nicht gestritten werden," sagte sie, und ging auf das Hüttchen mit dem verkehrten Stiefel zu. Sie wendete sich aber noch einmal um und drohte lächelnd mit dem kleinen Zeigefinger: „Aber wirklich nicht davonlaufen, Sie!"

Grazian ging ein Stückchen durch den Hof zurück und wartete abseits, denn als er gekommen war, hatte er einen lieben Freund gesehen: den Wenzel. Der stand gerade in der Tür und wollte sich von seinem Vater verabschieden, gab aber dem Alten einen heimlichen Ellbogenstoß, sie schielten nach dem herankommenden Paar und zogen sich wieder zurück.

Grazian ging unruhig auf und ab. Gerade heute mußte der Wenzel frei haben, grad daher mußte er kommen — was hatte er hier mit dem Alten auszumachen? — Und dann dieses widrige Gesichtsauswechseln! Immer schnitt der Kerl höhnische Fratzen und klappte dann die Fensterläden zu, wie man hinschauen wollte! Die Mutter hatte ganz recht! „Vielleicht hab ich mich auch nur getäuscht," dachte Grazian, um sich zu beruhigen, und während er sich einen Augenblick als den Sohn des Lehrherrn fühlte, suchte er zugleich das Benehmen des Wenzel als Ungeschicklichkeit und Unmanier des Gehilfen zu entschuldigen.

„Nun, bin ich nicht folgsam?" rief Herdrix, als sie mit ihrem kleinen Paket zurückkam. „Sie müssen sich ein Beispiel nehmen!" Sie führte ihn jetzt auf der andern Seite zurück, an den blauen Soldaten vorüber, die hinter der schwarz-gelb gestreiften Barre saßen. Immer saßen die Wachsoldaten hinter dieser Barre, und Herdrix schaute sie gern an, denn die Waffenröcke waren so blau als hätten die Herren Deutschmeister ein Stück vom Sonntagshimmel angezogen. Sie drehte sich noch einmal nach der Kirche und murmelte etwas und wiederholte es, wie um die Worte zu kosten: „zu den Stimmen der englischen Chöre . . der englischen Chöre! Wunderschön, nicht wahr? Wie ein Akkord von Palestrina . . .!"

„Ja, ja," seufzte er besserwissend, der Name! Und drinnen glaubt man: das Korps der Rache ist beisammen!"

„Aber, wer wird denn gleich so boshaft sein!"

„Ich bitte Sie, liebes Fräulein! Das müssen Sie doch auch merken, das merkt ja der . . . entschuldigen Sie, ich meine: unten auf dem Tisch des Herrn dieses Opfer und oben auf dem Chor des Herrn Wackler dieser Pratertanz, dieser Tandelmarkt! Unten der Himmel, oben das musikalische Inferno. Ha!" Er hob den Arm und schlug plötzlich mit der Faust in der Luft jemanden tot. „Man sollte die Stimmen der englischen Chöre jauchzen hören zum König aller Könige, und man hört das Patzen des Herrn Engler und das Wiehern des Herrn Holzer. Ich begreife die Geistlichen nicht . . .!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0016

In memoriam

Aus bald vergilbten Blättern.

Skizze von **Otto Fabian.**

Wenn trotzige Frühlingsstürme, neues Leben und neue Frucht verheißend, über die bestellten Felder brausen, erfüllt das deutsche Volk seine heilige Pflicht, seiner gefallenen Söhne zu gedenken. Was in schweißdurchtränkten Kriegstagebüchern, wohlbehütet, doch ebenso gemieden aus unerklärlicher Scheu, in flüchtig hingeworfenen Sätzen eingefangen liegt, drängt wie die Saat ans Licht. Es ist uns, als stünden die Männer auf, die ihr Bestes für ihr Volk dahingaben, und alles Gewesene, fast schon Geschichte Gewordene belebt sich wieder zu glutvoller Wirklichkeit. Menschentum wächst auf blutrotem Grunde empor, so groß und echt, daß wir es heute kaum noch für wahr halten.

Wir marschierten nach der Einnahme von Maubeuge auf Laon zu. Die Schlacht an der Marne war geschlagen, die rückwärtige Bewegung der deutschen Heere knapp zum Stehen gekommen. Zwischen der ersten und zweiten Armee klaffte eine gefährliche Lücke, von einer dünnen Linie Landsturmtruppen nur notdürftig abgeriegelt.

Unsere Division hatte nach fast neunstündigem Eilmarsch am Spätnachmittage des 13. September 1914 Chamouille-Cerny erreicht. Oben auf den Höhen wogte der Kampf hin und her. Jägerradfahrkompagnien waren am Mittag in kritischer Stunde dem erschöpften Landsturm zu Hilfe gekommen. Sie behaupteten mit verbissener Zähigkeit die Linie, immer hoffend, daß die gemeldete Verstärkung noch vor Einbruch der Nacht eintreffen werde.

Wir standen in Kompagniefront in einer schützenden Talsenke. Noch saß der Hauptmann hoch zu Pferde. Seine linke Hand hielt die Zügel, während die rechte beschwichtigend den Hals des unruhig stampfenden Tiers tätschelte. So verstrichen in lautlosem Kraftsammeln ein paar Sekunden. Dann richtete sich seine Gestalt straff empor, stand fast in den Steigbügeln. Sein väterlicher Blick umfaßte die feldgraue Schar.

„Hört mich an, Kerls!"

Seine Stimme hatte wieder den landknechtsgroben Klang, hinter dem wir jedesmal warme Menschlichkeit sich verbergen fühlten. Wir standen mit Gewehr bei Fuß und kosteten die kärglichen Augenblicke der Ruhe wie einen Trunk quellfrischen Wassers.

„Ihr wißt, was es gilt! Es ist bitterer Ernst, sage ich Euch, bitterer Ernst!"

Er hielt inne, wie nach treffsicheren Worten suchend. „Aber bevor wir in die Schlacht ziehen, habe ich Euch etwas zu sagen. Nur ein paar Worte, eine Frage: Ist jemand unter Euch, der zurückbleiben möchte?"

Ueber der Talsenke surrte ein Ausbläser. Der schweißglitzernde Fuchs scheute und haute wild nach hinten aus. Aber die eiserne Faust des Hauptmanns zwang ihn im Augenblick zur Ruhe.

„Ihr habt mich verstanden? Es könnte jemand unter Euch sein, der es nicht über sich bringt, den Opfergang anzutreten. Ich würde ihm deshalb nicht zürnen, denn wir sind nicht alle gleich geartet. Wer also glaubt, zum Kampfe ungeeignet zu sein, der trete vor! Offen und ehrlich, ohne Scheu, wie es sich unter Kameraden geziemt! Er mag hier unten bei den Fahrzeugen bleiben."

Sein Blick warb um Vertrauen. Seine Stimme hatte sich zu mahnender Eindringlichkeit gedämpft. Wir fühlten, daß er die lautere Wahrheit sprach, und wir sahen einander an, als machte die bange Frage unter uns die Runde: „Bin ich's?"

Da lockerte die Stimme des Hauptmanns unsere unerträgliche Spannung. „Ich würde es ihm nicht nachtragen, nein, ganz gewiß nicht! Niemals! Denn Mut und Opferbereitschaft sind etwas, wozu wir uns selber nicht immer bestimmen können."

Wir standen reglos. Ein Schrapnell zerbarst nicht weit von uns, mit prasselnden Eisenhagel das goldbraune Blätterkleid der Bäume zerfetzend. Wir rührten uns nicht. Vierhundert Augen blickten unverwandt auf die freie Front, der Platz blieb leer.

Der Hauptmann sah langsam die feldgraue Reihe entlang. Und wie unsere Blicke sich kreuzten, wußten wir, daß er von diesem der ungestümen Kraft seines mächtigen Körpers, von jenem der Zähigkeit seiner sehnigen Glieder sicher war. Langsam fielen seine Worte in die atemlose Stille, schwer, fast schütternd vor Bewegung: „So hab ich's mir gewünscht, meine Kerls. In reinen Händen tragen wir das Schwert. Ich — — — danke Euch!"

Die Stille wuchs. Hinter goldschimmernden Baumkronen blutete die sinkende Sonne. Verschwommene gelbblaue Streifen hingen am sommerlichen Himmel wie schwelender Rauch aus heiligen Opferschalen. Kaum spürbar umwehte der Duft von welkendem Heu unsere erhitzten Gesichter. Der Hauptmann senkte wie in stummer Ehrerbietung fast unmerklich das Haupt. Als er den Nacken wieder straffte, waren seine Züge wie von Blitzen durchloht. Ein ungestümer Wille sprang aus seinen Augen. Aber uns schien — — nein, es war untrügliche Wirklichkeit, über seine wetterbraune Wange rann eine schimmernde Träne.

„Dann noch einer zum Patronenwagen!" befahl er rauh, die aufkommende Ergriffenheit erdrosselnd. Seine scharfen Augen musterten noch einmal die Reihe.

„Behnke, Sie! Treten Sie vor!"

Jener kam den Befahl nach, aber als er noch dastand, hochaufgeschossen, hager, fast unmerklich schmächtig, blickte er sich um. Dann sagte er: „Bitte Herrn Hauptmann für meinen Bruder eintreten zu dürfen."

Der Hauptmann sah abwechselnd die Brüder an, der eine fast zu schwach für das rauhe Kriegshandwerk, der andere ein kerniger Bursche, nur ein wenig fahl im Gesicht und in der Haltung unverkennbare Ermattung verratend. Der Schmale merkte des Hauptmanns Befremden und sagte: „Verzeihung, Herr Hauptmann, mein Bruder fühlt sich seit gestern krank. Ich bitte darum, daß er an meiner Stelle hier unten bleibt."

Sein Blick war seltsam geweitet, sein Gesicht überglänzt, als bringe er das Opfer mit dankbaren Händen.

„Mir recht!" entschied der Hauptmann heiser, schnaufte ein paarmal, gab dem Fuchs die Sporen, daß er sich aufbäumend im Kreise drehte, hielt wieder mit unbeweglichem, energiegesammeltem Gesicht vor der Kompagnie. An der dampfenden, kraftgeladenen Männerreihe entlang lief der Befehl zum Eingreifen. Als ahne der Gegner das Nahen der Leiberkette, die langsam, aber unnachgiebig die gefahrdrohende Lücke zu schließen begann, schlug sein Gewehrfeuer höllische Trommelwirbel. Da sprang der Hauptmann mit einer Behendigkeit, die wir seinem massiven Körper nicht zugetraut hätten, aus dem Sattel und warf die Zügel dem Burschen zu.

„Dann los, Kerls! Hacketau! Hacke — tau!!"

Seine Faust durchschnitt die Luft, als sei an der Schlagkraft dieser alten, aus harter Notwendigkeit geborenen Regimentslosung nicht zu rütteln. Sein Ruf war Jauchzen, Todesverachtung und Befreiung. Er riß uns fort, die Höhen hinan, dem Sensenfirren des nimmermüden Mähers entgegen, und das Keuchen unserer Lungen war nichts weiter als ein wortloses Bekenntnis an die ringenden hilfeharrenden Brüder: Wir kommen!

. . . Die Linie ward unerschütterlich gehalten. Der Hauptmann aber fiel im Nahkampf, und mit ihm viele, viele Kameraden. Vor ihrem reinen Geist der Treue und Opferbereitschaft neigen wir uns in dankbarer Ehrerbietung.

Die neue Zeitschrift

Die Gartenlaube, Heft Nr. 8, Preis 40 Pf. Verlag August Scherl, Berlin SW 68. — Aus dem Inhalt: Menschliche Passionen, von Rudolf Presber; Für Alle, von Grete Jacques; Der Bildhauer Hein Mückenberg, von Heinrich Lersch; Gärtnerei im Keller, von Dr. M. Althaus; Landschaft und Technik, von Hans Ferner; Der letzte Streich, von Eva Gräfin Baudissin; Eine Viertelstunde Sammlung täglich, von Dr. A. H. Kober.

Afrika-Nachrichten. Illustrierte Kolonial- und Auslandszeitung 9. Jahrgang. Heft 4. Verlag Dachsel, Leipzig C 1. Preis vierteljährlich 2,20 RM.

Dieses Heft steht im Zeichen der Technik und Industrie in Ausland und Kolonie. Es enthält ein Vielfaches wertvollster Anregungen und öffnet der Industrie Perspektiven von weitem Ausmaß. Der Bedeutung einer ständigen starken Wirtschaftsverbindung Deutschlands besonders mit den ehemaligen Kolonien, in denen schon jetzt über 20 000 Deutsche wieder ansässig sind, wird Dr. Herbert Schmidt im Leitaufsatz gerecht. Der neuesten Technik der Aufbereitung von Rohgummi wendet sich Professor Mewes (Java) zu. Mit der Aufbereitung des Sisalhanfes unter Verwendung der vorzüglichen deutschen Maschinen beschäftigt sich einer der besten Kenner dieses Zweiges kolonialer Produktion, Ing. W. Köhler.

Für die tropische und subtropische Landwirtschaft neu erscheint die künstliche Beregnung der Kulturen, die den Pflanzer von der Trocken- und Regenzeit unabhängig macht. Gerade hier dürfte der Aufsatz von Ing. W. Laux neue Wege weisen.

Unter den weiteren Aufsätzen sind besonders wichtig für Industrie und Export Artikel über die deutschen Ausfuhrmöglichkeiten und ein solcher über den Export von Kraftfahrzeugen. Wichtige Auswanderungs- und Entschädigungsfragen werden wie immer eingehend behandelt.

„Die See", Monatsschrift des Deutschen See-Vereins (früher Flottenvereins), Berlin, Matthäikirchstraße 13. Das März-Heft bringt neben der Schilderung einer Reise mit einem Bananendampfer nach den Canarischen Inseln und dem Abschluß des Berichts über die Weltreise des Kreuzers „Emden" einen Artikel über die den Verkehr mit Rohöl und Petroleum vermittelnden Tankschiffe sowie sonstige Nachrichten aus der Handelsschiffahrt. Etwas Seemannsgarn vertritt den Humor.

Zu beziehen durch die Buchhandlung des Waisenhauses, Halle,
Franckeplatz 5, Ecke Steinweg. Telephon 2 2483.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0017

Die Eleganz des Unsichtbaren

Es sind nicht die bewundernden Blicke der Mit- und Umwelt, die der Dame beweisen, daß ihre Eleganz vorbildlich ist; wahre Eleganz vermeidet es im Gegenteil bewußt, irgendwie — und sei es auch angenehm — aufzufallen. Eleganz ist mehr als sorgsame Auswahl von Farbe und Form unter Beachtung modischer Gesetze; nur die Dame hat das Recht, sich elegant zu nennen, bei der auch das kleinste Detail des Drum und Dran mit sorglicher Ueberlegung gewählt wurde selbst wenn es niemand anderes bemerken kann! Es ist darum für jede wahrhaft elegante Frau stets eine besondere Freude, den Bestand an schöner Leibwäsche um ein neues Stück bereichern zu können. Früher, zur Zeit der vorigen Generation, gehörte die Leibwäsche zur Ausstattung und die junge Frau konnte den Riesenwäscheschrank mit Dutzenden gleichmäßiger Hemden für Tag und Nacht und was sonst noch zur Leibwäsche gehörte, anfüllen. Neuanschaffungen kamen meist erst nach Jahren in Frage. Damit war zwar nicht der Begriff der Eleganz, wohl aber der der Mode ausgeschaltet: was man einmal hatte, hatte man ja für lange. Heute aber hat sich das Blatt gewendet; man ist in allen modischen Dingen schnelllebiger geworden, man schafft sich immer nur ein paar hübsche, verschiedene Stücke Wäsche an und hat dadurch Gelegenheit, auch mit der heute so rasch wie die Kleidermode wechselnden Wäschemode Schritt zu halten.

W 30389 W. 30360 W. 30278 W 30275 30277 W. 30266

Das ist nicht etwa ein Luxus, sondern eine Notwendigkeit, weil ja nur dann ein Kleid richtig sitzt, wenn das darunter getragene Hemdhöschen ebenso untadelig im Sitz und Schnitt ist. Schon die Bevorzugung dieser Form der Unterkleidung für den Tag beweist das. Allerdings kann man oft auf den ersten Blick kaum feststellen, ob aus der Idee „Hemd und Beinkleid" dieses praktische und reizvolle Kleidungsstück entstanden ist: aus der Urform hat sich das Hemdbeinkleid manchmal so entwickelt, daß es eigentlich nur noch ein Hemd ist, dem lediglich ein eingearbeiteter Steg im Schritt eine Andeutung beinkleidartiger Teilung gibt. Man legt in diesem Fall Wert auf eine gewisse Weite, die geraden Fall des Ganzen sichert. Aber man ist doch anderseits in Rücksicht auf die schlanke Linie so vorsichtig, den zarten Chinakrepp durchgehend zu plissieren, der — nur von einem feinen Fileteinsatz unterbrochen — an die Filetpasse über der Büste ansetzt (A). Weiten und geradlinigen Fall erreicht man aber auch ebenso gut, wenn man ruhig bei der Beinkleidteilung bleibt und dem Höschen seitlich plissierte Teile einsetzt. Die Harmonie verlangt dann Wiederholung dieses plissierten Einsatzes am Oberteil über der Büste, wo ihm seitlich feine Handholsäume einfassen, die den zartfarbigen Seidenkrepp in kleine Quadrate aufteilen. Auch die eingesetzten Teile des Beinkleides bedürfen eines Abschlusses nach oben: eingestickte Pünktchen übernehmen hier diese Aufgabe (B). Da aber die Kleidermode ausdrücklich durch Gürtel und blusige Linie die Zweiteilung der Silhouette fordert, darf die Wäschemode darin nicht zurückstehen und bringt neben gerade fallenden Hemdhosen auch solche, bei denen diese Linienführung zum Ausdruck gebracht wird, indem man etwa in Taillenhöhe der Hemdhose einen seitlichen Zugsaum einarbeitet. Schmale Spitze und darüber bzw. am oberen Abschluß darunter, eingesetzte Spitzendreiecke mit anschließender Lochstickerei schmücken den feinen Wäschebatist (E). Immerhin wird man sich vielleicht doch mit diesem Versuch eines Kompromisses nicht zufrieden geben und kurz entschlossen doch wieder zu Hemd und Beinkleid greifen, weil das Beinkleid sich stets fester um die Hüfte arbeiten läßt. Da es aber auch nach unten weit fallen soll, markiert man das Streben nach Weite durch unterhalb der Taille ausspringende Fältchen, die von einer Handhohlsaumnaht ausgehen. Man gewinnt dadurch zugleich die Möglichkeit, die Weite über der Büste ebenso anzudeuten und den Handhohlsaum zur Betonung der Linienführung der Abschlußspritze zu verwenden, die am Hemd und den Beinkleidern in der Mitte vorn rechteckig, seitlich dreieckig ausspringt. Das Hemd halten wie allen Hemdbeinkleidern Achselträger aus Seidenband, das auch als kokette Schleife das Beinkleid schmückt (D). Das die Garnitur ergänzende Nachthemd zeigt den gleichen Spitzenschmuck, der hier jedoch zugleich die Passe nach unten begrenzt, da die kurzen Aermelchen kimonoartig angeschnitten sind (C). Zu allen Modellen sind Lyon-Schnitte erhältlich.

Verzeichnis der Schnitte zu den abgebildeten Modellen:

W 30 389 Schnittmuster Kleinigkeit erhältlich in Größe 44
W 30 360 Schnittmuster Kleinigkeit erhältlich in Größe 44
W 30 278 Kleiner Schnitt erhältlich in Größe 44
W 30 275 und 77 Zwei Kleinigkeiten erhältlich je Größe 44
W 30 266 Schnittmuster Kleinigkeit erhältlich in Größe 44

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192803102-10/fragment/page=0018